Nr. 133. — 1857.

Kölnische Zeitung.

Donnerstag, 14. Mai.

Verantwortl. Redacteur: Heinrich Kruse in Köln.
Verleger: Jos. DuMont in Köln.
Drucker: M. DuMont-Schauberg, Breitestraße 70, 78.

Abon.-Preis: in Köln 2 Thlr., in Preußen 2½ Thlr., im übrigen Deutschland 2½ Thlr. jährlich.
Insertionsgebühr: 2 Sgr. für die Petitzeile oder deren Raum.

Uebersicht.

Deutschland. Berlin (Amtliches; der Schluß der Session; Landtägliches; die Preuß. Corresp. gegen die Neue Preuß. Ztg.; Hof-Nachrichten; militärische Anordnungen; Polizei-Präsident; Bürchtlagung; Consul Spiegelthal; die Reise der Königin; Prinz Napoleon; die Schlußrede; das Volksfest). Posen (agronomischer Verein). Breslau (General v. Röder †; Prinz Friedrich Wilhelm; Fürst Radziwill). Minden (der König). Mainz (Hr. v. Dalwigk). Altenburg (die Großfürstin Konstantin). Frankfurt (Graf Reichlin-Meldegg). Wien (die dänische Frage; landwirthschaftliche Ausstellung; Beschränkung des Actien-Verkehres; italienische Eisenbahn). Pesth (die Majestäten; Fackelzug; Husaren-Regimenter; Stiftungen).

Italien. Rom (die fürstlichen Gäste, Reise des Papstes; Ernennungen). Turin (die Besetzung von Sprzia). Florenz (Prinz Karl von Preußen).

Belgien. Brüssel (Tagesbefehl in Antwerpen; akademische Preise; Kammer-Verhandlungen; Universität; Dampfschiffahrt nach Petersburg).

Frankreich. Paris (der Hof in Fontainebleau; Gemeinde-Anleihen; der gesetzgebende Körper; Schreiben des Königs von Preußen; militärische Attaché's; päpstliche Truppen; spanische Expedition; Hof-Nachrichten; Vertrag mit Persien; die Unionisten; Stationsschiffe an der Donau; Mobilier-Steuer; Eisenbahn-Erträge).

Spanien. Madrid (die Cortes und die Minister; Schreiben des Papstes).

Großbritannien. London (General Ashburnham; der parlamentarische Etat; die Herzogin von Kent; Admiral Lyons; Lord Elgin; die Ausstellung in Manchester; Parlaments-Verhandlungen [Giftverkauf; Sparcassen; Reform des Staatsforms]).

Rußland. Petersburg (neue Amnestie; Unterzeichnung für die russischen Eisenbahnen; Gold-Ausbeute).

America. New York (die Landenge von Panama; Straßen nach dem Stillen Meere; Ohio, Missouri und die Sclavenfrage: Kansas; Umwälzen in Sonora).

Asien. (Der persisch-englische Vertrag; Unruhen in Syrien.)

Verhandlungen des preuß. Landtages. (Sitzung v. 12. Mai.)

Vermischte, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 12. Mai.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisgerichtsrath Wichura zu Breslau den Rothen Adler-Orden dritter Classe mit der Schleife, dem Geheimen Bergrath u. Alinenbeiden zu Halle an der Saale das Kreuz der Ritter des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, so wie dem Regierungs-Hauptcassen-Buchhalter Bliesener zu Coblenz und dem Fährmann Ruthmann zu Lauenbahn, im Kreise Duisburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Berufung des Schulamts-Candidaten Albert Faber zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Hersfeld, und des Schulamts-Candidaten Adolf Quapp zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Minden ist genehmigt worden.

Deutschland.

Berlin, 12. Mai.

Der Schluß der Session des Landtages fand heute Nachmittags in der Königlichen Wohne durch den Herrn Minister-Präsidenten im Elisabeth-Saale des königl. Schloss s Statt. Die Mitglieder der beiden Häuser hatten sich in geringer Anzahl versammelt, und außer den Vertretern der Presse waren keine weiteren Zuhörer anwesend. Das Staats-Ministerium erschien um 4½ Uhr, und der Herr Minister-Präsident, Freiherr v. Manteuffel, verlas die nachstehende Thronrede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Ihre Thätigkeit ist in der Sitzungs-Periode, die heute zu Ende geht, durch die Berathung zahlreicher und wichtiger Gesetzentwürfe in Anspruch genommen worden.

Ein großer Theil dieser Vorlagen ist zu einem befriedigenden Abschluß gelangt.

Beide Häuser des Landtages haben in eine Veränderung der Verfassung gewilligt, welche der Regierung in Bezug auf den Zeitpunkt der Einberufung der Landes-Vertretung größere Freiheit gewährt.

Das Gesetz, betreffend die Auflösung der den geistlichen und Schul-Instituten, so wie den milden Stiftungen zustehenden Reallasten, ordnet diese Angelegenheit in zufriedenstellender Weise.

Durch das Gesetz über die Präclusion von Ansprüchen auf Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse Behufs der Eigenthums-Verleihung wird die Ausführung der hierauf Bezüglichen früheren Gesetzgebung zum Abschluß gebracht und einer nachtheiligen Rechts-Ungewißheit ein Ziel gesetzt.

Von nicht geringer praktischer Bedeutung ist das zum Zweck der Vereinfachung des Tax-Verfahrens für kleinere Grundstücke verabreitete Gesetz.

Von dem Gesetz über das unerlaubte Creditgeben an Minderjährige darf wirksame Abwehr eines verderblichen Wuchers gehofft werden.

Außerdem sind noch mehrere andere, das Gebiet der Rechtspflege berührende Gesetze zu Stande gebracht worden, welche den Zweck haben, bestehende Vorschriften zu verbessern und zu ergänzen, oder unklare und zweifelhafte Rechts-Verhältnisse zu ordnen.

Die Regierung Sr. Majestät gereicht es zu hoher Befriedigung, daß sie im Laufe der Sitzungs-Periode dem Landtage verschiedene Staats-Verträge vorlegen konnte, welche lang gehegte Wünsche erfüllen und als das Resultat ausdauernder Bestrebungen von beiden Häusern mit lebhafter Theilnahme und Zustimmung aufgenommen worden sind.

Durch das mit der Krone Dänemark getroffene Abkommen vom 14. März; d. J. ist die vollständige Anbebung des Sundzolles endlich erreicht, und hiedurch der Ostsee-Schifffahrt, wie dem Ostsee-Handel die Bahn zu glücklicher Entwickelung geöffnet, welche ihre segensreiche Einwirkung auch über die zunächst betheiligten Landestheile hinaus erstrecken wird.

Fernerer ist durch die mit der Kaiserlich Russischen und Königlich Preußischen Regierung vereinbarten Eisenbahn-Verträge eine zweifache Schienen-Verbindung der Monarchie mit dem östlichen Nachbarstaate sicher gestellt, deren beredtsame Ausführung unserem Handel die weiten Gebiete des russischen Reiches mehr als bisher zugänglich machen wird.

Der unterm 24. Januar d. J. zwischen den deutschen Zollvereins-Staaten und der Kaiserlich Oesterreichischen Regierung geschlossene Münz-Vertrag bildet einen wesentlichen Fortschritt zur Einheit im deutschen Münzwesen und ordnet die auf dasselbe bezüglichen wichtigen Verhältnisse.

Zu deren Sicherstellung ist das Gesetz, welches die Zahlungsleistung mittels ausländischer Banknoten verbietet, beschlossen worden. Wie dieses und der Hoffnung hingeben, daß das diesem Gesetze zum Grunde liegende Bedürfniß auch unverwärts anerkannt werden und bald zu einer befriedigenden Verständigung über gemeinsame Grundsätze im Betreff der Emission solcher Werthzeichen führen wird.

Während die Regierung Sr. Majestät des Königs in diesen und manchen anderen Acten der Gesetzgebung der bereitwilligen Unterstützung der Landes-Vertretung begegnete, hat sie bei einigen wichtigen Gesetz-Vorschlägen der verfassungsmäßigen Zustimmung des Landtages entbehrt.

Die ernste und umfassende Berathung, welche den Gesetzentwurf über das landrechtliche Ehescheidungsrecht in dem Hause der Abgeordneten gewidmet worden, hat dargethan, daß auch dort die Ueberzeugung von dem wahrhaften Bedürfniß einer Reform in dieser Rechtsmaterie vorherrschend Statt gefunden.

Auch über mehrere wichtige Finanz-Gesetze ist eine Einigung nicht zu erreichen gewesen. Zwar ist der vorgelegte Staatshaushalts-Etat für das laufende Jahr nach gründlicher Prüfung unverändert angenommen und dadurch die Zustimmung des Landtages zu den eben so sparsam, wie bisher, bemessenen Ausgaben der Verwaltung erhalten, und es ist diese Zustimmung auch dem Gesetzentwurf wegen Besteuerung der Actien-Gesellschaften und dem Gesetze wegen nachträglicher Ersatzgewährung für die präcludirten Cassen-Anweisungen und Darlehns-Cassenscheine erhalten worden.

Dagegen ist hinsichtlich der Gesetzentwürfe über Entführung einer allgemeinen Gebäudesteuer, über die Wiederherstellung des früheren Salzsteuersatzes und wegen Abänderung des Gewerbesteuer-Gesetzes eine Verständigung nicht erzielt worden.

Die Regierung Sr. Majestät hatte diese Gesetzentwürfe vorgelegt, weil sie die auch von ihr nicht verkannten Bedenken, welche einer stärkeren Heranziehung der vorhandenen Steuerkraft des Landes entgegen stehen, doch nicht für wichtig genug halten konnte, um sie von der Verpflichtung zu entbinden, für nachgewiesene dringende Bedürfnisse der Staats-Verwaltung die nöthigen Deckungsmittel vorzuschlagen, die nach ihrer Ueberzeugung weder in den bisherigen Staats-Einnahmen vorhanden, noch von deren natürlicher Steigerung in ausreichenden Maße zu erwarten sind.

Die in dem Gesetze vom 3. September 1814 begründete dreijährige Präsenzzeit bei den Fahnen des stehenden Heeres ist in den Berathungen beider Häuser des Landtages wiederholt als zweckmäßig und nothwendig anerkannt worden. Um so weniger würde es die Regierung mit ihrer Verantwortlichkeit für das Wohl des Landes vereinigen können, zwölfte sie nunmehr von jener gesetzlichen Vorschrift wiederum eine Ausnahme machen. Sie bedauert es, daß zu der gleichfalls dringend erforderlichen Erhöhung der den jetzigen Preis-Verhältnissen nicht mehr entsprechenden Besoldungen besonders der unteren Beamten-Classen die Mitwirkung des Landtages in der gehofften Weise nicht erreicht worden ist.

Schließlich spricht die Regierung Sr. Majestät die Ueberzeugung aus, daß sie den Erinnerungen unserer vaterländischen Geschichte und dem darin ausgeprägten Charakter der preußischen Verwaltung treu bleibt, wenn sie vorsichtig, mit Festhaltung einer umsichtigen Sparsamkeit zugleich ihre thätige Fürsorge zur Beförderung eines lebendigen Wachthums der Landes-Wohlfahrt zu verbinden.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs erkläre ich hiermit die Sitzung der beiden Häuser des Landtages für geschlossen.

Nach Beendigung der Verlesung brachte der Präsident des Herrenhauses, Prinz zu Hohenlohe, ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät den König aus, in welches die Anwesenden lebhaft einstimmten und womit der feierliche Act geschlossen war.

* **Berlin**, 12. Mai. Das Herrenhaus verwarf in seiner heutigen Sitzung, dem Antrage seiner Commission entsprechend, den veränderten §. 1 der Gewerbesteuer-Novelle mit allen gegen 6 Stimmen. Der Herr Finanz-Minister erklärte, daß nach Verwerfung des §. 1 eine Einigung zwischen beiden Häusern nicht mehr voraussichtlich sei und er deßhalb auf die weitere Berathung keinen Werth mehr lege. Der Herr Minister-Präsident verlas hierauf eine Allerhöchste Botschaft, wonach der officielle Schluß des Landtages heute Nachmittags 4 Uhr im königlichen Schlosse durch den Minister-Präsidenten erfolgen solle. Im Abgeordnetenhause gab der Präsident eine geschäftliche Uebersicht, und es erfolgte gleichfalls die Verlesung der Botschaft. Die Schluß-Sitzung des Landtages fand sodann um 4 Uhr diesmal im sogenannten Elisabeth-Saal (im 2. Stock, Schloßplatz-Seite) des königl. Schlosses Statt. [Ztg. oben.]

Die Preuß. Corr. schreibt heute mit Bezug auf den gestern in seinen wesentlichsten Sätzen mitgetheilten Artikel der N. Preuß. Ztg.:

Die Aufrechthaltung seiner Kaiserlichen Hoheit des Prinzen Napoleon am königlichen Hoflager bildet den Gegenstand eines Leit-Artikels, welchen die Neue Preuß. Ztg. in ihrer Number 109 vom 12. d. M. veröffentlicht. Das genannte Blatt hält es für überflüssig, auf die phantastischen Deutungen, welche andere Preß-Organe dem Besuche des Prinzen gegeben haben sollen, näher einzugehen; es verliert sich aber in dem angeblich auf Veranlassung hiesiger Vorstellungen gemachten Versuche, seine Erörterungen, in welchen nicht bloß unklare Auffassung und verworrene Phantasterei Rüge verdienen. Wenn ein dem Throne und dem conservativen Interesse dienendes Blatt den gegenwärtigen Augenblick, wo ein hoher Gast aus dem befreundeten Nachbarlande von dem königlichen Hofe mit ehrender Aufgeschlossenheit empfangen wird, für geeignet achtet, um eine Wahrheit und Falsches bunt durch einander mischende Tirade über die innere und auswärtige Politik Sr. Majestät des Kaisers Napoleon zu veröffentlichen und daran noch eine tendentiöse Anwendung auf die preußische Regierung zu knüpfen, so wird dies sicher in allen politischen Kreisen als ein absoluter Mangel schicklicher Haltung nach innen und nach außen empfunden werden. Ganz besonders gehässig erscheint jedoch der Grundton, welcher durch die Bemerkungen über den Besuch des kaiserlichen Prinzen durchklingt. Der herzliche Empfang, welchen Se. Kaiserliche Hoheit am königlichen Hoflager gefunden hat, und die theilnehmende Aufmerksamkeit, welche sich in allen Kreisen der Bevölkerung für den hohen Gast kund gibt, genügen als Beweis dafür, daß die N. Preuß. Ztg. in ihren Bemerkungen weder die Stimmung der hohen Regionen noch den Ausdruck der öffentlichen Meinung wiedergibt.

Gestern früh 11 Uhr nahmen Se. Majestät der König im Beisein Sr. Kaiserl. Hoheit des Prinzen Napoleon und der königlichen Prinzen Königlichen Hoheiten im Lustgarten zu Potsdam die große Parade der dortigen Garnison ab, welche von Ihrer Majestät der Königin und den königlichen Prinzessinnen von den Fenstern des Schlosses aus in Augenschein genommen wurde. Nach derselben fand im königlichen Schlosse ein Dejeuner Statt, worauf Se. Kaiserliche Hoheit die königlichen Gärten und Schlösser zum Potsdam besichtigte und demnächst um 6 Uhr per Eisenbahn-Extrazug nach Berlin zurückkehrte. Abends gegen 10 Uhr erschienen Ihre Majestäten und Se. Kaiserl. Hoheit der Prinz Napoleon auf dem Balle des französischen Gesandten Marquis Moustier, von wo Ihre Majestäten Sich um 11½ Uhr nach Charlottenburg begaben. — Heute Vormittags exercirten auf Befehl des Königs das Kaiser-Alexander-Grenadier-Regiment, das Garde-Dragoner-Regiment und die drei reitenden Batterien des Garde-Artillerie-Regiments vor dem Prinzen Napoleon auf dem tempelhofer Felde im Feuer; dabei fand ein Scheibenschießen von Mannschaften des Kaiser-Franz-Grenadier-Regiments in der Hasenhaide Statt. Der übrige königliche Nachmittags das neue Museum und Moj. die Königin ist heute Mittags nach Dresden gereist, wo sie bis zum 19. Mai verweilen wird.

Des Königs Majestät haben dem commandirenden General des zweiten Armee-Corps, General der Infanterie v. Grabow, den erbetenen Abschied Allergnädigst bewilligt, in Stelle desselben den General-Lieutenant und Commandeur der 5. Division, v. Wussow, zum commandirenden General des zweiten Armee-Corps und den General v. Grabow zum General-Adjutanten Sr. Majestät zu ernennen geruht. — Der General-Major Baeyer, Chef der dritten Abtheilung und Dirigent der trigonometrischen Abtheilung des großen Generalstabes, ist, dem Vernehmen nach, zu den Disposition der Armee versetzt und dem Chef des Generalstabes der Armee zur Disposition gestellt worden.

Gestern wurde in der dritten Abtheilung des 11. Urwahl-Bezirks der neue Polizei-Präsident Frhr. v. Zedlitz zum Wahlmann für den zweiten berliner Wahlbezirk einstimmig gewählt.

Die „Zeit" berichtigt die Nachricht von Sistirung des Baues der Ruhr-Sieg-Eisenbahn; es sei von einer Sistirung dieser Bahn gar nicht die Rede gewesen.

Sicherem Vernehmen nach hat der königlich preußische General-Consul in Smyrna, Herr Spiegelthal, den türkischen Medschidie-Orden dritter Classe erhalten.

± **Berlin**, 12. Mai. In Folge der bevorstehenden Reise des sächsischen Hofes nach Italien zur Herzogin von Genua, welche am See von Como residirt, hat Ihre Majestät die Königin schon vor einiger Zeit einen Besuch in Dresden beschlossen gehabt. Der Prinz Napoleon, der heute nach den Manövern die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigen sollte, wird wahrscheinlich Donnerstag nach Dresden reisen. Er soll auch die Absicht haben, die Schlachtfelder von Leipzig, Dresden, Bautzen u. s. w. zu besuchen, und er äußerte gestern auf dem Balle bei Herrn de Moustier, diese Idee sei ihm durch die Lecture des fünftzehnten Bandes von Thiers' Geschichte eingeflößt worden, welche er unterwegs gelesen. Der König von Sachsen hat dem Prinzen sagen lassen, die Vorbereitungen seiner Reise nach Italien wären kein Hinderniß für die Reise des Prinzen nach Dresden. Der französische Gesandte in Dresden ist hier eingetroffen, um alles auf die Reise Bezügliche zu regeln. Der Prinz wird im Schlosse zu Dresden wohnen. Doch das Alles ist erst vorläufig bestimmt. — An der heutigen Liste zum Schlusse des Landtages, welche der Herr Minister-Präsident verlas, ward besonders bemerkt, daß dieselbe die allerverschiedenartigen Angelegenheiten mit Stillschweigen übergeht.

± **Berlin**, 12. Mai. Das gestern Abends zu Ehren Sr. Kaiserlichen Hoheit des Prinzen Napoleon in dem Hotel des französischen Gesandten Marquis v. Moustier veranstaltete Ball-Fest war äußerst glanzvoll und in so fern von ganz besonderer Bedeutung, als dasselbe durch die Gegenwart Ihrer Majestäten des König und der Königin beehrt wurde. Um neun Uhr Abends ab fuhren die ersten Wagen bei dem Gesandtschafts-Hotel in der Wilhelmsstraße vor, dessen Façade durch Flambeaux erleuchtet war, während die Foyers und Vorsäle in reichem Blumenschmucke prangten. Der Ball-Saal macht in seiner im Renaissance-Style gehaltenen einfachen Einrichtung einen überaus glänzenden Eindruck. Die Wände sind mit rothen Atlas-Tapeten bedeckt, welche sich von der weißen Fuß-Tafelung und dem geschmackvollen Fries wirksam abheben. An zwei sich gegenüber liegenden Nischen sind die Statuen des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen aufgestellt, vor letzterer prangte eine Gruppe blühender Rosen. Mehrere Hundert Wachskerzen an Kronen, Candelabern und Girandolen verbreiteten eine taghelle Beleuchtung. Seltsamer Weise vermißte man jeden Spiegel im Ball-Saale. Bald nach zehn Uhr begann der Ball, welchen der Baron v. Malortie-Kirchen, Attaché bei der kaiserlich österreichischen Gesandtschaft, eröffnete. Nach den ersten Klängen des Walzers trat J. M. die Königin an der Seite des Marquis v. Moustier in den Saal und nahm auf einem Canapee Platz. An ihrer Seite erschienen alsbald JJ. KK. Hoheiten die Prinzessin Karl von Preußen, die Frau Landgräfin zu Hessen-Philippsthal, die Frau Prinzessin Anna von Hessen und Ihre Durchl. die Frau Fürstin Liegnitz. Gleich darauf erschien Se. Majestät der König mit Sr. Kaiserl. Hoh. dem Prinzen Napoleon, gefolgt von JJ. KK. Hoheiten dem Prinzen von Preußen, den Prinzen Albrecht, Albrecht (Sohn), Friedrich, Georg, Adalbert. Se. Majestät der König, so wie Se. K. Hoheit der Prinz von Preußen trugen die Uniform des ersten Garde-Regiments, die übrigen Prinzen die Uniform ihrer Regimenter, das große Band des Schwarzen Adler-Ordens und den dazugehörigen Helm. Der Prinz Napoleon erschien in Generals-Uniform mit dem Stern und dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens. Se. Maj. der König trug den Stern und das Band der Ehrenlegion. Allmählich erschienen sodann im Saale der Prinz Friedrich von Hessen, der Prinz Wilhelm von Baden, der Erbprinz von Hohenzollern, die beiden Prinzen von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, der Prinz von Sachsen-Altenburg, der Fürst von Hohenlohe-Oehringen, der Herzog von Ratibor und andere hohe Personen. Ferner fast sämmtliche Gesandte, nicht mit ihren Gattinnen. Zuletzt erschienen die türkische Gesandtschaft und der russische Militär-Bevollmächtigte Graf Alderberg. Daneben bemerkte man den Minister-Präsidenten, die Minister des Innern, des Handels, der Finanzen und der Landwirthschaft, viele hochstehende Militärs, so den General-Feldmarschall Grafen zu Dohna. Der Glanz der Uniformen — man bemerkte keinen Civil-Anzug unter den Gästen — und die strahlende Toilette der Damen machten einen imposanten Eindruck. Se. Kaiserl. Hoheit der Prinz Napoleon nahm an dem Tanze keinen Theil, von Seiten des die Frau Landgräfin zu Hessen-Philippsthal und die Frau Prinzessin Anna von Hessen. Ihre Majestäten der König und die Königin verließen den Ball um elf Uhr und begaben sich nach Charlottenburg zurück. Se. Kaiserl. Hoheit der Prinz Napoleon fuhr nach Mitternacht von dem Balle in das königl. Schloß. Dagegen verweilten die königl. preußischen Herrschaften bis zwei Uhr und nahmen an dem Souper, welches in der Pause zwischen 12 und 1 Uhr Statt fand, Theil. Der Ball war gegen drei Uhr früh beendet. Die Ball-Musik wurde von zwanzig Musikern unter Leitung des Musik-Directors Engel vortrefflich ausgeführt.

Posen, 9. Mai. Nach den Mittheilungen der Posener Ztg. hat der Landrath zu Wreschen in einer Verfügung den agronomischen Vereinen der Kreise Schroda und Wreschen mitgetheilt, daß der Herr Ober-Präsident für die Zukunft ihnen das Abhalten von öffentlichen Pferderennen und landwirthschaftlichen Schaustellungen, so wie die öffentliche Vertheilung von Preisen, resp. Prämien, nicht mehr zu gestatten sich veranlaßt gefunden hat. Wie die Posener Ztg. erläuternd bemerkt, soll, so viel verlautet, die erwähnte Anordnung dadurch veranlaßt sein, daß die Zusammensetzung des genannten Vereins in seinen Gründern und Theilnehmern nicht die sonnenscheinwerthen Garantieen dafür darbietet, daß in dem Vereine bloß agronomische Zwecke verfolgt werden.

Breslau, 11. Mai. Gestern am Spätabend ist der General-Major von Röder, Commandant von Breslau (Bruder des im vorigen Jahre verstorbenen General-Lieutenants v. Röder auf Goblau), nach längerem, aber nicht erheblichem Unwohlsein, unerwartet und sanft entschlafen. Er hatte bei Leipzig den linken Arm verloren. — Der Prinz Friedrich Wilhelm K. H. wohnte gestern nach der Parade der Eröffnung der von dem hiesigen Kunstverein veranstalteten Gemälde-Ausstellung bei. (R. Pr. Z.)

Gestern Morgens langten mit dem Schnellzuge die leidischen Ueberreste dreier Mitglieder der Fürst Radziwillschen Familie von Berlin aber, an darunter die jüdische Hülle der erst kürzlich im 18. Lebensjahre verstorbenen Prinzessin Leontine. Gleich nach Ankunft des Schnellzuges hierselbst wurden die Särge in eigens dazu bestimmten Wagen mittels Extrapost-Pferden nach Antonin bei Ostrowo weiter befördert.

Der neue Don Quixote.

Von F. W. Hackländer.

(Forts. — S. Nr. 89, 124—132 d. Z.)

XIX. Capitel. Vor fünf Zeugen.

Onkel George hatte sich still in die Ecke seines Coupé's gedrückt, und während er in die wirklich stürmische Nacht hinaus fuhr, blieben seine Gedanken in dem kleinen behaglichen Kabinette, das er so eben verlassen; noch machten diese Gedanken, mit denen er dort verweilte, gerade nicht von der heitersten Art sein, denn während er die Arme über einander schlug, zogen sich seine Augenbrauen ernst, fast finster zusammen. Es ist ein eigenthümliches Vergnügen, dachte er, ein junges Mädchen zwingen zu wollen, in die Welt zu gehen, wenn es einmal keine Lust dazu hat. Man lasse doch Jedem seinen Willen! Ich hatte es obendrein für ein großes Glück, daß Eugenie nicht von dem wilden Sinne ihrer Mutter geerbt hat. Eh, das gäbe mir eine schöne Wirthschaft! Da müßte ich am Ende anfangen, wo ich seit vielen Jahren aufgehört, woran ich schon damals kein Vergnügen gefunden und das mir jetzt wahrhaft unerträglich wäre: neue Bekanntschaften machen, mein Haus öffnen, am Ende gar die Herren v. Tordern, Fremont und Consorten bei mir aus- und eingehen und sie, protegirt von meiner Frau, sich um Eugenie bemühen sehen. Ich muß gestehen, das könnte mir verleiden! Aber in dem Punkte sind die Weiber alle gleich. Und dann die Bälle! Was braucht man jemanden zu Bällen zu fordern, der einmal den Sinn dafür nicht hat! Und diese verfänglichen Reden an ein harmloses Mädchen, wie Eugenie ist, von Lust an Bällen und dergleichen, wenn man einmal ein Interesse für etwas gefaßt hätte! Bah! — Aber es ist und bleibt wahr: auch die Liebe und Verehrung dieses Jüngelchens Tordern, wenn es einmal mit ernst nimmt, wird sich eine gute Partie für Eugenie zeigen — aber eine sehr gute Partie, eine außerordentliche gute Partie — so wäre ich der Erste, der das zu protegiren suchen würde. Aber auf Bällen finden sich dergleichen gute Partieen nicht, und was ein junges Mädchen da von Interessantem findet, darum drehe ich keine Hand herum: das sind nur so trügerische Momente, hervorgebracht durch den Blick eines schönen Auges, die gewöhnlich verwehen und verschwinden beim Erwachen am nächsten Morgen. — Dann findet sich auch, philisphirte er weiter, daß bei einer Stellung wie der Eugeniens, bei einem so sehr schönen Mädchen sich immer Jemand, der mit ernst nicht zu spaßen weiß, erkennen will, der kann dies ja in meinem Hause thun. Warum das gute Kind den Blicken Aller aussetzen, wenn sie strahlend auf den Ball trifft! Und strahlend wurde sie auf den Ball treten, dessen bin ich gewiß, strahlend im frischen Glanze ihrer Schönheit und Jugend, wie keine Andere. Ah! sehr! sehr!

Während er dies dachte, hatte der Baron unwillkürlich die Augen geschlossen, und Eugenie schwebte ihm vor, einfach weiß gekleidet, das dichte, dunkle Haar kunstlos und doch wieder so graziös um den Kopf geschlungen, nur mit einem frischen Blüthenzweige geziert, so daß Alles an dem herrlichaufgebrochen, Alles duftig und frisch. Ja, es war ihm, als hätte sie in ihren Haare wieder glänzende Wassertropfen wie heute Mittag nach dem Reiten — glückliche Wassertropfen, die sich bei ihr verflüchtigen — Sterben durften. — Ah! — Da gerieth das dumpfe Rollen der Räder des Wagens in einen gewöhnten Thorweg einkehrte und dann plötzlich hielt, seine Träume. Beinahe im gleichen Augenblicke wurde der Schlag geöffnet, und der Baron Breda sprang auf die Treppe, die in den ersten Stock des Palastes hinaufführte und heute Abend von Leinen der vielen Gäste erfüllt war. Ja, selbst der fremde Graf: dieses Durchlaufen hielt sich in Aufmerksamkeit Aufmerksamkeit an der Thür seiner Loge, angethan mit dem schweren goldverdrämten Pelzrocke, dem uniformlich breiten Bandoner mit dem Wappen des Hauses und dem Degen, der offenbar für dieses Bandelier viel zu leicht war. Der Portier nahm den Stock mit dem großen silbernen Knopfe wie gräßend auf den Erde, als der Baron vorbeischritt und in die Zimmer hinaufging.

Hier war Alles glänzend erleuchtet, die stolze Wölbung des Treppenhauses mit den Deckengemälden, die steinernen Ritter in den Nischen, das Vestibül droben, über welches man an die Empfangs- und Wohnzimmer gelangte.

Auch dies waren jetzt am Abend in reicher Beleuchtung viel behaglicher und wohnlicher anzuschauen als heute Mittag, wo das ehrenhin trübe Licht des Regentages sich nur mühsam zwischen den herabgelassenen Vorhängen eindrängen mußte.

Baron von Breda schritt durch die ihm wohlbekannten Räume bis zu dem Cabinette des Grafen, dessen Thür ihm der Kammerdiener mit einer leichten Verbeugung öffnete. Es war dasselbe, in welchem unser edler Freund Don Lariot empfangen worden war. Dort am Fenster stand der Schreibtisch; hier neben uns an der Wand sehen wir das Portrait des Mannes im grauen Jagdrocke, dessen Gesicht bis zu den Schultern wie unabsichtlich von der rothseidenen Schärpe bedeckt ist, die einen zusammengeschlungenen Kranz von verwelkten Vergißmeinnicht trägt. Alles war wie vor ein paar Stunden, nur der Bewohner dieses Zimmers fehlte, was aber George von Breda, der mit den Localitäten des Hauses und den Gewohnheiten des Hausherrn genau bekannt war, durchaus nicht befremdete; vielmehr schien er auf die Thür rechts vom Eingange zu, öffnete dieselbe und trat mit einem leisen „Guten Abend!" in einen kleinen Salon, wo sich vier Herren um den Kamintisch gruppirt befanden. Rechts in der Ecke saß der Hausherr auf einem tief niederen Fauteuil, den Stock mit der weißen Krücke neben sich; er drehte sich um, Gruß des Barons mit einem freundlichen Zuruf, wobei er ihm mit der Hand herzlich entgegenwinkte und alsdann sagte: Ich hatte wahrhaftig halb und halb schon befürchtet, George, du würdest nicht kommen.

Und weshalb das? fragte Baron v. Breda. Ich bin doch gewiß nicht im Rückstande. Er wies nach der Uhr über dem Kamin, deren kleiner Zeiger noch auf der Ziffer Sechs stand, während der große freilich schon um ein paar Minuten weiter geeilt war.

Nein, nein! erwiderte der Graf, du bist pünktlich wie immer. Das habe ich auch gesagt, — wenn du überhaupt kommst. Aber Tordern hat behauptet, du seiest in den letzten Zeiten gar nicht mehr aus deinen vier Pfählen zu bringen gewesen. Etwas ist schon daran; denn mich hat du seit Kurzem gänzlich vernachlässigt, und du weißt, ich schmachte nach deiner Gesellschaft.

Ja, er macht sich rar, dieser gute George, sagte ein junger hübscher Mann mit großem dunklem Schnurr- und Kaiserbart, der sehr sorglässig und elegant angezogen, nachlässig an dem Kamingesimse lehnte.

So, das findest du, Tordern? versetzte George v. Breda, wobei seine Mundwinkel lächelnd zuckten. Nun, wenn das wirklich deine Ansicht ist, so schlage ich die gleich eine Wette vor.

Und die wäre?

Daß Fremont dort ganz dieselbe Ansicht hat. Will einer von euch dagegen wetten?

Der Graf lachte laut auf; denn er hatte eben so gut wie George v. Breda bemerkt, daß Fremont, der in einem Fauteuil vor dem Kamin ruhte, schon den Mund geöffnet hatte, um, wie das bei ihm und seinem Freunde Tordern zur Gewohnheit geworden war, des Andern Ansicht eingewendet zu seinen Gunsten zu machen.

Barron Fremont, obgleich noch ein junger Mann im Anfang der Dreißig, war wohlbeleibt, blond und hatte ein außerordentlich freundliches und fast lächelndes Gesicht, von

[illegible] um in der [illegible] Familiengruft beigesetzt zu werden. [illegible] hin nachgereist, um der Trauerfeierlichkeit und Beisetzung der Leichen anzuwohnen. (Bresl. Z.)

München, 12. Mai. Zuverlässiger Mittheilung zufolge wird Sr. Majestät der König am 16. d. auf der Reise nach Tecklenburg hier durchpassiren und auf der Rückreise nach Berlin am 17. d. in den Commissions-Zimmern zu Neusalzwerk Nachtquartier nehmen. (Bayr. Z.)

Mainz, 11. Mai. Gestern versammelte die Feier der Ueberreichung des Ehrenbürger-Diploms an den Minister-Präsidenten, Hrn. v. Dalwigk, eine große Zahl von Bürgern unserer Stadt in den glänzenden Räumen des Casino's „Zum Gutenberg". In seiner Erwiderung auf den ihm gebrachten Toast sagte Herr v. Dalwigk u. A.: „wie es seine nächste Aufgabe sein werde, das zu erreichen, was Mainz vor Allem noth thue, was es nicht länger entbehren könne: eine feste Brücke über den Rhein". (Fr. J.)

Altenburg, 10. Mai. Ihre Kais. Hoh. die Frau Großfürstin Konstantin von Rußland ist nebst ihrem Vater, Herzog Joseph zu Sachsen, und ihrer Schwester, Prinzessin Therese, wieder hier eingetroffen, um etwa 14 Tage hier zu verweilen und später mit ihrem Gemahl von Hannover aus in Ems zusammenzutreffen, wo die erlauchte Frau eine Brunnencur gebrauchen wird. (N. Pr. Z.)

Frankfurt, 11. Mai. Der königl. preuß. Staats-Minister Graf v. Arnim-Boytzenburg, welcher vor Kurzem in Familien-Angelegenheiten nach Nancy reiste, ist heute von dort hier eingetroffen und beglibt sich morgen von hier nach Berlin. (Fr. Postz.)

⌕ **Aachen**, 11. Mai. Aus Kopenhagen sind Nachrichten eingetroffen, welche darauf hindeuten, daß man dort den Gedanken noch nicht aufgegeben hat, die holstein-lauenburgische Angelegenheit doch noch zu einer allgemein-europäischen Frage zu gestalten. Sicherem Vernehmen nach wird eine neue Mission nach Paris vorbereitet. — Die Ausstellung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft im k. k. Augarten erfreut sich eines ungemein zahreichen Zuspruches. Namentlich ist es das Maschinen-Departement der Ausstellung, welches allgemeine Beachtung findet und sie sowohl rücksichtlich ihrer Reichhaltigkeit als auch rücksichtlich der Qualität der ausgestellten Gegenstände verdient. Der Preis muß in dieser Abtheilung den Americanern zugesprochen werden, die unter Andern eine Oliverpresse und eine zu gleicher Zeit Maiskolben und Maiskörner mahlende Vorrichtung ausgestellt haben, welche wohl das Vollendetste sind, was bisher im landwirthschaftlichen Maschinenbaue geleistet worden ist.

Die Oesterr. Corresp. schreibt: „Das Handels-Ministerium hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und dem Armee-Ober-Commando dem Marchese v. Stanga-Trecco in Cremona die angesuchte Bewilligung zu den Vorarbeiten für den Bau einer Locomotiv-Bahn von Mantua über Cremona und Pizzighetone nach Codogno zum Anschlusse an die Hauptlinie Mailand-Piacenza im Sinne des Eisenbahn-Concessions-Gesetzes vom 14. Sept. 1854, mit dem Vollendungs-Termine von zwei Jahren und mit Vorbehalt des der Lombardisch Venetianischen Eisenbahn-Gesellschaft in §. 28 der Concessions-Urkunde vom 14. März 1856 zugestandenen Vorrechtes, ertheilt."

Der Börsen- und Handels-Ztg. entnehmen wir die Nachricht, daß an der Börse künftig untersagt ist, in Certificaten und Promessen derjenigen Eisenbahn-Unternehmungen zu handeln, in Bezug auf welche kürzlich die Ausgabe der Actien sistirt worden ist. Es sind dies bekanntlich die Kärnthener, die Westböhmische, die Oligalizische und die Croatische Eisenbahn. Auch hier wird endlich gegen das Agiotage-Unwesen reagirt.

Pesth, 10. Mai. Die Pesth-Ofener Zeitung (das amtliche Blatt) meldet: „Gestern nahmen Se. Maj. Ist in den Gang der öffentlichen Geschäfte persönlich Einsicht und begleiteten zu diesem Behufe fast sämmtliche Aemter der Civil- und Mil. Ihre Majestät die Kaiserin vorläufig sich in Begleitung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Hildegarde in die Kleinkinder-Bewahranstalt in Ofen, in das Frauen-Krankenhaus der Elisabethinerinnen in Ofen und endlich in das weibliche Versorgungshaus des offenen wehlthätigen Frauen-Vereins. An diesem Tage war erneuert große Hofstaat, zu welcher abermals eine große Zahl der höchsten Notabilitäten aus dem Civil- und Militärstande beigezogen zu sein das Glück genossen. Nach der Hofstaat geruhten Ihre Majestät noch eine kurze Spazirfahrt vorzunehmen. Am Abend fand ein von der pesther und ofener Bürgerschaft veranstalteter glänzender Fackelzug und die anberaumt gewesene Serenade statt."

Infolge eines Allerhöchsten Befehles Sr. K. K. Majestät sind in Hinkunft alle stellungspflichtigen Jagdzier und Kumanier, wenn sie auch nur 60 Zoll messen, ausschließlich zu den Husaren-Regimentern zu assentiren, und ist hierbei, wie der Allerhöchste Befehl anordnet, über das gesetzlich nicht vollständig erreichte Körpermaß von 61 Zoll hinausgehen Welche innige Freude dieser dadurch noch ergänzte Gnadenact, das alle schon gegenwärtig den Linien-Infanterie-Regimentern eingetrillen Jazydier und Kumanier zu den Husaren-Regimentern zu transferiren sind, im ganzen Gebiete der dieser Auszeichnung theilhaftig gewordenen Districte hervorbringen werde, dürften unsere Leser zu beurtheilen leicht in der Lage sein.

Graf Gsaky hat zur Feier der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin in Ungarn eine „Elisabeth-Stiftung" mit dem Fonds von 20,000 Fl. gegründet; die Jahreszinsen dieses Capitals werden jährlich zum Ausstattung armer Brautmädchen verwandt. — Der griechisch-katholische Bischof, Eudoki Vazul, hat 25,000 Fl. zur Unterstützung der rumänischen Lehrer anläßlich des freudigen Ereignisses geschenkt.

Heute fand auf der General-Wiese in Ofen große militärische Kirchen-Parade Statt.

Italien.

✠ **Rom**, 6. Mai. Am Tage vor der Abreise fuhr Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen, in Begleitung des Adjutanten v. Pultkammer, nach der Anima, dem Herrn Cardinal v. Geissel einen Gegenbesuch zu machen. Die Abschiedsaudienz von der Hoheit des Kaiserlichen Kanzlers sind höchst erfreulich. Das Volk frohlockt von allen Seiten herbei. Pius IX. hat seine Abgesandten bis zu Ost, wo er als Cardinal und Bischof von Imola zum Consulate nach Rom ging, nicht wieder gesehen. Man erwartet in Kurzem von dort Nachrichten über einen politischen Gnaden-Act, welcher längst vorbereitet ist. Dafür spricht auch die Thatsache, daß seit einigen Tagen in allem mehrere Individuen gesehen werden, welche wegen ihrer in der Republik angenommenen Haltung verbannt erklärt waren. — Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland besuchte die Patriarchal-Kirchen Roms schon mehrere Male. Beim Besuchen der Kuppel der St.-Peters-Kirche (bei Ihre Majestät ein Geschenk von 1000 Thlrn. zurück — Se. Heiligkeit ernannte die Begleiter des Herrn Cardinal von Geissel, Seminar-Präses L. Westhoff aus Köln und Domherr Cronauer aus Speyer, zu Camerieri segreti soprannumeri (überzähligen Kammerherren).

⌂ **Turin**, 9. Mai. Die holsamtliche Gazzetta Militare bringt die Nachricht, der russische General Tolleben werde bei Befestigung des Golfs von Spezzia zu Rathe gezogen sein.

Belgien.

⊥ **Brüssel**, 12. Mai. Schon vor längerer Zeit schrieb ich Ihnen, daß zu Antwerpen mehrfache ernstliche Reibungen zwischen der Bürgerschaft und dem Militär vorgekommen sein. Um derartigen Vorfällen vorzubeugen, hat der dortige Platz-Commandant, General Graf von Nieulant, in einem vom 10. d. datirten Tagesbefehle der Garnison untersagt, bis auf weitere Ordre die Festung zu verlassen. — Morgen Mittwoch wird die Abtheilung für Moral- und politische Wissenschaften der belgischen Akademie eine feierliche Sitzung halten, in welcher zwei so eben von ihr verliehene Preise, bestehend in goldenen Medaillen, den resp. Bewerbern überreicht werden sollen. Die beiden Preisaufgaben, welche von letzteren in befriedigender Weise gelöst worden, waren folgende: 1) Geschichte des großen Rathes von Hennegau: den Preis erhielt Herr A. Vinchard, und 2) Darstellung der zwischen der englischen, dänischen und deutschen Sprache bestehenden Analogieen; den Preis erwarb Herr Delsoterie, Professor an der Löwener Universität. — Die heutige Sitzung der Kammer hat ein in mehrfacher Hinsicht außergewöhnliches Interesse dar. Es war bekannt geworden, daß Herr Frère sprechen werde, und so waren schon lange vor Beginn der Berathungen alle Tribünen überfüllt und die Deputirten selbst so vollständig wie seit langer Zeit nicht versammelt. Nicht viel fehlte daran, daß die Zuwartungen des Publicums getäuscht werden wären, denn schon beim Anfange der Sitzung war Herr Frère so leidend, daß nur die dringendsten Mitleit seiner Freunde ihn bewegen konnten, überhaupt das Wort zu nehmen. Er sprach mit sichtlicher Anstrengung und konnte sich, trotz der athemlosen Stille des gedrängt vollen Hauses doch nur mit Mühe verständlich machen. Zur Hälfte seines Vortrages gelangt, fand er sich dermaßen erschöpft, daß er nur in Folge des verbindlichen Antrages Herrn Manteuf's, die Sitzung auf einige Zeit zu unterbrechen, im Stande war, fortzufahren. Die Wirkung seiner Rede, welche noch durch die Leidensthatsache für den Zustand des Redners erhöht wurde, war eine überaus mächtige, und die ernstlichsten Verwarnungen des Präsidenten konnten die Tribünen nicht verhindern, zu mehreren Malen in schallenden Beifall auszubrechen. Wäre das Gesetz nicht als voltirt zu betrachten, handelte es sich um eine Bekämpfung von Gründen durch Gründe, so müßte diese einzige Entwicklung genügen, um den Entwurf zu beseitigen. — Der Erzbischof von Mecheln hat so eben zur Behausung des hieher zu verpflanzenden Ablegers der Kaiserlichen Lazarethschule, am Grünen Hofe, [illegible] eine ähnliche Anstalt erhalten solle. — Gestern ist die neue Dampfschiff-Linie zwischen Antwerpen und Petersburg eröffnet worden.

Frankreich.

Paris, 12. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin, so wie die Großherzogin Stephanie von Baden und der Großfürst Konstantin (deren Abreise bereits gestern gemeldet) bleiben nach der Bezeichnung des Moniteur einige Tage auf dem Schlosse von Fontainebleau, wo sie gestern um 2½ Uhr eintrafen und von der Ortsbevölkerung aufs wärmste begrüßt wurden. — Das amtliche Blatt bringt heute das Gesetz über die Douanen, welches vom 18. April datirt ist, so wie die Mittheilung, daß der sardinische Dreimaster St. Johann, der in der Nacht vom 3. auf den 4. Mai auf der Höhe des Cap Taillis in äußerster Gefahr war, nach Kappung der Masten noch glücklich den Hafen von Hyerre erreichte und vom Dampf-Avisо Brasser nach Toulon geschleppt wurde. Die Reine Hortense ging am 10. von Mosheport und Cherbourg kommend, vor Bordeaux vor Anker. — Unter den acht Gesetzentwürfen, welche für die verschiedenen Ausschüsse des gesetzgebenden Körpers auf der vom Moniteur mitgetheilten Tagesordnung für den 12. Mai stehen, befinden sich allein sechs mit Bestimmungen über neue Anleihen und außerordentliche Auflagen zu Gemeindebauten und Verbesserungen. Die Stadt Metz ist darunter mit 1,446,000 Fr. Anleihe und einer außerordentlichen Selbststeuerung verzeichnet. Der gesetzgebende Körper scheint nach und nach eine Ahnung zu bekommen, wohin dieses Anleihen- und Auflagen-Fieber führen muß; wenigstens scheint der Gesetzentwurf wegen der 12½ Million Staats-Zuschuß zum Bau für den Boulevard von Sebastopol bei vielen Mitgliedern einen entschlossenen Widerstand wachzurufen. In den Bureaux erhoben sich von allen Seiten gegen den Gesetzentwurf scharfe Bemerkungen, man fand den Bauplan zu kostspielig, zu geostisch für Paris berechnet, zu überreitt, zu verletzend für die Provinzen u. s. w.; doch ist natürlich dessen ungeachtet an der Annahme dieses wie so vieler ähnlichen Gesetzenwürfe kaum zu zweifeln. Nach der Sitzung in den Bureaux wurde in öffentlicher Sitzung der Gesetzentwurf über Ankauf von Napoleon's I. Grabe und des Hauses auf St. Helena ohne Discussion mit Einstimmigkeit angenommen. Dasselbe geschah in Betreff des Gesetzentwurfes wegen eine Bridal-Gesellschaft für die Ausbeutung der Quellen und des Badeetablissements von [illegible] eine Concession erhält. Schließlich wurde die Verhandlung über das Budget auf Freitag anberaumt, obgleich gestern noch nicht einmal der Bericht verteilt war und derselbe den Deputirten wahrscheinlich erst heute zu Händen kommt. Granier de Cassagnac äußerte, die Frist von zwei Tagen des Nachdenkens über einen so wichtigen Bericht sei zu kurz; doch hielt dies die Versammlung nicht ab, den Zeit-Verhältnissen die gewohnte Rechnung zu tragen. — H. Scherer's Geschichte des Handels ist von Michelet und Vogel ins Französische übersetzt und mit einer Einleitung, so wie mit werthvollen Anmerkungen von den französischen Mitarbeitern ausgestattet worden. Das Journal des Debats bringt eine sehr anerkennende Besprechung der ersten zwei bis jetzt erschienenen Bände.

Der Independance Belge wird geschrieben, daß die Antwort des Königs von Preußen auf das Schreiben des Kaisers der Franzosen, welches der Prinz Napoleon überbrachte, bereits auf telegraphischem Wege nach Paris gelangte und durchaus befriedigender Art sei; der König willige in die Annahme der durch die Conferenz vorgeschlagenen Ausgleichung, nachdem die Schweiz wegen Veröffentlichung der diplomatischen Actenstücke einen Tadel erhalten habe.

§ **Paris**, 12. Mai. Es ist die Antwort auf das eigenhändige Schreiben des Kaisers an den König von Preußen bereits hier eingetroffen und soll in den Tuilerieen große Befriedigung hervorgerufen haben. Der Conflikt mit der Schweiz wird, wie man jetzt wieder zuversichtlicher hofft, bald beigelegt sein. — Die französische Regierung beabsichtigt, ihren vorzüglichsten Gesandtschaften Militär-Attachés beizugeben.

General Goyon hat einen Bericht über die päpstliche Armee, welche er im Auftrage des Papstes inspicirte, aufgesetzt und eine Abschrift davon hieher gesandt. Der Kaiser hat 800 Carabiner mit gezogenen Läufen dem Papste zum Geschenk gemacht. Dieselben sollen zur Ausrüstung eines Jäger-Bataillons zu Fuß dienen. — Die spanische Regierung sendet zwei Kriegsschiffe und einen außerordentlichen Gesandten nach den chinesischen Gewässern.

= **Paris**, 12. Mai. Die Zahl der zu den Festen von Compiègne eingeladenen Personen beträgt ungefähr 150. Unter denselben befinden sich außer dem Großfürsten die Prinzessin Mathilde, die Großherzogin von Baden, der Prinz Nikolaus von Nassau, der Marschall Magnan, der Marquis v. Herford, der General Niel, der Graf Kisseleu, die Gräfin von Castiglione, die Marschälle Pelissier und Canrobert und der Graf Hatzfeldt. — Heute findet in Fontainebleau nur großes Diner von 120 Gedecken Stall. Morgen ist große Hetzjagd. 150 Hunde werden losgelassen werden. Der kaiserliche Prinz befindet sich ebenfalls in Fontainebleau. — Das Pays enthält folgende Mittheilung: „Das Dresdener Journal meldet auf die förmlichste Weise, daß der Schah von Persien die Ratification des pariser Vertrags verweigert habe. Wir glauben, daß diese Nachricht ganz ungenau ist. In Europa ist keine einzige Nachricht angekommen, welche die Unkunft des Friedens-Vertrags in Teheran meldet; es ist deshalb unmöglich, die Absichten des persischen Hofes über diesen Vertrag zu kennen. Diese Thatsachen sind positiv. Wir sagen hinzu, daß die Umstände vor und nach den Unterhandlungen und die politischen Informationen aus Persien überhaupt die Ratification des Vertrags als gewiß erscheinen lassen." — Das Pays läßt sich aus Wien melden, daß in Folge wichtiger Depeschen aus Konstantinopel der Kaimakam der Walachei und der der Moldau Circularschreiben an die Provincial-Behörden gerichtet haben. Man hofft — so sagt das Pays —, daß in Folge dieser neuen Instructionen die Verfolgungen gegen die Anhänger der Vereinigung der Fürstenthümer eingestellt werden. — Der Dampf-Aviso Averne und das Kanonenboot Meurtrière, für die französische Donau-Station bestimmt, waren am 8. von Toulon kommend, zur Galatz vor Anker gegangen. — Der Bericht über das Budget ist im gesetzgebenden Körper vertheilt worden. Ich erinnerne demselben folgendes aber das Project Betreffs der Steuer auf Mobilier-Werthpapiere, wie es mit Uebereinstimmung des Staatsraths vom gesetzgebenden Körper verbessert worden ist: Unabhängig von den Abgaben, die nach dem Gesetze vom 5. Juni 1850 erhoben werden, wird jeder Verkauf von Actien und Obligationen der financiellen, industriellen und commerciellen Gesellschaften vom 1. Juli an mit einer Abgabe von 20 Cts. per 100 Fr., nach dem negociirten Werthe berechnet, belegt werden. Diese Abgabe wird für die Actien auf den Inhaber lautend in eine jährliche Taxe von 12 Centimes per 100 Franken, nach dem Mittelcours des vorhergehenden Jahres berechnet, umgewandelt. Die Abgabe auf die Actien und Obligationen, welche auf den Namen der Besitzer lauten, wird im Augenblick des Umschreibens von dem Staatsschatz erhoben. Die Abgabe auf die Actien und Obligationen auf den Inhaber lautend wird per Trimester im Voraus von den resp. Gesellschaften bezahlt. Die Actien und Obligationen der Gesellschaften, welche Titel auf den Inhaber lautend zulassen, können nach dem Willen des Inhabers umgeschrieben, d. h. die Actien und Obligationen auf den Inhaber in Actien und Obligationen auf den Namen des Inhabers, und umgekehrt, umgewandelt werden. Die Actien und Obligationen, die vor fremden Gesellschaften ausgegeben werden, sind in Frankreich Abgaben unterworfen, die denjenigen entsprechen, welche durch das vorliegende Gesetz und das vom 5. Juni 1850 den französischen Werthpapieren auferlegt sind; sie können nur in Frankreich negociirt werden, wenn sie sich der Bezahlung dieser Abgaben unterwerfen. Ein Administrativ-Reglement wird die Art und Weise der Errichtung und der Erhebung dieser Abgaben feststellen, die nach einer bestimmten Summe des Gesellschafts-Capitals festgesetzt werden kann.

⌂ **Paris**, 12. Mai. Gegenüber den ungünstigen Ergebnissen, welche die während der letzten vierzehn Tage veröffentlichten Rechenschafts-Berichte der großen Eisenbahn-Gesellschaften für 1856 herausstellten, ist es doppelt erfreulich, aus dem heutigen Moniteur zu ersehen, daß der vorjährige Rückgang in 1857 wieder einem neuen Aufschwunge weichen zu wollen scheint. Die Einnahmen der Eisenbahnen sind im ersten Dritel 1857 gegen die entsprechende vorjährige Periode von 56 auf 71¾ Millionen [illegible] und das [illegible] tetzte Einkommen von 10,638 auf 11,420 Fr., während gleichzeitig die befahrene Länge sich von Ende März 1856 bis 1. April 1857 um 671 vermehrte, also von 5007 auf 5678 Kilometres gestiegen. Die Steigerung der kiometrisch en Einnahmen ist um so beachtenswerther, als die neuerdöffneten Strecken großentheils Zweigbahnen sind, somit der Beweis geliefert zu werden scheint, daß auch diese Ergänzungen der Hauptlinien, welche die Gesellschaften sich oft erst abnöthigen lassen, eine sehr gute Speculation zu werden versprechen. So ist namentlich die kilometrische Ertragszunahme am stärksten (4223 gegen 3008 Fr. des Vorjahrs, also 40 pCt. mehr) bei der Südbahn, die gerade seit einem Jahre von meistens Zuwachs an Umwälzung gewonnen, in dem sie allein 135 zu den 671 Kilometres neuerdöffneter Strecken geliefert. Bei diesem günstigen Stande der Eisenbahn-Erträge wird der anhaltend schlechte Stand der Eisenbahn-Actien natürlich um so befremdlicher. Es läßt dieser Gegensatz keinen Zweifel hervor, daß nicht der Stand der Actien-Unternehmungen selbst, sondern allgemeine äußere Umstände die Course beeinflussen. Man hatte gehofft, daß eine wirkliche Reform der Bank diese in den Stand setzen und resp. nöthigen werde, dem Credit billiger und erfolgreicher, als bisher, unter die Arme zu greifen; je mehr das Publicum sich mit der bezüglichen Regierungs-Vorlage befaßt, desto allgemeiner wird die Ueberzeugung, daß zwischen der gehofften Reform und dem, was die Regierung bietet, nur der Zusammenhang besteht, daß die Bankreform durch die Regierungs-Anträge, wenn die Kammer sie bestätigt, auf 40 Jahre hinaus vertagt ist.

Spanien.

XX. **Madrid**, 8. Mai. Aus verläßlicher Quelle habe ich die Nachricht geschöpft, daß Narvaez und sein Cabinet nicht die erwartete Schlußsamkeit unter den Abgeordneten finden werden und daß das Ministerium Grund hat, sich über die „Indisciplin" der Versammlung zu beklagen. „Aber von unseren Deputirten will Minister sein" — ist eine Aeußerung, die ein Mitglied des Cabinetes zu einigen vertrauten Freunden gemacht. — Die financielle Anspielung in der Ihronrede, die — beiläufig gesagt — in dem von der Patrie mitgetheilten Texte fehlte, wird zu einer äußerst lebhaften Debatte in der Zweiten Kammer Anlaß geben. Bravo Murillo und seine Freunde sind von mehreren Mitgliedern des Cortes, die sonst nicht zu Ihrer Fahne schwören, unter dem Versprechen einer nachhaltigen Unterstützung in dieser Frage, aufgefordert worden, das Feuer zu eröffnen. — Zwanzig Wahlen gelten bisher in den Cortes zu ernsten Einwürfen Anlaß, so daß ihre Ungültigkeits-Erklärung für möglich gehalten wird. Morgen werden sich die Cortes förmlich constituiren. — Heute wurde Monsignor Simeoni im Palaste von der Königin empfangen, der er ein eigenhändiges Schreiben Sr. Heiligkeit einhändigte.

Großbritannien

London, 12. Mai. Seit einiger Zeit wird die Ernennung des Generals Ashburnham zum Ober-Befehlshaber der englischen Truppen, welche in China operiren sollen, in der Presse lebhaft besprochen und hat auch bereits zu Erörterungen im Parlamente geführt. Wenn auch der General vielleicht nicht so unfähig ist, wie ihn einige strenge Kritiker darzustellen suchen, so läuft doch das Günstigste, was man von ihm zu sagen weiß, ungefähr darauf hinaus, daß man überhaupt nicht viel von ihm weiß, also auch natürlich nicht viel Schlechtes. Warum aber hat man nicht einen General gewählt, den man während des letzten Krieges dem Feinde gegenüber zu beobachten Gelegenheit gehabt hatte? Haben vielleicht sämmtliche Krim-Generale Bankerott gemacht, oder war General Williams von Kars nicht mehr zu gebrauchen, oder gibt es im indischen Heere keine tüchtigen Officiere? Das arme indische Heer! Es mag sich noch so gut schlagen und noch so ausgezeichnete Feldherren besitzen, von den in England stehenden blanken Truppen Ihrer Majestät, die niemals Pulver gerochen haben, wird es doch über die Achsel angesehen. Begreift doch der dem alten Schlendrian abholde Theil der Presse schon den Umstand, daß einem Offizier der ostindischen Compagnie, General Outram, der Oberbefehl über das persische Expeditions-Heer anvertraut worden ist, als eine gewaltige Neuerung und als ein allerdings erfreulicher, aber auch auffallendes Verlassen der herkömmlichen Routine.

Am nächsten Donnerstage wird Lord Palmerston die auf Abänderung der Eidesformel in beiden Häusern des Parlaments bezügliche Bill einbringen. Der Verfasser eines der Times eingesandten Briefes sucht darzuthun, daß es besser sein würde, den von den Parlaments-Mitgliedern zu leistenden Eid ganz abzuschaffen, statt ihn bloß abzuändern.

Ueber das Befinden der Herzogin von Kent bemerkt die Times, die gestrigen Angaben des Globe beichtigend: „Wir sind zu der Mittheilung ermächtigt, daß, obwohl Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Kent unwohl war, Ihre Königliche Hoheit doch bereits beinahe vollständig wieder hergestellt ist und daß das Gerücht, als hegten die Freunde Ihrer Königlichen Hoheit Besorgnisse für sie, durchaus alles Grundes entbehrt."

Gestern starb hier im 71. Jahre seines Alters der Vice-Admiral Lord Radstock. Der Titel des Verstorbenen geht auf seinen einzigen Sohn, den im Jahre 1823 geborenen Granville Augustus William Waldegrave über.

Zu Liverpool haben die Agenten der Admiralität den Dampfer Cleopatra zur Beförderung von Truppen nach China gemietet. — Berichten aus Malta vom 6. Mai in der Times zufolge glaubte man, daß der Fechal Albert, das Flaggenschiff des Admirals Lyons, drei Wochen lang im Hafen von Valetta bleiben und dann, von den anderen Schiffen des Geschwaders begleitet, eine Kreuzfahrt nach der spanischen Küste antreten werde. Lord Elgin kam am Abend des 1. Mai an Bord des englischen Dampfers Caradoc von Marseille aus in Malta an. Ihn begleiteten der Legations-Secretär E. Bruce, Herr Oliphant, der Privatsecretär des Gesandten, und die vier Gesandtschafts-Attachés Cameron, Lock, Fitzroy und Morison. Am folgenden Tage gegen Mittag setzte Lord Elgin die Reise nach Alexandria fort. —

---

welchem — dem Lächeln nämlich — seine Freunde behaupteten, er habe sich das angewöhnt, um seine in der That prachtvollen weißen Zähne zu zeigen. Auch jetzt that er das im vollsten Umfange, als er lachend erwiderte: Milder George, du verläugnest nie, daß du früher ein furchtbarer Fechter warst. Du parirst, ehe dein Gegner nach seinem Schlag zu führen vermag.

Ja, ja, rief lustig der Graf, und er parirt so vortrefflich, daß der erwartete Schlag nun gar nicht mehr geführt werden darf, ohne sich ridicul zu machen

Es ist das gerade wie mit den beiden ewig vorgetragenen Räthseln einer allerhöchsten Person, von welchen ein witziger Kopf das eine mit der Auflösung des anderen beantwortete, sprach Legationsrath von S., eine kleine, sehr dünne Verbrecherlichkeit mit aufsallend fahlem Haar und einer Unruhe und Beweglichkeit, die ihn, selbst wenn andere Leute still sassen, zu unaufhörlichem Auf- und Abgehen antrieb. Herr v. Tondern hatte einmal von ihm ausgesagt, der Legationsrath hege bei der immensen Triebkraft, die er bei sich voraussetze, Andere aber vollkommen bezweifelt, die Besürchtung, auf irgend einer Stelle, wo er sich zu lange aufhalte, festzuwurzeln, und deßhalb laufe er beständig hin und her.

Was du vorhin gemeint, sprach Baron Fremont nach einer Pause, ist nicht ohne; aber ich bedaure in der That, daß George's gute Parade als Bemerkungen über des, was Tondern gesagt, abschnitt, und ich möchte den Sieger um die Vermerzgeldkeit bitten, mir doch zu erlauben, über diesen Thyrsus noch ein wenig fortzufahren.

Ueber das Capitel des Karnachens, ergänzte Tondern lächelnd, weiß Graf Pelisseberg, welcher sah, daß George v. Breda mit den Achseln zuckte, erwiderte: Nein, nein, das ist jetzt vorbei; Wortkampfe haben wir heute Abend keine [illegible] gutem Breda Vorwürfe zu machen; er hat [illegible] Mag und ist bei dem schwierigsten Wetter pünktlich erschienen.

Na, schauerliches Wetter, was will das sagen! entgegnete Tondern, wobei er den Kopf hin- und hinwiegte; er steigt vom Perron seines Hauses in sein Coupé, gibt sich die Mühe, dem Kutscher seinen Namen zu sagen, und ist da.

Der Legationsrath war auf seinem hastigen Spazirgange durchs Zimmer einen Augenblick in der Nähe des Kamins stehen geblieben, schaute den Sprecher an und sagte zu ihm: Du gibst dir bei deinen Aufzählen immer Blößen, lieber Tondern; wenn George nicht so eine harmlose Natur wäre, so würde er, deine Bemerkung beachtend, dich fragen: Und macht du es mit deinem Kutscher nicht gerade so?

Nachdem er dies gesprochen, wandte er sich um und schwebte wieder nach der andern Ecke des Zimmers.

Tondern hätte gern eine schärfe Bemerkung entgegnet, doch fürchtete er, daß sämmtliche Anwesende gegen ihn Partei nehmen würden. Wir trauchen deia geneigten Leser eigentlich nicht zu sagen, daß es demselben, was die Worte des Legationsrathes anbelangte, aus einem sehr einfachen Grunde nicht möglich gewesen wäre, seinem Kutscher einen Befehl zu geben, obgleich er gern so that und dafür, wie auch wegen seiner scharfen Zunge, von den Freunden oft stark mitgenommen wurde.

Laßt das gut sein, mit eurem Wortklauberei, bemerkte der Hausherr; wir sind alle pünktlich, wenn es gilt irgendwo zu erscheinen, wo wir gern hingehen.

O, meint, wir zu Hause nicht gar so sehr gefesselt sind, konnte Herr v. Tondern nicht unterlassen zu sagen, wobei er einen Blick auf George v. Breda warf, den dieser aber nicht zu bemerken schien.

Auf der andern Seite, als der, zu welcher die Gäste hereingekommen waren, öffnete sich langsam die Thür, der Kammerdiener des Grafen erschien und meldete, daß servirt sei. George v. Breda trat an den Tischnachbarn, welcher ihm seinen Arm und bot ihn so leicht von dem Sessel empor.

Wie sich die Zeiten ändern! sagte dieser lachend; jetzt werde ich in meinem eigenen Hause von einem Gaste noch als Dame zu Tische geführt. Ja, wer weiß, was uns die nächsten Tage bringen! setzte er mit einem leichten Anflug von Traurigkeit hinzu. — Doch benutzen wir die Zeit, so lange uns das rosige Licht noch scheint! Dies sprach er mit einem Lächeln, aber es war schmerzlich anzusehen, um so mehr, als der arme Graf dabei einen kängeluden Schritt annehmen wollte, der ihm aber durchaus nicht gelang.

Alle gingen ins Eßzimmer und nahmen dort an dem reichbesetzten kleinen Tische ihre Plätze ein, mit alleiniger Ausnahme des Legationsrathes, der nicht unterlassen konnte, wie um den silbernen Tafelaufsatz genau zu betrachten, einmal schnell um den Tisch herum zu schreiten, ehe er sich seinem Stuhle näherte.

Das ist ein harter Moment für ihn, lachte Baron Fremont. Jetzt muß er still sitzen, und da könnte ihm das Unzeitgliche geschehen, auf dem Stuhle sitzenzuwachen. Was würdest du in dem Falle thun, alter Freund?

Der Sprecher zeigte in diesem Augenblicke in sicher Erwartung des guten Diners von seinen großen Zähnen so viel, als ihm rätzlich war, und sah seinen kleinen Nachbar dabei an. Ehe dieser aber auf die Frage antworten konnte, meinte Herr v. Tondern: Du hast unserem Legationsrath Unrecht gethan; er war ganz bei seinem Departement und ging, wie diese Herren es so gern zu machen pflegen, als Katze um den heißen Brei herum.

Fehlgeschossen! fehlgeschossen! lachte der kleine Mann gutmüthig; ich war in diesem Augenblick in Indien, wo man um den Tisch herum schreitet, ehe man sich wieder läßt. Es ist das wie das Beitatore der Neapolitaner gegen das böse Auge, eine Zauberformel gegen böse Fangen. — Aber die Suppe ist vortrefflich.

Damit fing das Diner an und nahm, einige Häkkeleien und spaßige Bemerkungen des Herrn v. Tondern abgerechnet, die Baron Fremont immer aufs freundschaftlichste belachte, seinen ungestörten und vortrefflichen Fortgang, ja, einen so vortrefflichen Fortgang, daß selbst Tondern gegen das Dessert hin wahrhaft versöhnlich wurde, und Fremont, in seinen Stuhl zurückgelehnt, mit einer fast rührenden Melancholie an die Decke emporschaute, wobei er seufzend sagte: Daß doch alles Schöne so vergänglich ist! (Forts. folgt.)

✠* Das Fest im Stadthause zu Paris

am 6. Mai 1857.

Das Fest, welches die Stadt Paris am Mittwoch den 6. Mai dem Großfürsten Konstantin gab, war in Bezug auf geschmackvolle Anordnung und auf die künstlerischen Leistungen, welche dafür von den Herren Herr Hausmann in Anspruch genommen waren, eines der ausgezeichnetsten, welche die weiten Räume des Berühmten Rathhauses von Paris je gesehen haben. Der Präfect unterließ bei solchen Gelegenheiten nie, seinen Sinn für die Kunst zu bethätigen, und so waren denn auch jetzt die musicalisch-dramatischen Aufführungen auf einer besonders dazu in dem großen Festsaal errichteten Bühne die Krone des Festes. Daß die Decoration der Säle, die Pracht der Blumen, der Draperieen und der Beleuchtung überaus glänzend waren, verstehst sich bei pariser Festen von selbst. Dieses Mal machte aber auch das Aeußere des Palastes einen imposanten Eindruck. Die ganze Façade war wie in einen ungeheuren Rahmen von Feuer eingefaßt, unendliche Streifen und Kreise von Gasflammen folgten allen architektonischen Linien, und gewaltige Lichtmassen auf dem Thurm der Horloge vollendeten das blendende Schauspiel. Vor dem mittleren Portale war ein kolossaler Vorhang von coquimbofarbem Sammt, mit goldener Stickerei überlastet, angebracht, über welchem drei Fahnen mit den Wappen von Paris hervorragten. Hier war der Eingang für den hohen Gast und den Hof.

Um 10 Uhr begann das Schauspiel. Beim Eintritt des Großfürsten, der in den ersten Rang rückte, wo die Großherzogin

Am vorigen Freitage hat die türkische Fregatte Osman Bahri Liverpool verlassen, um sich nunmehr nach Hamburg zu begeben und von da nach Konstantinopel zurückzukehren.

Gestern Abends hat der ehemalige Krim Correspondent des Times Herr William Russell, in Willis's Rooms vor einer zahlreichen Zuhörerschaft die erste der von ihm angekündigten drei Vorlesungen über seine Erlebnisse und Beobachtungen während des orientalischen Krieges gehalten. Der sehr beifällig aufgenommene Vortrag umfaßte die Zeit von Beginn des Feldzuges bis nach der Schlacht an der Alma.

Die Ausstellung in Manchester besteht aus neun Abtheilungen, jede von einem besonderen Fachkundigen geordnet, Bilder aller Meister, moderne Bilder, englische Portrait-Sammlung, Miniaturen Sculpturen, Erzeugnisse der Kunst-Industrie, Aquarelle, Kupferstiche, Photographien. Von den alten Meistern sind die bedeutendsten durch zahlreiche Werke vertreten. So finden wir beim Durchblättern des Katalogs Leonardo mit 4 Nummern, Raphael mit 29, Tintoretto mit 13, Tizian mit 30, Paul Veronese mit 10, Guido Reni mit 8, Domenichino mit 9, Rubens mit 41, van Dyck mit 29, Claude Lorrain mit 16, Murillo mit 36. Die neueren Gemälde sind fast ausschließlich von englischen Malern, von continentalen finden wir nur wenige Namen, darunter Vernet, Scheffer, Delaroche, Calame, Bonheur, Meissonier, de Leyser, Hoch, Overbeck, Tidemand, Hildebrand. In der die Gemälde betreffenden Abtheilung des Katalogs wird auf Waagen's, Kugler's und Passavant's Werke häufig Bezug genommen. Unter den nicht zahlreichen Sculpturen begegnen wir den Namen von Gibson, Marchall, Power, Canova, Geefs und Schwanthaler. Unter den Erzeugnissen der Kunst-Industrie befinden sich Arbeiten in Glas, Email, Porcellan, Thon, Terracotta; Metall-Arbeiten, geschnittene Steine, Waffen, Möbel ꝛc. Ein Theil dieser Gegenstände gehört zur Soulagesschen Sammlung, welche das Ausstellungs-Comite selbst für 13,000 L. angekauft hat. Die chronologisch geordnete Kupferstich-Sammlung ist ebenfalls außerordentlich reichhaltig.

Telegraphische Depeschen aus Alexandria in der zweiten Ausgabe der Times bestätigen die Nachricht von dem in Persien erfolgten Schlummode des Generals Forster Stalker und des Commodore Etheridge. Das über den General gefällte Verdict lautet dahin, daß er durch einen Pistolenschuß von seiner eigenen Hand in einem Anfalle augenblicklichen Wahnsinns ums Leben gekommen. Ueber die Ursachen seiner Selbstentleibung hatt er nichts Schriftliches hinterlassen. Doch hatte man ihn sich darüber beklagen hören, daß ihm der Befehl über das dritte Cavalerie-Regiment nicht verliehen worden sei und zudem hatte er Besorgnisse über die mit Beförderung der Truppen während der bevorstehenden heißen Jahreszeit verbundene Verantwortlichkeit hindgegeben. Auch über den Commodore fiel der Wahrspruch der Todtenschauer dahin aus, daß er seinen Leben in einem Anfalle von Irrsinn ein Ende gemacht habe. Als Grund seiner Geistesverwirrtheit ward die Aufregung in Folge der Pflichten seines Commando's angegeben.

Parlaments-Verhandlungen vom 11. Mai.

Oberhaus-Sitzung. Nachdem der Marquis von Breadalbane dem Hause die Antwort der Königin auf die Adresse mitgetheilt hat, lenkt Lord Campbell die Aufmerksamkeit des Lord-Kanzlers auf die Nothwendigkeit neuer Bestimmungen in Bezug auf den Giftverkauf. Die Gewöhnung des Giftes bringt ihn auf einen moralischen Giftstoff, der schlimmer sei, als Strychnin und Blausäure, nämlich auf die Menge unbeschreiber unglücklicher Schriften, von denen die Hauptstadt überschwemmt sei. Er halte es für dringend nothwendig, daß dieser immer mehr um sich fressenden Uebel durch die Regierung Einhalt gethan werde. Den letzterwähnten Punct anfangend, bemerkt der Lord-Kanzler, die gegenwärtig in Kraft bestehenden Gesetze seien hinreichend, um dem Uebel zu steuern, soweit dies überhaupt dem Gesetze möglich sei. Was den Giftverkauf betreffe, so ziehe die Regierung diesen Gegenstand in ernstliche Erwägung. — Die auf die testamentarischen Hinterlassenschaften und auf die Erbschreibungen bezüglichen Bills werden zum ersten Mal verlesen. Sie sind dem wesentlichen Inhalte nach dieselben, wie die in der vorigen Session eingebrachten.

Unterhaus-Sitzung. Der Schatzkanzler beantragt folgende Resolution, welche nach längerer Discussion angenommen wird: „Es ist wünschenswerth, die auf Sparcassen bezüglichen Gesetze zu verbessern und für die Gründung von Sparcassen unter Bürgschaft der Regierung Sorge zu tragen.“ Sir G. Grey beantragt die zweite Lesung für auf Deportation und peinliche Dienstbarkeit (penal servitude) bezüglichen Bill. Der Ersteremuu bezweckt die Abschaffung der Deportation in der bisherigen Bedeutung des Wortes und will an deren Stelle eine auf längere Zeit ausgedehnte penal servitude setzen, und zwar in der Weise, daß die Sträflinge nach den Colonieen gesandt werden sollen, welche bereit sind, sie aufzunehmen, und ihnen Beschäftigung zu geben vermögen. An der bisherigen Einrichtung der Ticket-of leave will die Bill nichts ändern. Die zweite Lesung erfolgt, ohne daß es zur Abstimmung darüber kommt. Ein Antrag Adderley's auf zweite Lesung der die Errichtung von Gewerbeschulen betreffenden Bill geht mit 177 gegen 18 Stimmen durch. Auch ein Antrag des Schatzkanzlers auf Niedersetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Bank Acte von 1844 und 1845 wird angenommen.

Aus London vom 12. Mai, Abends, wird telegraphirt: „In der heutigen Unterhaus-Sitzung erklärte Lord Palmerston als Antwort auf eine Interpellation Whyld's, die britische Flotte werde unter allen Umständen Neu-Granada beschützen. Doch fügte er hinzu, die Vereinigten Staaten hätten durchaus keine aggressiven Absichten gegen jenen Staat, und ihre Forderungen seien begründet und gerechtfertigt.“

Rußland.

* **Petersburg**, 7. Mai. Der Kaiser hat am 29. April eine neue, umfassendere Amnestie erlassen, auf die wir zurückkommen.

Die Direction der russischen Haupt-Eisenbahn-Gesellschaft macht bekannt, daß an Statt der so eben zur Unterzeichnung gebrachten 150,000 Actien 319,397 Actien vom Publicum begehrt worden seien. Nur die Zeichner von 1—100 Actien können deshalb den vollen Betrag ihrer Zeichnung eingestanden erhalten, während alle anderen sich, je nach der Höhe ihrer Zeichnung, mit einem Drittel, einer Hälfte u. s. w. begnügen müßten. — Im Ural ist kürzlich ein Herr Solow gestorben, welcher als der glücklichste aller dortigen Goldgräber bezeichnet wurde. In manchem Jahre fand er 200 Pud Gold, aus einem Werth von fast vierzehn Millionen Rubel. Nach Abzug der Regierungs-Antheile gewann er daran noch immer 300,000 Rubel. (N. Pr. Z.)

Aus Darmstadt, 12 Mai, wird nach einer daselbst bei Großherzoge aus Petersburg eingetroffenen Depesche telegraphisch gemeldet, daß die Kaiserin Maria von Rußland am Montage, 11. Mai, von einem Prinzen glücklich entbunden wurde.

America.

New-York, 19. April. Die Fahrzeuge Independence, John Adams und Decatur, die bisher auf der Westseite der Landenge von Panama kreuzten, haben Befehl erhalten, sich in der Nähe von Panama zu halten, während das atlantische Küstengeschwader nach Aspinwall vorcirt wurde, um im Falle erster Conflicte mit der Republik Neu-Granada sofort bei der Hand zu sein; die hiesige Presse ist über die Maßregeln, welche unsere Regierung gegen Neu-Granada ergreifen soll, getheilter Meinung. Während die Vertreter der Manifest Destiny Politik zum Krieg rathen, um die Gewährung der diesbezüglichen Entschädigungs-Forderungen mit Gewalt durchzusetzen und wo möglich noch viel mehr zu erreichen, als in diesen Forderungen ursprünglich verlangt wurde, spricht sich der bisher vorherrschende Theil für Wiederaufnahme der Verhandlungen und eine friedliche Schlichtung des Streites aus und führt aus den amtlichen Tabellen über den Handelsverkehr der Vereinigten Staaten mit jener Republik den Beweis, daß durch eine Kriegs-Erklärung den Handels-Interessen dieser Nation ein Schaden zugefügt würde, dessen Betrag die als Entschädigung für die Panama-Bahn bezeichnete Summe bei Weitem übersteigen würde. — Die Errichtung der Ueberlandpost vom Mississippi nach dem stillen Meere wird noch dieses Jahr versucht werden. Das Departement des Innern hat alle Vorkehrungen getroffen, um mit der Herstellung der Chausseen über die großen Ebenen und das Felsengebirge sofort zu beginnen, und der General-Postmeister hat Contracte über die Beförderung der ganzen californiser Briefpost auf diesen Chausseen in vierspännigen Kutschen ausgeschrieben. Die Contract-Offerten müssen mit Specificationen über die Kosten der halbmonatlichen, wöchentlichen und halbwöchentlichen Beförderung bis 1. Juni d. J. eingereicht werden. — Herr Denver hat das Commissariat der Indianer-Angelegenheiten angenommen. Wir wünschen, daß er sich der Rothhäute eben so warm annehmen möge, wie sein Vorgänger Manypenny. — Die Gesetzgebung von Ohio hat sich am 18. d. vertagt, nachdem sie noch früher das Gesetz passirt hatte, welches das Halten oder Beanspruchen von Sklaven in Ohio oder jeden Versuch, einen Sklaven oder Flüchtigen aus dem Staate mit Gewalt zu entfernen, für ein mit dem Zuchthaus zu bestrafendes Verbrechen erklärt. Man glaubt, daß durch dieses Gesetz den Consequenzen der Entscheidung des Ober-Bundesgerichts im Dred Scott Proceß hinreichend vorgebeugt wird. Beide Häuser der Gesetzgebung nahmen ferner eine Reihe von Beschlüssen an, in denen das Volk von Ohio aufgefordert wird, alle mit der Bundes-Verfassung verträglichen Mittel anzuwenden, um die Ausbreitung der Sklaverei zu verhindern, ihre üblen Folgen zu mildern und sie endlich auszurotten, ferner auch dahin zu arbeiten, daß die in der Ordonnanz von 1787 enthaltene Clausel gegen die Sklaverei auf alle Gebiete ausgedehnt werde. Die Senatoren und Repräsentanten von Ohio im Congreß wurden schließlich instruirt, gegen die Zulassung jedes neuen Staates in den Bund zu stimmen, dessen Verfassung nicht die Sklaverei für immer verbietet. — Herr Wilmer, der neu erwählte Mayor v. St. Louis, hat sich in seiner Antritts-Adresse an den Stadtrath entschieden zu Gunsten der Sklaven-Emancipation ausgesprochen. Das Resultat der Stadtwahl, in welcher die Partei der Emancipationisten einen so glänzenden Sieg davon trug, macht sich in St. Louis, wie in vielen Theilen des Staates bereits dadurch bemerklich, daß viele schüchterne Freunde dieser großen Bewegung mit ihren Gesinnungen öffentlich hervortreten und in Zukunft nicht mehr die Reihen der Proslaverei-Partei verstärken werden. So hat der Präsident des Stadtrathes, der auf Wilmer's Adresse zu antworten hatte, zum größten Erstaunen seiner bisherigen Genossen den Minoth ausgesprochen, Missouri möge bald auf die Seite der freien Staaten treten. — Aus Kansas wird gemeldet, daß Herr Adams, der Candidat der Freistaats-Partei, mit 130 Stimmen Mehrheit über alle seine Gegner zum Mayor von Leavenworth erwählt worden sei. — Ein Soldaten-Kravall hat die Bevölkerung von Santa Fe in Neu-Mexiko in die größte Aufregung versetzt. Ein Mann Namens Gruber — der Telegraph nennt ihn einen Mexicaner — bekam mit einem Soldaten Streit, schoß ihn nieder und lieferte sich dann den Behörden aus. Eine Abtheilung Soldaten stürmte hierauf das Gefängniß, erschoß Gruber und einen anderen Gefangenen, verwundete zwei andere und erklärte sich sonstige Gewaltthaten.

Asien.

* Der „Nord“ bleibt auch jetzt noch bei seiner Behauptung, daß der Schah den Vertrag, so wie er zwischen Fernk Khan und Lord Cowley vereinbart worden, nicht ratificiren werde; nur seien die verlangten Abänderungen keine solche, die den Frieden gefährden oder den Engländern unannehmbar erscheinen könnten. Wenn diese Puncte bestehen, erfahren wir aus dem langen Werke des russischen Blattes jedoch nicht.

Aus **Damascus** wird dem Courrier de Paris geschrieben, daß die zwischen den Drusen des Hauran und den Bevölkerungen des flachen Landes ausgebrochenen Streitigkeiten einen für die Ruhe des Landes bedenklichen Umfang anzunehmen drohen.

Vermischte Nachrichten.

✠ Zu dem Denkmal für des hochseligen Königs Majestät sind in dem evangelischen Schulbezirk Rosbach, Bürgermeisterei Dattenfeld, Kreises Waldbroel, an freiwilligen Beiträgen bis jetzt 8 Thlr. 20 Sgr. gezeichnet worden.

— **Köln**, 13. Mai. Ueber die in London von unserem Männergesang-Vereine zu veranstaltenden Concerte können wir nachträglich noch mittheilen, daß sich außer den Pianisten Louis Brassin auch zwei ausgezeichnete Schüler unserer Musikschule, die Pianisten J. Brambach und J. Weingärtner, welcher Letztere seine Kunst in London lernen will, hören lassen werden.

— 15 Aus Emmerich wird uns geschrieben: „Am Osterfeiertage wurden in Emmerich eirca 29 beladene Schiffe mit 200,000 Centnern Kohlen vollständig abgefertigt. Zum Transport dieses Quantums auf der Eisenbahn wurden 2000 Waggons mit etwa 70 Locomotiven nöthig zweien fein, welche auf der Eisenbahn eine Strecke wie jene von Langenfeld nach Deutz eingenommen hätten.“

— Die spanische Tänzerin Rosita hat endlich, wie es scheint, in Berlin ihre letzten Sprünge gemacht. Bei ihrem Auftreten zeigte sich so viel Geschäftigkeit und Opposition gegen ihre bis zum Ueberdruß gesehenen Pas, daß die Tänzerin ihr diesmaliges Gastspiel mit dem ersten Abende abgebrochen hat und für's Erste die berliner Bretter wohl nicht mehr incommodiren wird.

— Zufolge einer Bekanntmachung des Rathes der Stadt Leipzig hat der am 10. April verstorbene dortige Kaufmann Hr. F. W. Wende nicht nur bereits bei seinen Lebzeiten dem dortigen Rathe 50,000 Thaler zur Erbauung eines Waisenhauses Schenkungsweise übergeben, sondern auch in seinem letzten Willen folgende Vermächtnisse ausgesetzt: 20,000 Thlr. zur Unterstützung hinterlassener verschämter unbescholtener Söhne und Töchter dortiger Gelehrter, Kaufleute und Künstler; 5000 Thlr. für die dortige Pestalozzi-Stiftung; 5000 Thlr zur Verpflegung armer unglücklicher Blinder; 500 Thlr. für die dortige Armen-Anstalt.

— Aus Basel, 7. Mai, wird der augsb. Allg. Zeitung geschrieben: „Es ist gemeldet worden, daß unser edelsinniger Mitbürger Herr Christoph Merian den Bau einer Kirche sammt Pfarrhaus in hiesiger Stadt auf eigene Kosten übernommen hat. Heute ist ein neuer Zug der großartigen Wohlthätigkeit des Genannten anzuführen. Derselbe hat nämlich zur Vergrößerung der Gebäulichkeiten des hiesigen Spitals die Summe von 600,000 Fr. bestimmt, und es ist dem Großen Rath bereits von dieser edlen Schenkung Anzeige gemacht worden. Ferner gibt derselbe Wohlthäter auch die Fonds zur Errichtung einer Speise-Anstalt nach Egeskorf'schem Muster und soll das Missionshaus mit einem Geschenke von 150,000 Fr. erfreut haben. Durch die Vergrößerung des Spitals erhalten wir auch eine neue Straf-Anstalt, indem die hiesige, das ehemalige Dominicaner-Kloster, dem Neubau weichen muß.“

— § Im See-Badeorte Wyk auf der Insel Föhr brach am 7. Mai in Rodiaffsen's Hotel Feuer aus, welches bei dem Bau der Häuser mit Strohdächern und dem anhaltenden trockenen Wetter so rasch um sich griff, daß von den 200 Hütten des Fleckens 96 in Asche gelegt wurden.

— ⊥ Man schreibt uns aus Brüssel, 12. Mai: „Die Frau des Herrn G.....t, eines unserer berühmtesten Maler, ist seit einigen Tagen verschwunden, hat jedoch ihrem Gatten ein Schreiben hinterlassen, in welchem sie angibt, daß sie, lebensmüdet, nach Ostende eile, um sich dort in die See zu werfen. Eifrige Nachforschungen haben am ostendser Strande allerdings mehrere der verschwundenen Dame zugehörige Kleidungsstücke auffinden lassen, der Leichnam jedoch ist nicht gefunden worden. Der Commentaire über den seltsamen Vorfall gibt es manche; man bezweifelt, daß Frau G. den Tod gesucht habe.“

— ⊥ Am 6. Mai fand zu Exeter Hall unter Vorsitz des Earl von Shaftesbury die 35. Jahres-Versammlung der „britischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft“ Statt. Der Vorsitzende berichtete bei dieser Gelegenheit über die Wirksamkeit des Vereins. Als derselbe gegründet wurde, war die heilige Schrift in 48 verschiedenen Sprachen vorhanden; jetzt wird sie in 153 Sprachen gedruckt. Während der ersten vier Jahre ihres Bestehens setzte die „britische und ausländische Bibel-Gesellschaft“ durchschnittlich im Jahre 20,000 Exemplare der Bibel in Umlauf; jetzt werden 1½ Million Exemplare abgesetzt. Während die Einnahme der Gesellschaft im ersten Jahre weniger als 1000 L. betrug, beträgt sie jetzt nahe an 140,000 L. Im Jahre 1804 stand die Gesellschaft vereinzelt da; jetzt zählt sie 4136 Zweigvereine. In Frankreich hat sie im Ganzen 3,000,000 und im vorigen Jahre 90,444 Exemplare abgesetzt. Der Absatz in Belgien betrug während des vorigen Jahres 6874, der in Holland 20,649 und der durch das Depot zu Köln vermittelte 68,285 Exemplare. Für Schweden ist die betreffende Zahl 82,307, für Norwegen 18,715, für Sardinien 11,225, für Malta 15,000, für Athen 3602, für Kalkutta 37,363, für Madras 66,687, für Bombay 9376, für Ceylon 3300. Verhältnißmäßig beschränkt ist die Wirkung der Gesellschaft in Rußland. Zu den hochstehenden Mohamedanern, welche die Bibel als Geschenk von Seiten der Gesellschaft angenommen haben, gehören der Sultan und der ehemalige Großvezir Ali Pascha.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, (Mittwoch) 13. Mai.

Schlußcourse der heutigen Börse.

4% Staats-Anleihe	94½ bez.	Rheinische C.-A.	160 bez.
Bank-Antheile	145½ bez.	Neueste Rhein. C.-A.	90½ bez.
Berliner Handelsgesellschaft	98 bez.	Ludw.-Berb. C.-A.	148½ bez.
Disc.-Comm.-Antheile	111 bez.	Franz.-Oesterr. C.-A.	143½ bez.
Oesterr. Credit-Actien	119 bez.	Aachen-Düsseld. C.-A.	92½ bez.
Darmst. Bank-Actien	108 bez.	Aachen-Maastr. C.-A.	55 bez.
Darmst. Zettelbank-A.	94½ bez.	Berg.-Märk. C.-A.	86½ bez.
Köln-Minden. C.-A.	151 bez.	Düsseld.-Elberf. C.-A.	144½ bez.

In Fonds und Actien war das Geschäft still und die Stimmung matt.

Die Cours-Notirungen aus Wien sind uns nicht zugekommen.

Frankfurt a. M., (Mittwoch) 13. Mai, 3 Uhr Nachm.

Schlußcourse der heutigen Börse.

4½% Metalliques	—.	Oesterr. Credit-Actien	135 G.
Oesterr. Bank-Actien	1149 G.	Hessische Ludwigs-Bahn	99½ G.
Darmst. Bank-Actien	275½ G.	Bayerische Ostbahn-A.	—.
Darmst. Zettelbank-A.	937 G.	Rheinbahn-Actien	—.
Luxemburger B.-A.	439 G.	Ludw.-Berb. C.-A.	148½ G.
Franz.-Oesterr. C.-A.	250 G.	Oest. 4% Loose v. 1854	104½ G.

Wechselcourse. (Alte kurz Sicht und Geld.)

Amsterdam	100 Fl. —	Leipzig	60 Thlr. —
Augsburg	106 Fl. 19½	London	10 L.-St. 117½
Berlin	60 Thlr. 105½	Mailand	250 Fr. 99½
Bremen	50 Thlr. 10 tr. —	Paris	200 Fr. 93½
Köln	60 Thlr. 105	Wien	100 Fl. 113½
Hamburg	100 B.-M. —	Disconto	5 % G.

Paris, (Mittwoch) 13. Mai, 2 Uhr Nachm.

Börse vom 13.		Schlußcourse vom 12.	
4½% Rente	00 00	4½% Rente	91 50
3% dito	00 00	3% dito	69 30
Franz.-Oesterr. C.-A.	00 00	Franz.-Oesterr. C.-A.	717 50
Mobilar-Credit-Ges.	00 00	Mobilar-Credit-Ges.	1200 00
1% span. Schuld	00 00	1% span. Schuld	25 ⅛
3% dito	00 00	3% dito	38 ⅛

London, (Mittwoch) 13. Mai, 1 Uhr Nachm.

3% Consols 60.

Die pariser Cours-Depeschen treffen seit einigen Tagen sehr verspätet ein; jene vom Dinstag Nachmittag erhielten wir erst nach 10 Uhr Abends.

(Siehe den Beisatz in der Beilage.)

Bei der am 12. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 115. Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 50000 Thlr. auf Nr. 84555; 1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 58692; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 40604 und 81883; 31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3128, 6683, 4287, 12904, 13928, 14424, 14939, 15987, 20558, 20287, 25172, 26088, 26908, 28906, 29582, 31258, 33545, 34169, 36355, 51712, 53278, 53649, 77920, 81093, 84171, 84827, 90452, 91170, 91828, 92067 und 94205; 59 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3079, 5473, 6097, 6175, 10256, 10347, 11733, 11739, 13541, 13715, 14255, 16255, 16259, 16619, 16647, 17255, 17355, 17357, 17359, 17361, 17362, 17363, 17364, 17365, 17366, 17367, 17368, 17369, 17370, 17371, 17372, 17373, 17374, 17375, 17376, 17377, 17378, 17379, 17380, 17381, 17382, 17383, 17384, 17385, 17386, 17387, 17388, 17389, 17390, 17391, 17392, 17393, 17394, 17395, 17396, 17397, 17398, 17399, 17400,

Im Auftrage des Oesterreichischen Lloyd in Triest [illegible] zu eben und ist in der Du Mont-Schauberg'schen Buchhandlung für [illegible] zu haben.

Mittelmeer bis Malta [illegible]

[illegible] nach ihrem gegenwärtigen Standpuncte.

Von

Dr. Spiller.

Zweite, wesentlich verbesserte und erweiterte Auflage. Mit 240 in den Text gedruckten Figuren. 27 Bogen gr. Octav. Preis: 1½ Thlr.

Der Herr Verf. hat die mit vielem Beifalle aufgenommene erste Auflage einer sorgfältigen Revision unterworfen und das umfangreiche Material durch eine ins Einzelne gehende logische Anordnung zu einem systematischen Ganzen zusammen gefaßt, so wie die aus den verschiedenen Richtungen des praktischen Lebens entnommenen sehr zahlreichen Beispiele auf die Naturgesetze zurückgeführt. Durch Heranziehung der großen Menge von Erscheinungen in den Kreis der Betrachtungen gewährt das Buch für alle Jachtzweige Belehrung und Interesse in dieser Beziehung aus dieser erschienenen Werke. Der Preis ist außergewöhnlich wohlfeil.

Agnes Krafft,
G. Mand,
Verlobte.

Schneidhainen u. Meinertshagen, 12. Mai 1857.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Bonn, den 13. Mai 1857.

Casp. Wrede,
Advocat,
Marie Wrede,
geb. Weber.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Verwandten ergebenst an.

Theodor Le Halle,
Antonia Le Halle,
geb. Blume.

Jülich und Münster, den 14. Mai 1857.

Verspätet.

Heiraths-Anzeige.

Hermann Herzberg,
Julie Herzberg,
geborne Kaufmann.

Siegburg und Köln, 12. Mai 1857.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Henriette, geb. Leendertz, von einer kräftigen gesunden Tochter, zeige ich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Jülich, den 12. Mai 1857.

W. Schmodginski.

Kunst-Verein
für die Rheinlande und Westfalen
zu Düsseldorf.

Die General-Versammlung der Mitglieder des Kunst-Vereins und die Verloosung der angekauften Kunstwerke für das Jahr 1856—57 wird am 22. August d. J. Statt haben und die damit verbundene Ausstellung am 5. Juli d. J. eröffnet werden. Die Künstler, welche geneigt sind, ihre Werke zu derselben einzusenden, werden daher ersucht, dieses bis zum 27. Juni d. J. unter der Adresse des Herrn Inspectors Wintergerst im Akademie-Gebäude zu thun und gleichzeitig uns zu benachrichtigen, ob und zu welchem Preise sie verkäuflich sind. Alle Mittheilungen werden, um Portofreiheit zu genießen, unter Kreuzband und mit der Rubrik: „Angelegenheiten des Kunst-Vereins für die Rheinlande und Westfalen" erbeten. Düsseldorf, 2. März 1857.

Der Verwaltungsrath des Kunst-Vereins.
A. A.:
Wiegmann, Secretär.

Anzeige.

Am 28. Mai dieses Jahres feiert das Königliche Gymnasium in Hamm den Jahrestag seines zweihundertjährigen Bestehens. Es ergeht deshalb an alle ehemaligen Schüler dieser Anstalt die freundliche Einladung, sich zu diesem seltenen Feste in recht großer Zahl hier einzufinden.

Hamm, 5. Mai 1857.

Das Curatorium des Gymnasiums.

Dem verehrlichen Publicum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die Functionen als Gerichtsvollzieher in Stelle des nach St. Goar versetzten Gerichtsvollziehers Herrn Peters übernommen habe.

Ahrweiler, den 10. Mai 1857.

Rohe,
Gerichtsvollzieher.

Uebersetzungen

aus dem Französischen, Englischen und Holländischen; so wie Aufsätze und Correspondenz in diesen Sprachen besorgt der vereidete Uebersetzer, Sprach- und Handlungslehrer

L. E. Dorkuhoe, Breitestraße 29.

Wichtig für Kaufleute, Rentner, besonders aber für Bürgermeister etc. bei Anfertigung der Umlage-Listen.

Vorräthig, darstellend

Procent-Rechnung

von 1—99 Procent von je 1 Pfg. bis 5000 Thlr.

Herausgegeben von Mitz. Quarto, saubere geheftet 1 Thlr. 4 Thlr.

für nur 10 Sgr.

und 1 Exemplare für 7 Thlr.

bei G. Tenger, Paulinenwache.

Bei einem Buchhändler, dem in der Nähe von Köln wird ein [illegible] Lehrling gesucht. [illegible] Hauptgasse Nr. 21.

Concordia, Cöln. Lebens-Vers.-Gesellschaft.

Die Herren Actionäre werden hiermit zu der

am Freitag den 15. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
im großen Rathhaus-Saale hierselbst

abzuhaltenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Eintrittskarten werden am 13. und 14. Mai in unserem Geschäfts-Locale (am Waltrafplatz) ausgegeben, woselbst auch etwaige Vollmachten zur Vertretung abwesender Actionäre vorzulegen sind. Zur Theilnahme an der General-Versammlung können nach Vorschrift des Statuts (§. 42) nur solche Actionäre zugelassen werden, die spätestens am 24. Februar d. J. in die Bücher der Gesellschaft eingetragen worden.

Cöln, den 24. April 1857.

Die Direction.

Magdeburger Bergwerks-Actien-Gesellschaft.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung ist auf

Freitag den 29. Mai c., Vormittags 11 Uhr,
in Börsenhause zu Magdeburg,

festgesetzt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsberichts.
2. Bericht der Herren Commissarien über die Jahresrechnung §. 35.
3. Wahl zweier Mitglieder des Verwaltungsrathes §. 18.
4. Wahl dreier Commissarien zur Prüfung der Rechnung pro 1857.

Die nach §. 28 und 30 des Statuts zur Theilnahme berechtigten Actionäre werden mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß die Einlaßkarten beim Rendant Freardt, im Cassen-Locale der Gas-Anstalt, im Rathhause hierselbst entgegen zu nehmen sind.

Magdeburg, den 1. Mai 1857.

Der Verwaltungsrath,
Krichelborff.

Actien-Gesellschaft für Gas-Erleuchtung in Mülheim am Rhein.

Die nach §. 8 des Statuts jährlich abzuhaltende

ordentliche General-Versammlung.

findet am 8. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhaus-Saale Statt.

Nach §§. 12 und 13 sind nur diejenigen Actien-Besitzer stimmberechtigt, deren Actien-Besitz mindestens 3 Tage vor der General-Versammlung in die Register der Gesellschaft eingetragen worden ist, und müssen die als Einlaß-Karte zur Versammlung dienenden Stimmzettel ebenfalls mindestens 3 Tage vorher (im Bureau der Anstalt) in Empfang genommen werden.

Mülheim, 12. Mai 1857.

Im Auftrage des Verwaltungsrathes,
der Director: O. Kellner.

Die

Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

Grund-Capital 1,000,000 Thaler,

versichert gegen **billige** und **feste Prämien**, bei welchen **nie eine Nachzahlung erfolgen kann**, sämmtliche Boden-Erzeugnisse, so wie Fensterscheiben und Dachziegel gegen Hagelschaden.

Der unterzeichnete General-Agent, so wie die nachbenannten Agenten sind gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und bei Aufnahme von Versicherungen hülfreiche Hand zu leisten.

In Bergheim Herr Joh. Jos. Engels,
„ Brühl Herr Gottfr. Mies,
„ Bedburg Herr Gust. Schwinges,
„ Bachem Herr F. Verpoorten,
„ Deutz Herr Joh. Wershoven,
„ Mülheim am Rhein Herr Carl Gerpott,

in Kerpen Herr P. J. Frohn,
„ Pontheim Herr Chr. Giesenkirchen,
„ Stommeln Herr F. Fostler,
„ Dormagen Herr F. J. Schmitz,
„ Nippes Herr M. Bedbur,
„ Wesseling Herr C. Volkmuth.

Köln, im April 1857.

Friedrich Wilhelmi,
Neumarkt 44.

Allgemeine Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Diese Gesellschaft bietet bei Versendungen von Eisenbahn-Fracht-Gütern umfassende Garantieen, und erlreckt sich diese Versicherung gegen alle Elementar-Gefahren, theilweise oder gänzliche Vernichtung, Diebstahl, Abhandenkommen, Anschneuern, Hackenrisse, Ein- und Annässen durch Wasser oder sonstige Substanzen.

Ueber die Prämien und sonstigen Bedingungen ertheilt nähere Auskunft und nimmt Versicherungs-Anträge entgegen

die Haupt-Agentur in Köln,
Wilh. Vogel, Rheinaustraße 4.

K. K. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn.

Zu Ergänzung des kundgemachten Programmes für die am 25. Mai d. J. abzuhaltende General-Versammlung der Actionaire der K. K. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn bringt der Verwaltungsrath hiermit zur nachträglichen Kenntniß, daß derselbe außer den angegebenen Puncten, auch einen auf die Verminderung des Actien-Capitals Bezug habenden Vorschlag zur Berathung und Beschlußfassung bringen wird.

Aus Anlaß dieses Zusatzes zum Programme wird mit Bewilligung des hohen Ministeriums der Termin zur Deponirung der Actien und Bebeduug der Legitimations-Karten für diese General-Versammlung, für Wien bis inclusive 18. d. M., für das Ausland bis inclusive 16. d. M. verlängert.

Wien, am 9. Mai 1857.

Vom Verwaltungsrath
der K. K. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn.

Bad Gleisweiler

in der Rheinpfalz, Eisenbahnstation Landau.

(Seit 1844 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten.)

Kaltwasserkur. Kiefernadelbäder. Dampfbad. Electromagnetische Heilapparate. — Molken. Kräuterkäfte. für Bedürftige bequeme Wohnungen, welche mit der Luft des Kurhauses in Verbindung gesetzt werden können. — Am reizendsten und mildesten Puncte des obern Haardtgebirges gelegen, ist Bad Gleisweiler auch stets von Nichtkranken besucht.

Näheres durch

Dr. med. L. Schneider.

B. M. LYON.

Lager von Seiden-, Manufactur- u. Modewaaren
en gros und en détail
in
Düsseldorf und Minden.

Viele Nouveautés sind wiederum eingetroffen, insbesondere große Partieen von Kleider à volants, à quille, à bandes, à jupe, à double jupe 2c. in Seide, Mousseline de Chine, Cloly, Grenadine, Hermany, Jaconat, Mousselinette, Batist, Popelinetten und verschiedenen anderen Fantasie-Stoffen;

Mantillen und Mantelets von glattem, brochirtem und gestickten Sammt, Moiré, Gros de Tours, Taffet, Atlas, Crêpe de Chine, Cheville, Tuch, Velours, ächten und imitirten Cachemir 2c., sämmtlich in den neuesten Façons;

Tarlatanes zu Kleidern und Ballkleidern, Sommerstoffe, Batist-Tücher 2c. dgl. m.

Feste Preise.

Apollinaris-Brunnen.

Dieses mild säuende und angenehm schmeckende Mineralwasser, welches in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits einen weit verbreiteten Ruf erworben hat, ist wegen seines [illegible] Sommer zu empfehlen.

In medicinischer Hinsicht wird es immer häufiger in Anwendung gebracht und zwar hauptsächlich in gastrischen, gallichten und katarrhalischen Fiebern, bei Lungenkatarrh und Keuchhusten, bei Magensäure und Erbrechen der Schwangern, bei trägem oder unregelmäßigem Stuhl, bei Hamberschwerden, Nieren- und Lebertrankheiten. Die Kranken nehmen es gerne und wird es vom schwächsten Magen vertragen.

Nachrichten aus Brasilien und Batavia melden, daß dieses Mineralwasser bereits dort aufgekommen ist, und gleiche Preise wie Selters erzielt habe. Indem ich hiermit besonders die Herren Exporteure aufmerksam mache, halte ich mich zu geneigten Aufträgen empfohlen.

Georg Kreuzberg in Ahrweiler.

Soolbad und Traubenkurort Dürkheim
in der Rheinpfalz.

Beginn der Bade-Saison am 15. Mai.

Der Gebrauch der jod- und brombaltigen Soolquellen Dürkheims eignet sich den bisherigen Erfahrungen gemäß vorzugsweise für folgende Krankheiten, als Scrophelin in allen Formen, chronische Hautausschläge, (Exzem, Impetigo, Prorisis, Mentagra 2c.), Krankheiten des Pfortadersystems, Milz- und Leberleiden, Hypochondrie und Melancholie, Menstruationsstörungen, Gebärmutterleiden und Nachtkrankheiten der Syphilis.

Nähere Aufschlüsse hierüber findet man in dem bei Gottschick in Neustadt erschienenen Werkchen „die jod- und brombaltigen Soolquellen Dürkheims von D. Herberger", sowie die Umgegend Dürkheims durch eine topographische Beschreibung von D. Epp, eine gleiche von Stadtlehrer Mayer und durch vorzüglich gelungene Ansichten von L. Meder in Heidelberg vermanschaulicht ist.

Auf Anfragen ertheilt bereitwilligst Auskunft

die Bade-Commission.

Schwelmer Brunnen.

Die Eröffnung des

Friedrichsbades bei Schwelm

erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen. — Die schöne und gesunde Lage, in einer der reizendsten Gegenden, die herrlichen Parkanlagen, so wie die neue Einrichtung hinsichtlich des Comforts der Stuben, lassen mich um so mehr auf einen zahlreichen Besuch hoffen, da sich dieser Aufenthalt nicht nur für Badegäste und solche Familien, die einen ländlichen Sommer-Aufenthalt suchen, sondern auch für kürzere Besuche eignet, indem der Bahnhof der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in unmittelbarer Nähe ist.

Ich enthalte mich jeder weiteren Anpreisung dieses ausgezeichneten Eisenwassers, das bereits seit so langen Jahren durch seine zaubrischen Heilerfolge seinen Ruf dauernd gegründet hat, und sich alljährlich neue dankbare Lobpreise zu erwerben weiß.

Die diesjährige Saison beginnt mit dem zweiten Pfingsttage.

Nähere Auskunft wegen Logis und Bäder bin ich stets bereit zu ertheilen.

Schwelm, im April 1857.

Fr. Rosenkranz.

Frankfurt a. M.
RHEINISCHER HOF.

Neu errichtetes Hotel nahe bei den Bahnhöfen, am Mainufer und in der Nähe der Meß- und Handelslage. Große Auswahl von neu und comfortable möblirten Zimmern. Reelle und zuvorkommende Bedienung.

Privat Hôtel,
Commercial Boarding House,
4 Guildhall Chambers,
Basinghall Street,
London,

empfiehlt sich dem reisenden kaufmännischen Publicum durch Comfort u. durch seine günstige Lage in der Mitte der City. Logis, Frühstück und Thee: 1 Thlr. 25 Sgr. per Tag.

Seyd's
deutscher Gasthof,
LONDON,
39 Finsbury Square,

empfiehlt sich dem reisenden Publicum.

Bad Driburg.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich den geehrten Kurgästen mein in der Nähe des Bades freundlich gelegenes und best möblirtes Gasthaus zum Logis.

Theodor Zengerling.

Zur Nachricht.

Aus Veranlassung des von hiesigen See-Assecuradeurs in jüngster Zeit gemachten Versuches der Einführung einer Prämienerhöhung auf in Schraubendampfern abgeladene Güter machen wir unseren geehrten Geschäftsfreunden hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß wir auf Grund offener Policen, welche wir zu bedeutender Höhe in Hamburg und London genommen haben, die Versicherung aller derjenigen Güter, welche durch uns von hier aus nach irgend einem Hafen der Ostsee, oder welche an uns von irgend einem Hafen der Ostsee per Dampfschiff — gleichviel ob per Rad- oder Schraubendampfer — verladen werden, zu den bisher üblich gewesenen billigen Prämien, und ohne Zuschlag irgend welcher Kosten oder Provision

für jeden Betrag

zu besorgen im Stande sind.

Stettin, 9. Mai 1857.

Proschwitzky & Hofrichter.

Ein- und Verkauf
von Staats-Papieren, Zins-Coupons, Eisenbahn-, Bank- und Assecuranz-Actien bei
M. Goldschmidt,
Marsporten Nr. 28 in Köln.

Drei freundliche geräumige Zimmer an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen, Rheinaustraße 18.

Das Haus Gerlenstraße 18 steht zu verkaufen.

Wirthschaftshäuser zu verkaufen und zu vermiethen durch M. J. Lehmann, Perlenpf. 3.

Freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen, Buttermarkt 33.

Kölner Männergesang-Verein.

Heute Abend präcise 8 Uhr Probe für London.

Kölner Sängerbund.

Heute Abend präcise 8½ Uhr Versammlung.

Establishment
for young Gentlemen
by Mr. Scharvogel at Mayence
(on the Rhine),

in which pupils, up to 17 years of age, are expeditiously prepared for Gymnasiums and liberal professions. The principal (with resident masters of acknowledged talent) and his wife devote their whole time to the pupils entrusted to their care and can be personally responsible for their moral, religious and physical training and progress. Most eligible, healthy premises. Diet liberal. Gentlemen and families of the first respectability honour Mr. S. with their unmeasured confidence, to whom he is allowed to refer. For prospectuses apply, postpaid, to Mr. S.

Ein kath. Lehrer auf dem Lande nimmt Schüler in Pension bis Secunda. W., s. d. E.

Knaben

über 14 Jahre gesucht Komödienstraße 30.

Bad Neundorf

in der Kurhessischen Grafschaft Schaumburg, nahe der Station Haste an der Eisenbahn zwischen Hannover und Pr.-Minden.

Die Lese-, Conversations- u. Spiel-Salons sind vom 1. Mai an täglich geöffnet, auch täglich musikalische Vorträge in der Promenade von einem vollständig besetzten Orchester.

Bei Ankunft der Bahnzüge stehen an der Station Haste Postwagen und elegante Omnibus in Bereitschaft.

Deutsches Kaffeehaus.

Jeden Abend von 7 Uhr ab:
musicalische Unterhaltung
der Geschwister Maurice.

Franz Stollwerk.

Anfang 4 Uhr.

Köln-Mülheimer Sommertheater.

Donnerstag den 14. Mai 1857:

Die Eifersüchtigen,

oder:

Das heimliche Zimmer,

Lustspiel in 2 Acten von R. Benedix.

vorher:

English,

Lustspiel in 2 Acten von Görner.

Das Garten-Concert beginnt halb 4 Uhr.

Anfang der Vorstellung 4 Uhr.

Eintrittspreis 5 Sgr. — Dampfschiffe fahren alle halbe Stunden.

D. Clar.

Hierbei eine Beilage.

Auf für Köln: Verhandlungen der Stadtverordneten, S. 81—[illegible]

Verhandlungen des preußischen Landtages.

* **Berlin**, 12. Mai.

Herrenhaus.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Finanz-Commission über die gestern im Abgeordneten-Hause beschlossenen Abänderungen zum Gewerbesteuer-Gesetz. Die Commission (Referent Hering) beantragt Ablehnung sämmtlicher Beschlüsse des andern Hauses.

Da sich eine Debatte nicht erhebt, so ergreift der Regierungs-Commissar Delbrück das Wort, um dem Hause die Annahme der Beschlüsse des anderen Hauses zu empfehlen. Er hebt hervor, daß er die Schwierigkeit dieser Aufgabe nicht verkenne, daß er aber das Vertrauen hege, daß das Haus seiner Stellung eingedenk sein und alle äußeren Einflüsse von sich abwenden werde, es sei ausgemacht, daß die Gewerbesteuer der Erhöhung fähig sei, und Handel und Fabrication hätten seit 1820 einen hohen Aufschwung gewonnen. Das andere Haus habe jetzt einen Mittelweg eingeschlagen, der sich auch hier zur Annahme empfehle. Eine Ueberbürdung der Gewerbe sei nicht zu befürchten und die Ausführbarkeit nicht zu bezweifeln. Falle das Gesetz, so bedaure die Regierung lebhaft, daß die beabsichtigten Verbesserungen und umfassenden Erleichterungen in Frage gestellt würden.

Der Referent weist nochmals darauf hin, daß der Charakter der Vorlage ein überwiegend financieller sei und daß das Haus an anderer Stelle seine Ansicht über die Finanz-Gesetzgebung gegeben habe. Er beantragt die Ablehnung der Beschlüsse.

Es wird über §. 1 abgestimmt und verworfen.

Der Finanz-Minister erklärt, daß mit §. 1 das Princip des Gesetzes gefallen sei und die Regierung auf die weitere Abstimmung keinen Werth mehr lege, da eine Einigung beider Häuser nicht zu erwarten sei. Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Der Minister-Präsident überreicht eine Allerhöchste Botschaft, welche den Minister-Präsidenten mit dem officiellen Schlusse der Session beauftragt und denselben auf heute Nachmittags 4 Uhr im königlichen Residenzschlosse festsetzt.

Der Präsident spricht den Mitgliedern des Hauses seinen Dank für ihre anstrengende Thätigkeit aus und bittet darauf um die Erlaubniß, als Freund zu Freunden zu sprechen. Die ihm erwiesene Ehre der Wahl zum Präsidenten werde ihm ein Lichtblick in seinem ganzen Leben bleiben. Das Haus sei in eine Lage gekommen, in welcher es nicht immer mit der Regierung im Einklang sein konnte. Die Majorität des Hauses habe gestimmt nach ihrer Ueberzeugung, nach ihrem Gewissen. Wie dies beurtheilt werde, sei nicht zu ermessen, Gott würde darüber richten. Wenn er auf die Gerüchte zurückkomme, daß das Herrenhaus sich beschlußunfähig machen wollte, so sehe er vor sich einige achtzig Mitglieder, welche ihre Geschäfte verlassen und nicht berücksichtigt, und ihren Beruf mit Treue und Liebe zu ihrem Herrscher erfüllt haben, dem das Wohl seines Volkes so theuer sei, wie irgend einem Preußen. In dem Gefühle, welches in jedem Preußen lebe und womit ein jeder strebe, rufe er: Es lebe Seine Majestät der König!

Dreimal stimmten die Mitglieder in dieses Hoch ein.

Nachdem v. Gerlach dem Präsidium den Dank des Hauses in üblicher Weise dargebracht, schließt der Präsident die Sitzung um 2 Uhr.

Haus der Abgeordneten.

Der Herr Minister-Präsident verliest eine königliche Botschaft, laut welcher der Schluß der diesjährigen Session heute Nachmittags 4 Uhr im königlichen Schlosse, und zwar im Königin Elisabeth-Saale, Statt finden solle.

Der Präsident, Graf zu Eulenburg, gibt dann eine kurze u. A. 29 Gesetzentwürfe die Zustimmung beider Häuser erlangt, 7 Gesetzentwürfe wurden vollständig berathen, ohne eine solche Zustimmung zu erhalten, 4 Gesetzvorlagen wurden in Folge der Vorberathung zu weiterer Erwägung genommen. Die Thätigkeit des Hauses, sagt der Präsident, ist aber nicht nach dem äußeren Erfolge abzumessen, dieser Erfolg stellt sich bald als positiver, bald als negativer dar; der wirkliche Erfolg ist die ernste und gewissenhafte Berathung selbst in der Versammlung. Sie haben weder das Urtheil des Vaterlandes, noch Ihrer Machtgeber zu scheuen. — Nachdem der Präsident darauf den Segen Gottes angerufen, schließt er mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den König, in welches die Versammlung laut einstimmt. Dem Bureau spricht der Präsident für die thätige Mitwirkung seinen Dank aus.

Der Alters-Präsident, Abg. Braun (Düsseldorf), bestegelt darauf die Tribune und bittet die Versammlung, dem Präsidenten durch Erheben von den Sitzen ihre Anerkennung auszusprechen. (Die Versammlung — dieselbe mochte im Ganzen nun an 100 Abgeordnete zählen — erhebt sich).

Der Präsident dankt mit wenigen Worten und schließt die Sitzung

Jahres-Bericht der Handelskammer zu Düsseldorf für 1856.

Die Handelskammer blickt mit Befriedigung und Dankgefühl auf ein Jahr zurück, das durch Fortschritt der Arbeit und des Wohlstandes bezeichnet ist, und dessen aufziehende Gefahren nach kurzem Drohen glücklich wieder beseitigt wurden. — Besonders bezeichnet den Unternehmungsgeist des Jahres der ungemeine, bisher ungekannte Aufschwung der Vereinigung von Capital-Kräften in fast allen Theilen von Deutschland — Behufs Bergbau Unternehmungen, für das Transportwesen und besonders zur Errichtung von Credit-Anstalten. Die Handelskammer glaubt nach annähernder Berechnung die im deutschen Zollvereine auf Actien-Unternehmungen noch zu leistenden Zahlungen auf 5000 Millionen Thlr. annehmen zu dürfen. Hierin lag eine augenblickliche Ueberwälzung der Speculation, in Folge deren man im Spätherbste eine Handelskrisis [illegible] auf 5 pCt. gestiegenen Discont zu leiden hatte. Diese Krise ist indeß seitdem im Abnehmen, und die Handelskammer hofft, daß die neuen Credit-Anstalten nun bald in erweiterten Umfange die Industrie dürften unterstützen können.

Die Handelskammer äußert dann noch einige Bedenken über das Ausströmen des Silbers nach Ost Asien. Sie hätte erhaltet gern gesehen, daß die Münz-Conferenz zu Wien sich in Anbetracht der Goldwährung entschieden hätte. Zugleich sieht sie in dem hohen Preise aller Tauschmittel des Jahres einen stattfindenden Entwerthung des Geldes und fürchtet von einer bleibenden Erhöhung des Arbeitslohnes eine Erschwerung in Absatze nach fremden Ländern. Sie glaubt, daß diese Werthsteigerung eine Vermehrung der Staatslasten für Handel und Industrie gerade jetzt widerrathen. Insbesondere wendet die Handelskammer ihre Bedenken gegen die Gewerbesteuer-Vorlagen, zumal gegen die Actien-Steuern. In dieser Beziehung bemerkt der Bericht:

„Die gleichmäßige Besteuerung aller Staatsbürger ist seitdem eine von der Gerechtigkeit gebotene, von unserer hohen Staats-Regierung unzweifelhaft stets verfolgte, aber schwierige Aufgabe. Mit dieser Anerkennung haben wir uns vergeblich gesucht, uns in dem darüber erstatteten Gutachten gegen die neue Besteuerung der Actien-Gesellschaften auszusprechen, und auf die Participation der Grundsteuer ehrerbietigst hinzuweisen. Der Gesetz-Entwurf soll zur Ergänzung des Gewerbesteuer-Gesetzes dienen, nimmt aber den Charakter einer neuen erhöhten Steuer an, da an Stelle einer festen Quote, eine Besteuerung nach Procenten aufgestellt wird. Die Actien-Gesellschaften werden hierdurch aus der Classe der Handels-Gesellschaften entfernt und ausnahmsweise besteuert, nicht des Gewerbes halber, sondern weil sie Actien-Gesellschaften sind. In Ansehung des Gewerbebetriebs stehen nun Actien-Gesellschaften den Handels-Gesellschaften gleich. Ob eine Anzahl Theilnehmer Actionäre der Gesellschafter heißen, ändert nichts an der Sache. Die Theilnehmer an Actien-Gesellschaften geben ihr Capital in gleicher Weise zur Verzinsung hin, wie andere ihr Capital auf sichere Hypothek. Daß Actionäre höhere Zinsen genießen, ist nur billig, und doch stehen sich solche häufig in ihren Erwartungen getäuscht.

Das Capital trägt ein weit größeres Risico und wird, die die Erfahrung zeigt, nicht selten, wenigstens zum Theil, verloren. Die Rätsichkeit der Actien-Unternehmungen vom nationalökonomischen Standpunkte aus, steht aber unzweifelhaft fest; je jetzt das Land in den Stand, mit den Fabriken des Auslandes um so eher zu concurriren, sie erhöhen die Cultur auf industriellem Gebiete, verleihen durch die Kraft des vereinigten Capitals dem Gewerbefleiß diejenige Consistenz, welche ihn befähigt, den Wechselzeiten der Geschäfte und der Conjunctur sicher zu widerstehen; sie lassen durch die einzelnen kleinen Antheile eine umfassende Betheiligung zu, und verschmelzen folglich alle nationalen Interessen mit der Industrie; sie liefern sodann den Consumenten billigere Artikel und — was Hauptsache ist — ernähren tausende von Arbeitern mit ihren Familien, welche anders zum größten Theile schwerlich im Stande sei würden, auf andere Weise ihre Existenz zu sichern. Die vorgeschlagene Besteuerung bildet endlich eine zufällige Capital-Steuer und erscheint darum als unbillig, weil sie das Einkommen der inländischen Actionäre wenigstens doppelt belastet, denn diese zahlen bereits von ihrem Einkommen eine bedeutende Progressiv-Steuer. So kann, was speciell unseren Bezirk betrifft, der Gewerbetreibende und Actionär durch das projectirte Gesetz sogar acht Mal zur Steuer herangezogen werden: 1) zur Staats-Einkommensteuer, 2) durch Betheiligung an den Actien-Steuern, 3) durch Betheiligung an der Actien-Versatzsteuer, 4) durch Zuschläge zur Communal-Einkommensteuer, 5) durch Zuschläge Seitens der Gemeinden auf die Gewerbesteuer, 6) durch die nach Maßgabe der Einkommensteuer repartirten Einquartierungs-Lasten, 7) durch Zuschläge für die Kirchensteuer und 8) durch Zuschläge zu den gewerblichen Unterstützungs-Cassen, welche im hiesigen Regierungsbezirke für den Fabrikbetrieb auf 50 pCt. der Beiträge der Arbeiter normirt sind. Eine solche Cumulation von Steuern wird schwerlich irgendwo zu finden sein. Auch die Erwägung verdient volle Beachtung, daß durch Besteuerung der Actien-Gesellschaften das ausländische Capital, welches bis jetzt mit einem nicht unerheblichen Theile unsere industriell u Unternehmungen unterstützt hat, und das insbesondere bei Anlagen, wobei mehr oder minder Wagniß vorwaltet, wie z. B. beim Bergbau, willkommen sein muß, aus dem Lande gedrängt werden wird."

Die Handelskammer erblickt einen neuen Beweis der steten Fürsorge unserer hohen Staatsregierung in dem Abschlusse mehrerer Handels-Verträge, [illegible] der Bestellung von Consuleten an wichtigen ausländischen Handelsplätzen, Vermehrung der Telegraphen-Stationen, der Handelskammern, Bank-Commanditen, Einführung des Zollgewichts als Handelsgewicht, einer Muster-Zeichnen-Schule ꝛc. Sie bemerkt hierbei: „Die fortschreitende Ausdehnung der Telegraphen-Linien leistet dem Handel sehr wesentliche Dienste; nur bleibt eine Ermäßigung der Taxe-Sätze zu wünschen, um die Benutzung vielfeitiger und gemeinnütziger zu machen, was die Jahres-Ueberschüsse dieser Anstalt um so eher gestatten würden."

Die Handelskammer meint: „Ein erhebliches Mittel, die Geld Circulation und den Real-Credit zu erleichtern, dürfte sodann in der Aufhebung der Zinswuchergesetze zu finden sein."

In Anlaß weiterer Ausbildung der Verkehrsmittel heißt es in dem Bericht: „Bei den Eisenbahn-Verweigungen bleibt eine Hauptlinie noch auszuführen, die Linie von Düsseldorf über Kettwig, Werden nach Wesel[illegible] ist eben so wichtig als directeste Verbindungs-Linie zwischen Osten und Westen für den durchgehenden Verkehr im Anschluß einerseits an die Aachen-Düsseldorfer Bahn und die Verbindung bereiten mit der Rheinischen und der Aachen-Mastrichter und weiter über Hasselt, Belgien und Frankreich, und von Wiesen oder Gladbach aus im Anschluß an die von Venlo nach Mödelbach projectirte Eisenbahn, als im Anschluß andererseits an die Bergisch-Märkische Bahn zu Witten; in Verbindung mit der Köln-Mindener und Westfälischen Bahn zu Dortmund, hat sie insbesondere noch die Bestimmung die reichen Kohlenlager der Oberstifte am Rheine bei Düsseldorf und so der Consumtion zugänglicher zu machen, nicht weniger auch, der umfassenden Industrie an der Ruhr, namentlich in Eisen, zu dienen. Wir hoffen um so mehr, daß dieses Project, welches eine reiche Zukunft in sich trägt und vielfache Unterstützung findet, der Bestimmung Euer Excellenz sich zu erfreuen haben und zur Ausführung gelangen werde, als Düsseldorf trotz seiner überaus günstigen geographischen Lage, und ungeachtet der unermüdlichsten Anstrengungen, durch die Concurrenz der neu entstandenen und entstehenden Eisenbahnen mit großen Nachtheilen bedroht wird. Hierunter müssen wir ebenfalls die dem Vernehmen nach beabsichtigte Verlegung des Köln-Mindener Bahnhofes und die von der letzten General-Versammlung der Actionäre der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn-Gesellschaft erstrebte, jedoch im Wege Rechtens energisch bestrittene Fusion dieser Bahn mit der Bergisch-Märkischen rechnen. Wir erlauben uns, wegen des letzteren Punktes auf unsere Eingabe vom 19. Januar d. J. Bezug zu nehmen. Von großer Erheblichkeit erachten wir ferner sowohl für die Handels-Interessen unserer Stadt, wie für den erleichterten und dadurch bedingten größeren Verkehr der Aachen-Düsseldorfer und der Düsseldorf-Elberfelder Bahnen, die Anlage einer Traject-Anstalt über den Rhein zur Verbindung der beiden Bahnhöfe dieser Gesellschaften, der Art, daß von Bahn zu Bahn die Waggons transportirt werden. Was die Verkehrs-Verhältnisse der Rheinschifffahrt, sowohl hinsichtlich des Personen- als Gütertransports betrifft, so weisen die Thatsachen zur Evidenz nach, und werden es immer mehr bethätigen, daß die Mitbewerbung um den Transport Seitens der den Rhein entlang sich ausdehnenden Eisenbahnen, für die Schifffahrt äußerst benachtheiligend ist."

Börsencourse der Staatspapiere und Actien.

Amsterdam, 12. Mai. (4 Uhr.) 2½ % wirkl. Schuld 6; ½; 4% dito 95½; Actien der Handels-Ges. 145½; span. 1¼ % 25½; dito 3% 28½; dito ausland. —; portug. 3% 45½; österr. 5% Metall. 75½; dito neue 87½; dito National-Anleihe v. 1854 77½; dito 2½% 39½.

Berlin, 12. Mai. (Nach dem Court-Berichte). 4½% stelw. Staats-Anl. 99½ G.; 4½% Staats-Anl. v. 1850-52-54-55-56. 99½ bz.; 4% v. 1853 — ; 3½% Staatsschuldsch. 83½ bz.; 3½% Staats-Präm.-Anl. v. 1855 116 bz.; Seehandl.-Pram.-Sch. —; Bank-Antheile 146 etw. bz. u. Br.; Dtsch. Comm. 111½ a 112 à 111½ bz.; Minerva Bergwerks-A. 96½ bz.; aachen-düsseldorf. E.-A. 83 Br.; dito 4% Pr.-A. 82 Br.; dito 4½ II. Em. 88 Br.; dito 4½% III. Em. —; aachen-mastr. E.-A. 55 bz.; dito 4½% Pr.-A. 93½ Br.; dito 5% Pr.-A. 98½ Br.; amsterd.-rotterd. E.-A. 71 Br.; bergs.-märk. E.-A. 87 Br.; dito 5% Pr.-A. I. Em. 102 Br.; dito 5% II. Em. 102 Br.; dito 4% (dortm.-soest.) 87 Br.; dito 4½% II. S. 95½ Br.; berlin-hamb. E.-A. 114½ bz.; dito 4½% Pr.-A. I. Em. 101½ bz.; dito II. Em. —; köln-crefeld. 4% St.-A. —; dito 4½% Pr.-A. —; köln-minden. E.-A. 150 à 151 bz.; dito 4½% Pr.-A. 100 G.; dito 5% II. Em. 108 bz.; dito 4% II. Em. 90 Br.; dito 4½ III. Em. 90 G.; dito 4% IV. Em. 89½ bz.; düsseld.-elberf. E.-A. —; dito 4% Pr.-A. 87 bz.; dito 5% II. Em. 101½ G.; österr.-franz. 5% E.-A. 142½ a 143½ bz.; ludwigsh.-berb. E.-A. 149 à 149½ bz. u. Br.; mainz-ludwigsh. E.-A. —; münster-hammer E.-A. 92½ G.; Nordbahn-A. (Friedr.-Wilh.) 56 Br. 55½ G.; dito 4½% Pr.-A. —; rhein. E.-A. 100 bz.; dito 4% neue —; dito 5% neueste 90½ 90 bz.; dito 5% neueste 90½ 90 bz.; dito 4% Pr.-St.-A. 100 G.; dito 4% prioritätsp. 89½ Br.; dito 3½% v. Staat gar 81½ bz.; ruhrort-crefeld. E.-A. 90 Br.; 4% Pr.-A 97½ Br.; dito 4½% II. S. 86½ Br.; dito 4½% III. S. 90½ Br.; stole-vohm. E.-A. —; dito 5% I. S. —; dito 5% II. S. —; dito 5% III. S. —; turhpff 40-Thlr.-Präm.-Sch. 41 bz.; bad. 35-Fl.-Loose 28½ G.; braunschw. B.-A. 123 à 124 bz.; darmst. B.-A. (abgest.) 108½ à 110 à 109½ bz.; dito Berechtigung 118 à 118½ bz.; geraer B.-A. 95 bz.; weimar. B.-A. 111 à 112 bz. u. G. — Die Börse eröffnete in matter Haltung und mit größtentheils niedrigeren Coursen, besonders für fast alle Eisenbahn-Actien, bald aber stellte sich eine festere Tendenz ein und die meisten Speculations-Effecten wurden höher bezahlt, bis sich am Schlusse wieder eine minder günstige Stimmung Geltung verschaffte. Das Geschäft war im Allgemeinen bei weitem minder lebhaft als gestern. Von den Bank-Papieren sind Weimar. und Braunschweig. erheblich gestiegen.

Wien-Cours. Amsterdam kurz 142½ bz.; dito 2 M. 141½ bz.; Hamburg kurz 151½ bz.; dito 2 M. 150½ bz.; London 1 M. 6 Thlr. 18½ Sgr. G.; Paris 2 M. 79 bz.; Wien 20 fl. 2 M. 90½ bz.; Frankfurt a. M. 2 M. 56 Thlr. 16 Sgr. bz. — Von Wechseln stellten sich Wien und kurz Amsterdam besser, kurz Hamburg dagegen ½ % schlechter.

(Nach dem Industrie-Actien-Bericht.) Berliner Handelsges. Anteile 98 bz.; dito Bank-Verein-s-Anteile 101½ Br.; darmst. Zettelbank 96 bz. u. G.; luxemburger C.-A. 87½ G.; österr. Credit-Actien 120 à 121½ bz.; aachen-münchen. Feuer-Vers.-A. 1470 G.; Colon.-a 1050 G.; elberfeld. 250 G.; magdeburg. 450 Br.; stettin. 117 Br.; leipziger incl. Div. 590 Br.; aachener Rückversich.-A. 400 G.; köln. Rückversich.-A. 1442 Br.; köln Hagelversich.-A. 100 Br.; Union, Allg. Deutsche 96 Br.; Agrippina, Transp.-Versich.-A. —; niederrh. (wesels.) —; Lebens-Versich.-Concordia (in Köln) excl. Div. 115 Br.; hörder Hütten-Verein incl. Div. 129 etw. bz. u. Br.; eschweiler Concordia 1 u. II. Em. 104 G.; Phönix 88 Br.; wossener Steinkohlen-A. 160½ Br.

London, 12 Mai. Cons. 93⅞; span. 1¼ % 25½; dito 3% 41½. Paris, 12 Mai. B.-A. 4375 F. — C.; piemont. 90 F 25 C.; Wien 20 fl. 2 M. 90½ bz.; Frankfurt a. M. 2 M. 56 Thlr. 16 Sgr. bz. — Von Wechseln stellten sich Wien und kurz Amsterdam besser, kurz Hamburg dagegen ½ % schlechter.

(Nach dem Industrie-Actien-Bericht.) Berliner Handelsges. Anteile 98 bz.; dito Bank-Verein-s-Anteile 101½ Br.; darmst. Zettelbank 96 bz. u. G.; luxemburger C.-A. 87½ G.; österr. Credit-Actien 120 à 121½ bz.; aachen-münchen. Feuer-Vers.-A. 1470 G.; Colon.-a 1050 G.; elberfeld. 250 G.; magdeburg. 450 Br.; stettin. 117 Br.; leipziger incl. Div. 590 Br.; aachener Rückversich.-A. 400 G.; köln. Rückversich.-A. 1442 Br.; köln Hagelversich.-A. 100 Br.; Union, Allg. Deutsche 96 Br.; Agrippina, Transp.-Versich.-A. —; niederrh. (wesels.) —; Lebens-Versich.-Concordia (in Köln) excl. Div. 115 Br.; hörder Hütten-Verein incl. Div. 129 etw. bz. u. Br.; eschweiler Concordia 1 u. II. Em. 104 G.; Phönix 88 Br.; wossener Steinkohlen-A. 160½ Br.

London, 12 Mai. Cons. 93⅞; span. 1¼ % 25½; dito 3% 41½. Paris, 12 Mai. B.-A. 4375 F. — C.; piemont. 90 F 25 C.; Wien 20 fl. 2 M. 90½ bz.; Frankfurt a. M. 2 M. 56 Thlr. 16 Sgr. bz. — Von Wechseln stellten sich Wien und kurz Amsterdam besser, kurz Hamburg dagegen ½ % schlechter.

(Nach dem Industrie-Actien-Bericht.) Berliner Handelsges. Anteile 98 bz.; dito Bank-Verein-s-Anteile 101½ Br.; darmst. Zettelbank 96 bz. u. G.; luxemburger C.-A. 87½ G.; österr. Credit-Actien 120 à 121½ bz.; aachen-münchen. Feuer-Vers.-A. 1470 G.; Colon.-a 1050 G.; elberfeld. 250 G.; magdeburg. 450 Br.; stettin. 117 Br.; leipziger incl. Div. 590 Br.; aachener Rückversich.-A. 400 G.; köln. Rückversich.-A. 1442 Br.; köln Hagelversich.-A. 100 Br.; Union, Allg. Deutsche 96 Br.; Agrippina, Transp.-Versich.-A. —; niederrh. (wesels.) —; Lebens-Versich.-Concordia (in Köln) excl. Div. 115 Br.; hörder Hütten-Verein incl. Div. 129 etw. bz. u. Br.; eschweiler Concordia 1 u. II. Em. 104 G.; Phönix 88 Br.; wossener Steinkohlen-A. 160½ Br.

Wien

Im Verlage von Wilhelm Hora (Decker'sche Buchhandlung) in Berlin, Behrenstraße 7, ist so eben erschienen:

Verhandlungen
der
auf Allerhöchsten Befehl
vom 2. November bis 6. December 1850 in Berlin
abgehaltenen
kirchlichen Conferenz.
(Der Actenstücke des Evang. Ober-Kirchenraths weiter Band.)
8. geh. 38 Bogen. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Im Verlage der Theissing'schen Buchhandlung in Münster ist so eben erschienen und in **Köln durch die M. DuMont-Schauberg'sche Buchhandlung**, J. H. Boisserée, so wie durch alle übrigen Buchhandlungen zu beziehen:

Sammlung der gekrönten Preisschriften von Curatgeistlichen der Diözese Münster.

Erstes Heft: Abhandlung über die canonischen Bestimmungen für die Errichtung der Testamente der Geistlichen von **F. Lorenbeck**, Pfarrer zu Ramsdorf. Gr. 8. Geh. 6 Sgr.

Zweites Heft: Die Lehre vom kirchlichen Ablasse in geschichtlicher Darstellung, dogmatischer Rechtfertigung und praktischer Anwendung für das religiös-sittliche Leben der Gläubigen von **J. H. Schoofs**, Pfarrer u. Schulpfleger zu Düsselward. Gr. 8. Geh. 20 Sgr.

Zur Lösung der ersten Preisaufgabe (1834) gingen 21 und zur Lösung der zweiten (1855) 16 Arbeiten ein, von welchen die oben angezeigten den ersten Preis erlangten.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in **Köln** durch die **M. DuMont-Schauberg'sche Buchhandlung**):
Vereinfachte und vervollkommnete
Praktische Geodäsie
zum Gebrauche
der Civil- und Militär-Ingenieure, des Brücken- und Wege-Baues, der Bergwerkswesens, der Geometer des Katasters, der vereideten Experten und Geometer, und aller Personen, welche sich mit Plänen und geographischen Karten, mit der Drainage, dem Theilen und Begränzen der Äcker beschäftigen;
von **J. A. Laur**,
Professor der Geodäsie, Civil-Ingenieur, früher Ober-Geometer des Katasters ꝛc. ꝛc. in Paris.
Aus dem Französischen übersetzt
von **D. Strubberg**,
Hauptmann im k. preuß. großen Generalstabe.
Zweiter Band (Schluß). Mit 9 Tafeln.
Autorisirte und vom Verfasser mit einem Anhange über Nivellements, Entwässerungen ꝛc. veranstaltete Uebersetzung der sechsten Original-Ausgabe.
gr. 8. geh. 1½ Thlr.
Leipzig, im Mai 1857.
Breitkopf & Härtel.

Vorräthig in **Köln** in der **M. DuMont-Schauberg'schen Buchhandlung**:

Thlr. 40 für nur 15 Thlr.
Das Colorit & Kupferstich-Werk kostete 15 Thlr. in 1. Ausgabe.
Für jede Bibliothek ein Werk, das wirklich einzig steht.
Dr. Reichenbach's grosse
Volks-Naturgeschichte
des Thierreiches, und dessen Pflanzenreich (Prachtausgaben),
200 Bogen Text mit mehr als **5000** fein und prächtig colorirten Abbildungen, **neue** Auflage, eben erst im Druck und Herstellung des Stichs und Colorits beendet!!
Beide Werke zusammengenommen nur **15** Thlr., einzeln das **Thierreich 7** Thlr. **15** Ngr. und das **Pflanzenreich 8** Thlr. **20** Ngr. — Nur durch grosse Parthiekäufe sind wir in den Stand gesetzt, solche unerhört billige Preise zu stellen. Ueber die Vortrefflichkeit der Werke lassen wir nachstehendes Zeugniss folgen.
Briefe franco unter Adresse:
Schulbuchhandlung in Leipzig.
Das vorgelobte Werk ist neu und vollständig und ist die Herstellung von Prachtwerken im eigentlichsten Sinne des Wortes vorhanden, Beschaffenheit.
Dr. Langnet.

Rittergut-Verkauf.

Ein Rittergut im besten Theile Mittel-Schlesien, unmittelbar an der Eisenbahn gelegen, von circa 1300 M. Morgen, total Fläche, durchgängig Boden I. Klasse, guten massiven Gebäuden und vollständigen ziehen lebenden Inventar, ist Familien-Verhältnisse halber mit einer Anzahlung von 30 Mille sofort zu verkaufen. Der Hypothekenstand ist zu 4 Prozent festgeschrieben. Die Lage des Schlosses ist eine höchst romantische. Näheres zu erfahren Breslau, Moritzstraße, bei J. J. Mayer.

Maschinen-Verkauf in Berlin.

Ein engl. großes Walzenpaar, 36 Zoll breit, 16 Zoll Durchmesser, mit Stehdern, Gestellen und Unterlagen von Gußeisen der K. Eisengießerei und allen Schrauben von engl. Stahl, sehr solide und stark, ist für 1800 Thlr.; ein Löffelwalzenpaar 12 Walzen von Tropfeisen, ausgehärtet gravirt mit den gangbarsten Löffel- und Patent-Mustern, der dazu gehörige Lastkrücke und Zerquetschmaschine ist für 1200 Thlr.; 2 Arbeiter fertigen täglich 50 Dutzend Löffel darauf; eine Dampfkrücke für 80 Thlr. zu verkaufen, Dorotheenstraße 7 beim Wirth.

Ein Rittergut im Regierungs-Bezirk Aachen, mit vorzüglichem Quantum Wiesen, letzter Qualität, in der Größe von 200 bis 320 Morgen im Zusammenhange, meist Weiesenboden, ist unter der Hand zu kaufen. Anskunft bei der Exp. d. Bl.

Gasthof zu Verkaufen.

In einer renkeirenden Stadt von 6000 Seelen in Westfalen, an der Eisenbahn, ist sehr frequente, alleinige Gastwirthschaft Umstände halber zu verkaufen. Anzahlung für die Immobilien ein Drittheil der Kaufpreises. Franco-Anträge unter Ut. G 102 nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Bekanntmachung der Königl. General-Commission zu Münster.

Nachstehende Auseinandersetzungssachen werden mit Bezug auf die §§. 11 bis 1 des Auseinandersetzungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821, §§. 25 bis 27 der Verordnung vom 10. Juni 1834, §§. 109 bis 111 des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850, Artikel 13 des Ergänzungs-Gesetzes vom 2. März 1850 zur Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 und §. 21 des Gesetzes vom 19. Mai 1851 hierdurch bekannt gemacht und alle noch nicht zugezogenen, mittelbar oder unmittelbar Betheiligt, hierdurch aufgefordert, in 6 Wochen entweder bei dem Commissar der Sache oder bei uns, spätestens aber in dem

auf den 13. Juli d. J. Morgens 11 Uhr,

an unserer Geschäftsstelle hierselbst, vor dem Herrn Landgerichts-Assessor Wetendorf anstehenden Termine sich mit ihren Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung selbst im Falle der Verletzung gegen sich gelten lassen müssen:

Commissar: Regierungs-Assessor Markers zu Essen.

1) Ablösung der auf dem Grundstücke Flur A Nr. 298 der Gemeinde Iten, Kreises Duisburg, haftenden Reallasten.
2) Ablösung der auf den Grundstücken des Ackerwirths Jacob Wolters und Genossen, in der Gemeinde Bienen, Kreises Rees, haftenden Reallasten.
3) Ablösung der auf den Grundstücken des Ackersmanns Heinrich Wilhelm Mahler zu Holten, Kreises Duisburg, zu Gunsten des Königlichen Domainen-Fiskus haftenden Reallasten.
4) Ablösung der auf dem Grundstücke der Kataster-Gemeinde Barmen Kreises Elberfeld, welches mit dem Hause Section J Nr. 2028 bebaut ist, haftenden Reallasten.
5) Ablösung der zum Vortheile des Kaufmanns Jacob Wilhelm Haarhaus, bezieheutlich der Handlungsfirma J. C. Haarhaus Söhne in Elberfeld, auf Grundstücken in der Gemeinde Elberfeld, Kreises Elberfeld, haftenden Reallasten.
6) Ablösung der auf dem Grundstücke Flur C, Anhang XI Nr. 833 der Gemeinde Dellwig, Kreises Duisburg, haftenden Reallasten.
7) Ablösung der auf den Grundstücken Flur C. A Nr. 101b, Flur A, Anhang V Nr. 1[91]/10 und Nr. 1[96]/6, Flur A Nr. 183 der Kataster-Gemeinde Bienen, Kreises Rees, haftenden Reallasten.
8) Theilung der Waldparzellen Nr. 213, 214, 215 der Kataster-Gemeinde Rottberg, Kreises Elberfeld.
9) Theilung der Waldparzellen:
   a. Flur II Nr. 62 und 62a und [130]/62 der Kataster-Gemeinde Rottberg, Kreises Duisburg, Bürgermeisterei Werden,
   b. Nr. 108, 109, 110, 126, 127, 128, 100, 101, 102, [330]/12, 143, 144, 76, 75, 74 der Kataster-Gemeinde Rottberg, Bürgermeisterei Hardenberg, Kreises Elberfeld. —
10) Theilung des Neuenbruchs und Eselsbruchs, bestehend aus den Parzellen Flur II Nr. 81, 82, Flur III Nr. 1, 2, 3., Flur II Nr. 108 und [8]/1127, Flur IV Nr. 3, Flur III Nr. [20]/1[3] der Gemeinde Overbruch resp. Walsum, Kreises Duisburg.

Commissar: Regierungs-Assessor Springorum zu Deutz.

11) Ablösung des der Pfarre zu Leitringen und der Wilwe Johann Friedrich Wülfling zu Elberfeld zustehenden Zehnten auf Grundstücken der Gemeinde Leichlingen, Kreises Düsseldorf.
12) Ablösung der den Erben Stephan Engels zustehenden Zehnten und Renten auf Grundstücken in der Bürgermeisterei Opladen, Kreises Solingen.
13) Ablösung des dem Kaufmann Theodor Kamper in Köln, als Besitzer des Wambacher Hofes, zustehenden Zehnten auf Grundstücken der Gemeinde Rheindorf, Bürgermeisterei Monheim, Kreises Solingen.
14) Durchreinigung der dem Grafen August von Spee zu Heitorf zugehörigen Hammer Wiese Flur XXV Nr. 208, 209, 210 der Kataster-Gemeinde Hamm, Kreises Düsseldorf.
15) Ablöse der der Küsterei zu Lohmar zugehörigen Zehnten, zur Zeit Feststellung der Zehntpflicht und der Rückstände, Gemeinde Lohmar, Kreises Sieg.
16) Ablöse der den Erbassen der Gemeinden Geislar und Schwarz-Rheindorf auf den Geislarer und Rheindorfer sogenannten Plänen und Hecken, Kreises Bonn, zustehenden Grasnutzungsrechte.
17) Ablöse der auf Grundstücken in der Gemeinde Niederpleis, Kreises Sieg, zum Vortheil der Gemeinde Niederpleis lastenden Dienstrechte.
18) Servitut-Befreiung der getheilten Hangelaer Mark, Kreises Sieg.
19) Theilung und Servitut-Befreiung der Urbacher Mark, Kreises Mülheim.

Münster, 2. Mai 1857.
Königliche General-Commission.
Jonas.

Bekanntmachung.

Der hiesige Wollmarkt wird künftig am Mittwoch, Donnerstag und Freitag der Johannis-Woche, statt wie bisher am 27., 28. u. 29. Juni, mithin in diesem Jahre

am Mittwoch, Donnerstag und Freitag den 24., 25. und 26. Juni

abgehalten werden.

Vorkommendes wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Wollagerungs-Räume auf dem hiesigen Raths-Bauhofe durch Erbauung eines neuen Lagerhauses vergrößert sind, wodurch dem bisher zuweilen bemerkbar gewesenen Mangel an Lagerräumen abgeholfen und zugleich ein Zimmer für Zusammenkünfte der Verkäufer und Käufer gewonnen ist.

Die Wolle kann in diese Räume schon an den beiden Markttagen zunächst vorhergehenden acht Tagen gelagert werden und auf den Wusch der Eigenthümer noch nach Beendigung des Marktes auf dem Lager verbleiben.

Dabei ist nun einem vielfach ausgesprochenen Wunsche der Woll-Producenten und Käufer zu entsprechen, die Einrichtung getroffen, daß die auf dem Bauhofe gelagerte Wolle gegen eine in dem Lagerhause von 4 Gr. 4 Centner mitbegriffen Vergütung gegen Feuersgefahr vom 15. Juni bis 31. Juli versichert und darüber auf den Lagerschein das Erforderliche notirt wird, wenn nicht die Verkäufer bei der Lagerung eine Ausschließung von dieser Versicherung ausdrücklich beantragen.

Die näheren Bedingungen dieser Versicherung werden durch eine in den Wolle-Localen anzuschlagende Bekanntmachung zur allgemeinen Kunde gebracht werden.

Die Wollmarkts-Deputation ist zur Abhülfe der Klagen über Statt gefundene beträgliche Verwischung schlechter Wolle und anderer Gegenstände mit der nach außen zur Schau gestellten besseren Wolle, über unzulässige Erschwerung des Gewichts durch Anfeuchtung der Wolle, durch unzulässige Gebinde und dergleichen mehr beauftragt, nicht allein darauf zu achten, daß derartige Unzulänglichkeiten vermieden und zu dem Ende die Wolle soweit thunlich, nach ihren verschiedenen Sorten gesondert gelagert, auch so in die einzelnen Locale niedergelegt werde, daß die Käufer sich von der Beschaffenheit derselben selbst überzeugen können, sondern auch ermächtigt, je nach den Umständen entweder den Lagerscheinen Bemerkungen über den mangelhaften Befund der Wolle beizufügen, oder die Verkäufer von Wolle, welche den gegründeten Verdacht unreellcher Behandlung ihrer Wolle erregen, vom Markte wegzuweisen.

Hilvorheim, den 8. Mai 1857.
Der Magistrat, Boysen

Rhein-Nahe-Bahn.

Die in 9 Arbeitslose getheilte Ausführung der Brücken und Durchlässe in der II. Bau-Abtheilung der Rhein-Nahe-Eisenbahn soll im Wege öffentlicher Submissionen verdungen werden.

Die betr. Bedingungen sammt Preis-Liste und Submissions-Formulare liegen in unserem hiesigen Central-Bureau zur Einsicht offen und können auch von dort gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.

Die Pläne und Zeichnungen sind auf dem Abtheilungs-Bureau zu Kirn einzusehen.

Unternehmungslustige wollen ihre Anerbietungen versiegelt mit der Aufschrift:
„Offerte auf Brücken und Durchlässe der II. Bau-Abtheilung"
bis zum 23. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,
portofrei bei uns einreichen, auch nicht versäumen, denselben die vollgegenen Bedingungen und den Cautions-Nachweis beizufügen, da auf Anerbietungen, denen diese Erfordernisse fehlen, eben so wenig, wie auf verspätete Offerten oder Nachgebote, gerücksichtigt werden wird. In dem vorgedachten Termine werden die eingegangenen Anerbietungen in Gegenwart der etwa erschienenen Betheiligten eröffnet.
Kreuznach, den 25. April 1857.
Königliche Direction der Rhein-Nahe-Eisenbahn.

Verkauf an den Abbruch.

Auf Ersuchen des Herrn Jacob Cassel, Banquier in Köln, wird der unterzeichnete Notar

am Freitag den 15. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, in seiner Amtsstube dahier

das hierselbst auf dem kleinen Griechenmarkte unter Nr. 89 gelegene Haus nebst Hintergebäude auf den Abbruch einer öffentlichen Versteigerung aussetzen.
Köln, den 13. Mai 1857.
J. Harperath, Notar.

Freiwilliger Verkauf.

Am 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr, läßt die Wilwe Lütgenkirchen zu Goedsberg theilungshalber ihre sämmtlichen Immobilien, bestehend aus Ackerland, Busch und Wiesen und aus einem in der Hauptstraße des Dorfes Goedsberg gelegenen Wohnhause, „zur Krone" genannt, in welchem bisheran mit Erfolg Gastwirthschaft betrieben wird und wegen seiner Lage und Räumlichkeiten sich hauptsächlich zu einer Getreide eignet, auf Zahlungs-Termin verkaufen. Unter den zum Verkaufe kommenden Ländereien befinden sich mehrere Bauselen.

Der Verkauf findet beim Gastwirthen Anton Wallraf Statt.

Der Königliche Notar,
Carl Eilender.

Verkauf eines Ackerguts bei Kreuznach.

An einem noch näher zu bestimmenden Tage vor der Ernte dieses Jahres läßt Frau Justizrath Potthoff zu Kreuznach ihr in der Nähe von Kreuznach, in den Gemeinden Winzenheim und Bretzenheim gelegenes Hofgut, genannt „**Heidenpark**", bestehend aus geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Garten und 83 Morgen sehr gutem Ackerland, parcellenweise öffentlich versteigern. Bis zum Versteigerungstermine kann das Gut auch im Ganzen auf freier Hand gekauft werden, und ist das Nähere bei dem Unterzeichneten zu erfragen.
Kreuznach, den 27. April 1857.
Kuhn, Notar.

Verkaufs-Anzeige.
Am 14. Mai 1857, Vormittags 10 Uhr, sollen durch den Unterzeichneten auf dem Altenmarkte zu Köln mehrere Mobilar-Gegenstände, unter anderm: 1 Secretair, Stühle ꝛc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.
Der Gerichtsvollzieher, Hey.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Donnerstag den 14. Mai dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, wird der unterzeichnete Gerichtsvollzieher auf dem Waidmarkte dasselbst verschiedene Mobilar-Gegenstände, als: einen Tisch, Stühle, einen Secretair, einen Spiegel, ein Sopha ꝛc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Köln, den 12. Mai 1857. Kümpeler.

Ein Kegeljunge wird gesucht. Mathiasstraße 2.

Ein Laufjunge gesucht. Hochstraße 134[5].

Ein starker dritter Dachdeckergesell gesucht. Schildergasse 7.

Ein Brennereiheizer oder Zapfjunge gesucht. Eigelstein 51.

Höchst vortheilhafter Rittergutsverkauf.

Ein Rittergut in Nieder-Schlesien, 2 Stunden von der Eisenbahn u. einer größern frequenten freundlichen Stadt entfernt, in sehr hübscher Lage, mit einem Areal von 2800 Morgen, davon 1200 Morg. Acker unterm Pfluge, durchweg kleefähiger Raps- u. Weizenboden — 200 Mg. sehr schöne Wiesen — 140 Mg. Hutung, welche sich zu Wiesen qualificiren — 1200 Mg. Forst mit 25,000 Thlr. Holzwerth, Brauerei, Ziegelei, Brennerei ꝛc., vorhandenen Brauukohlenlager ꝛc., großartiges Schloß mit Park und Garten, sämmtliche Gebäude neu, massiv u. schön, alles gräflich eingerichtet, soll mit vollständ. Inventarium u. sehr ertragsreicher Ernte, wegen Krankheit des Besitzers, für den Preis von 140,000 Thlr., bei einer Anzahlung von 30,—40,000 Thlr., verkauft werden. Nähere Auskunft, ohne Beanspruchung eines Honorars, durch den Kaufmann C. H. Franz, in Görlitz, Nicolaygraben Nr. 5.

Ein Haus, massiv, solide und schön, ganz neu erbaut, in einem wohlhabenden Orte, an einer frequenten Straße gelegen, worin gegenwärtig Gastwirthschaft u. Tanzvergnügungslokal geführt wird, wie auch in Verbindung mit noch andern Geschäften gut geeignet, ist mit An- und Zubauungen sehr vortheilhaft käuflich zu übernehmen.
Wo, sagt die Exp.

Ein freundliches Landhaus mit Wirthschafts-Gebäuden, Garten-Anlagen und 70 Morgen Ackerland, gegenwärtig zugleich Gastwirthschaft, soll unter der Hand verkäuflich abgegeben werden.
Es wäre mit dem Landgute von 160 Morgen ꝛc. ꝛc. im Kreise Lippstadt, welches nach den Bekanntmachungen in Nr. 119, 121, 123 dieses Blattes zum Verkaufe steht, auch gut, zu einem Ganzen verkauft werden können. Die Rentmeister Wolff in Bökenförde bei Erwitte ertheilt auf frankirte Anfragen nähere Auskunft.

Ein Landgütchen in der Nähe von Brühl mit einem schönen Wirthschaftsgebäude u. 8 Morgen Land steht aus freier Hand zu verkaufen.
Die Exp. sagt, wo.

Eine Brauerei

im bestem Betrieb, in einer gewerbreichen Gegend, steht Familienverhältnisse halber zum Verkauf. Näheres bei
J. H. Müllejans,
Stadtverordneter Nr. 12 in Köln.

Das in dem freundl. Dorfe **Hennef** an der frankf. Chaussee und dem zukünftigen Bahnhofe der Deutz-Gießener Eisenbahn in reizender Umgebung gelegene, schöne, geräumige Haus, gen. die Burg, enth. 20 Zimmer, Speicher, Keller, Stallung, Remise, sich vorzüglich zu einem Institute eignend, steht mit 4 à 10 M. Garten zu vermiethen. Näh. bei H. Clostermann in Uckendorf bei Wahn.

Eine Sommerwohnung,

sehr freundlich, in der Nähe der Lindenburg zu vermiethen. N. bei Wilwe Weber in Lindenthal.

Für Droguerie-Handlungen.

Ein Pharmaceut, der mehrere Jahre als Gehülfe servirt u. die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht eine für ihn passende Stelle in einer Droguerie-Handlung oder einer chemischen Fabrik. Gef. Fr.-Off. sub G 157 bef. die Exp. d. Bl.

Für Lithographen.

Ein im Schrift- und Zeichnenfache, in Feder- und Graviramanier gut geübter Lithograph kann unter annehmbaren Bedingungen ein dauerndes Unterkommen finden in der

J. H. Besemfelder'schen
lith. Anstalt
in Memmingen (Bayern).

Ein Buchdrucker-Gehülfe

(Schwarzzeugen) sucht Condition und kann auf Verlangen sofort eintreten. Hierauf Reflectirende wollen sich unter H W franco an die Expedition des „Bäuerlein" in Lippstadt wenden.

Ein geübterer junger Setzer von 17 Jahren wünscht in ein angehendes deutsches Waarengeschäft als Lehrling aufgenommen zu werden. Hierauf Reflectirende belieben ihre Adressen unter A 33 an die Exp. d. Bl. gef. franco einzusend.

Ein Lehrling,

mit den nöthigen Vorkenntnissen ausgestattet, kann in einem Kurzwaaren-Geschäfte an gutem (Fabrikplatz) placirt werden. Adresse P G Nr. 42 besorgt die Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesetzter junger Mann, kath. R., mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann sofort in einem Speditions-Geschäfte eintreten, so wie Kost und Logis im Hause selbst erhalten. N. A. d. d. F.

Ein erfahrener Goldarbeiter-Gehülfe wird gesucht von
F. H. Brenschede in Essen.

Ein cautionsfähiger Mann gesetzten Alters sucht theilweise Beschäftigung. D. E. C., H.

Ein junger Mann, der in Fahren, Reiten und Serviren sehr gewandt ist, sucht Stelle als Kutscher oder Bedienter. Beschrd. Desp. J.

Es werden mehrere erfahrene Ausreicher gesucht, die auf dauernde Beschäftigung rechnen können, durch P. J. Schumacher, Penelstr. 3[0]4 in Aachen.

Ein Fußbinderstell gesucht, a. Weidengasse 26.

Ein Bandwirkerstuhl und ein Leitzling gesucht. Wo, sagt die Exp.

Auf Ersuchen des in Donnet als Dienstknecht wohnenden entwichenen Minderjährigen, Anton Willmroth, und dessen Curators Peter Schaffenstein, Ackerer, zu Höist wohnend, sollen in Folge eines durch Rathskammerbeschluß des Königl. Landgerichts zu Bonn vom 9. v. Mts. bestätigten Familienrathsbeschlusses die nachbeschriebenen, in den Gemeinden Eghdienberg und Ittenbach im Stadtkreise gelegenen, dem genannten Willmroth zugehörigen Immobilien, nämlich:

A. In der Gemeinde Egidienberg:

Kataster-Artikel	Flur-Abtheilung.	Kultur.	Größe. Morgen	Größe. Ruthen	Grenz-Nachbarn.	Taxe. Thlr.
1	700/315 im Pannenbäckersgarten	Wiese u. Hofraum	1	8	20	Anton Roshach und	110
1	701/318 nebst der darauf stehenden	Scheune				Andreas Behr.	
1	1707/390 auf dem Wüllscheid	Ackerland	—	147	70	Pet. Willmroth u. Christ. Schmitz	50
1	187/258 dito	„	1	3	—	dito dito	65
2	1186/308 dito	„	—	81	—	dito dito	25
1	76 auf dem obersten Felde	„	—	168	10	Christ. Schmitz u. Gemeinde.	35
1	703/115 am Gelleshfeld . . .	„	1	35	80	Anna Maria Willmroth und Mich. Wilersberg.	50
1	243 im Schlickersfeld . . .	„	—	100	40	Pet. Leven u. Joh. Klein.	25
1	708/336 auf dem Porschfeld . .	„	—	158	20	Anna Maria Willmroth und Gerh. Leven.	30
2	637 auf den Bohnen . . .	„	—	124	85	Gerh. Gierdhausen beiderseits.	55
1	740/391 u. 741/391 im Pannenbäckersgarten	„	—	47	90	Pet. Willmroth und Peter Quinkl.	24
„	617/1 u. 618 im Gelleshiefen . . .	Wiese	—	37	10		9

B. In der Gemeinde Ittenbach.

Kataster-Artikel	Flur-Abtheilung.	Kultur.	Größe. Morgen	Größe. Ruthen	Grenz-Nachbarn.	Taxe. Thlr.
2	5/11 u. 1/18 auf'm Lachshof . . .	Ackerland u. Holzung	—	168	80	Gerh. Leven und Pet. Zangheim.	24
2	383/82 auf der Heide . . .	Wiese	—	88	80	Pet. Willmroth u. Pastorat zu Ittenbach.	30

am Donnerstag den 28. Mai d. J., Morgens um 10 Uhr, zu Egidienberg, im Hause des Wirthes Johann Dahm, vor dem unterzeichneten hier wohnenden Notar verkauft werden.

Königswinter, den 11. April 1857.

Reichert, Notar.

Periodische Auctionen in Hamburg,

über importirte

Gummischuhe, Röcke 2c. und Gummi-Lederlinch.

Die **Compagnie nationale du Caoutchouc souple** in **Paris** beehrt sich anzuzeigen, daß sie regelmäßige Auctionen über diverse Artikel ihrer Fabrik ansetzen wird. Und zwar soll die erste dieser Auctionen über

100,000 Paar Gummischuhe

und eine Partie Röcke, Mäntel 2c., so wie Gummi-Lederlinch

am **18. Juni** a. c. abgehalten werden.

Das Nähere, so wie Catalogue bei

James R. Mc. Donald & Co. in Hamburg,

alleinige Agenten der **Compagnie nationale** in **Paris**

für **Hamburg, Bremen, Dänemark, Schweden, Norwegen, Rußland und Polen.**

Norddeutscher Lloyd.

Dampfschifffahrt

zwischen

Bremen

und dem Nordsee-Bade

Norderney,

durch das neuerbaute Dampfschiff

ROLAND, geführt durch Capt. **M. Meyer.**

Dieses schöne Dampfschiff, welches für diese Fahrt besonders eingerichtet und mit Allem ausgerüstet ist, was zur Bequemlichkeit der Passagiere dienen kann, fährt während der diesjährigen Saison

zwischen **Bremen** und dem Nordsee-Bade **Norderney**

und zwar an folgenden Tagen:

Abfahrt von Bremen:

		circa.			circa.
Sonntag,	28. Juni,	4½ U. M.	Montag,	3. Aug.	10 U. A.
Mittwoch,	1. Juli,	7½ U. M.	Freitag,	7. „	1½ U. M.
Sonnabend,	4. „	10 U. A.	Montag,	10. „	3 U. M.
Dinstag,	7. „	11½ U. A.	Freitag,	14. „	7 U. M.
Sonnabend,	11. „	1 U. M.	Donnerstag,	20. „	1 U. M.
Dinstag,	14. „	4 U. M.	Montag,	24. „	2½ U. M.
Freitag,	17. „	7½ U. M.	Sonnabend,	29. „	7 U. M.
Dinstag,	21. „	12½ U. M.	Freitag,	4. Sept.	12½ U. M.

das ist die Nacht vom 20. auf 21. — Nachts vom 3. zum 4.

Sonnabend, 25. Juli, 2½ U. M. — Dinstag, 8. Sept. 3 U. M.

Mittwoch, 29. „ 5½ U. M. — Sonnabend, 12. „ 7 U. M.

Die Abfahrt von Norderney tritt gewöhnlich einen Tag nach der Ankunft daselbst ein.

Passage-Preise:

Von Bremen nach Norderney incl. einer Mittagsmahlzeit und also versa . . . 3½ Rthlr. Gold.
Von Bremen nach Norderney und mit rückkehrendem Boote nach Bremen zurück 8 Rthlr. Gold, nebst ½ Rthlr. für jedes Mittagsmahl.

Für Kinder unter 10 Jahren, so wie Dienstboten, welche ihre Herrschaften begleiten, die Hälfte obiger Preise. 50 Pfd. Gepäck sind frei, für Ueberfracht wird ½ Rthlr. Gold pr. 100 Pfd. berechnet.

Die Passage-Karten sind im Geschäftslocale des Norddeutschen Lloyd, Martinstraße Nr. 13, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird, zu lösen, so wie auch ein Verzeichniß der mitzunehmenden Effecten, mit Gewichts-Angabe versehen, zeitig vorher einzureichen.

Die Abfahrt von Bremen ist an der Kaiserthore.

Bremen, 1857.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Director. **H. Peters,** Procurant.

Regelmässige Dampfschifffahrt

zwischen

BREMEN und NEW-YORK,

durch die neuen prachtvollen, colossalen Dampfschiffe erster Classe

Queen of the South, gross 2221 Tons
Indiana . . . . . „ 2364 „
Argo . . . . . „ 2315 „
Jason . . . . . „ 2567 „

mit unübertroffenen Bequemlichkeiten für Passagiere.

Abfahrt von Bremerhaven alle 14 Tage:

Sonnabends früh Morgens, und zwar den 9. und 23. Mai, 6. und 20. Juni, 4 und 18. Juli, 1., 15. und 29. August, 12. und 26. September, 10 und 24. October, 7. und 21. November, 5. und 19. December.

Passagiere und Güter müssen drei Tage vor der Abfahrt in Bremen sein.

Passage-Preise einschließlich vollständiger Beköstigung:

Erste Cajüte: (Oberer Salon 125 Thaler Gold / Unterer Salon 100) für Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Zweite Cajüte: mit Kammern zu 8 Personen, jedoch Zwischendeck-Beköstigung, pr. Erwachsenen . . 65 Thaler Gold,

Zwischendecke: mit Kammern zu 24 Personen, pr. Erwachsenen. . 55 Thaler Gold.

Für Kinder unter 10 Jahren in den beiden letzteren Plätzen . . . 10 Thaler Gold weniger.

Für Säuglinge unter einem Jahre 3 Thaler Gold.

Die Anmeldungen zur Ueberfahrt sind möglichst zeitig bei mir oder meinen Herren Geschäftsfreunden, in Köln bei **Herren van Maenen & Co.,** zu machen.

Bremen, 1857.

Fr. Wm. Bödeker jun.,

H. Aug. Reincke Nachfolger,

beeidigter Schiffsmakler.

Ein ordentlicher Knabe zum Ausschneiden gesucht, Hochstraße 81.

Ein Bierbrauerlehrling gesucht, Hochstraße 74.

Frauen, welche schon in einer Tabaksfabrik gearbeitet haben, werden ges., Mühlenbach 38.

Regelmässige Dampfschifffahrt

von Lübeck nach

St. Petersburg, jeden Dinstag Nachm. 4 —, die Räderdampfschiffe Trave und Newa.

St. Petersburg, wöchentlich einmal, die Schraubendampfschiffe Ceres, Hebe und Helix.

St. Petersburg, Helsingfors und Wyborg, monatlich einmal, das Räderdampfschiff Wyborg.

Riga, alle 14 Tage, Sonnabends Nachm. 1 — (25. April, 9., 23. Mai, 6., 20. Juni, 4. 18. Juli, 1., 15., 29. August, 12., 26. September, 10., 24. October, 7. November), das Räderdampfschiff Riga und Lübeck.

Stockholm, Upsal und Calmar, jeden Donnerstag Nachm. 1 —, die Räderdampfschiffe Ore und Gauthiod.

Stockholm, Norrköping, Upsal und Calmar, jeden Montag Nachm. 4. —, die Schraubendampfschiffe Carl Johann und Lennart Torstenson.

Stockholm, Westervik, Carlskrona, Carlshamn etc. wöchentlich einmal, die Dampfschiffe Raketen und Westervik.

Gefle und Sundswall, monatlich einmal, das Schraubendampfschiff Hult.

Copenhagen und Gothenburg, jeden Montag Nachm. 4., 30., das Räderdampfschiff Kattegat.

Musicalien und musicalische Instrumente zu billigen Preisen

bei **A. J. Tonger,** früher Firma A. J. Hemmerich, Hof 33.

C. Bach's Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen. Zum Gebrauche und nach den Bedürfnissen unserer Zeit neu herausgegeben v. Schilling. 5. Aufl. in 1 thlr.

Schilling, Versuchreiner Philosophie des Schönen in d. Musik ov. Aufstreit der Tonkunst, sch. hfbd. 2 thlr.

Schneider, die Mini-u. Poesie, pbwd. 15 sgr.

Dehn, theoretisch-praktische Harmonielehre mit angehängten Generalbass-Beispielen, hfbd. 1 thlr.

Benatzki, Generalbaßlehre in 50 großen Etuden mit bezifferten Bässen (4 thlr.) 1¼ thlr.

Boedeke, vollst. Gesangschule nebst 30 Vocalsätzen (2 thlr.) für 1 thlr. Gollmick, kl. Vorschule der Singkunst 2½ sgr. Anfsätze, 6 Lieder für 4 Männerst. (27½ sgr.) 10 sgr., dess. Hohenzollern-Boch, für 4 Männerst. Partitur (25 sgr.) für 10 sgr. Commer, geistliche Gesänge für 4 Männerst., 5 hft. à 5 sgr., dess. 4 Gesänge für gesell. Zirkel für 4 Männerst. mit Pianofortebgl. 15 sgr., Singst. allein 16 sgr., dess. div. Lieder à 5—7½ sgr. per Cab. Dorn, das Fürstenwort in Brühl, Volksges. f. Männerchor 3 sgr. Gerke, 6 Lieder für 4 Männerst. 7½ sgr. Girschner, 4 Ges. für 4 Männerst. 10 sgr. Gollmick, Meeresstille u. glückl. Fahrt, 3 Duet. mit Pianof. 4 sgr. Klein, 3., 6 Gedichte für 4 Männerst. 10 sgr., dessen Heiligenfang f. 4. Frauenliedertafel für 4 Chor- u. 4 Solosr. mit Pianofortebgl. 7½ sgr., dess. Schlacht auf Lora für 2 abw. Stimmen u. Frauenchor 7½ sgr. Kreutzer, 6 Männerchöre, Cab. 1, 3 patriot. Lieder 10 sgr., Cab. 2, 3 Waldtheer 10 sgr. Müller, Cantatine zu Familienfesten 2c. für 4 St. m. Bgl. 7½ sgr., dess. Clavierauszug u. Singst. 5 sgr. Naumann, Tafellied f. 4 Männerst. 5 sgr. Stolzenberg, Anthologie mehrst. Gesänge f. Töchtersch. 3 Cab. à 5 sgr.

Cramer, vollständ. Pianofortschule mit vielen neuen Uebungsstücken 25 sgr., dess. 42 ausgewählte Etuden, 2 Cab. à 20 sgr.

Czerny, 100 Uebungsstücke, 4 Cab. à 9 sgr., dess. Schule der Geläufigkeit, 4 Cab. zus. 1⅔ thlr., dess. div. Uebungsstücke à 5—10 sgr.

Berg, praktische Pianofortschule, entb. 365 Tonleit. und Fingerübungen 20 sgr., dess. Collection des Gammes, Passages et Préludes, 2 Cab. à 12½ sgr.

Bertini, 50 Etuden mit Fingersatz, 2 Cab. à 20 sgr., dess. 25 Etuden, op. 100, 15 sgr., dess. Ma Normandie, Romance op. 6 sgr. 1c.

Bürgmüller, Pianofortschule, 3 Cab. à 10 sgr., zus. 25 sgr., dess. Galopp Brill. 8 sgr., dessen div. Uebungsstücke à 5—7½ sgr.

Czerny, leichte Sonatinen, op. 36, 15 sgr. Pläntzer, An Alexis send' ich Dich 5 sgr. Leisebure Wely, Les Cloches du monastère 6 sgr. Beethoven's Seufzuchte-, Hoffnungs- u. Schmerzenswalzer, zus. 4 sgr. Sonaten, Ouverturen, Variationen für 2 und 4 Hände 2c. à 2½—10 sgr.

Uebungsstücke und Compositionen, Tänze 2c. in großer Auswahl von Doepler, Poppler, Gerke, Gouion, Gorta, Hartmann, Heyner, Kohlau, Kummer, Naumann, Raff, Rosellen, Schumann 2c.

Beethoven, 28 Sonaten für Pianoforte allein, neueste Ausgabe, in farbigen Umschlägen 7 thlr. dies. 2 schöne hfbde. 8½ thlr., dies. einz. 5 bis 12½ sgr., dies. mit Notenbgl. à 14—22½ sgr.

Mozart, 18 Sonaten, neueste Ausg., cartonirt 3 thlr., dies. 1 schöner hfbd. 3½ thlr., einzeln 5 bis 7½ sgr., dess. Trio's für Pianof., Violin und Violoncelle à 25 sgr., zus. 3½ thlr., dess. 10 Duartetten für 2 Viol., Viola u. Violonc. 4 thlr. 42 Ouverturen zu 4 Händen, schöne Ausgabe, Hochfolio, à 7½ sgr., zus. 9 thlr.

Auber, Stumme von Portici, Maurer und Schlosser. Beethoven, Fidelio, Egmont, Coriolan, Leonore, Prometheus. Bellini, Norma, Romeo und Julie. Boieldieu, Calif von Bagdad, Weiße Dame, Johann von Paris. Cherubini, Wasserträger. Adenezeragen. Lodoiska, Medea, Faniska. Donizetti, Anna Boleena. Gluck, Iphigenie in Aulis. Herold, Zampa. Kreutzer, Lodoiska. Mehul, Joseph in Aegypten, Jagd-Ouvertüre, Die beiden Blinden. Mozart, Don Juan, Zauberflöte, Figaro's Hochzeit, Titus, Entführung aus dem Serail, Cosi fan Tutti. Paer, Camilla, Sargin. Rossini, Tancred, Barbier von Sevilla, Tittschetz, Belagerung von Corinth, Gazza Ladra, Italienerin in Algier, Othello. Spontini, Vestalin, Ferdinand Cortez. Weigl, Schweizerfamilie.

Vollständige Clavier-Auszüge mit Text. Adam, Der Brauer von Preston, Feldpoppe., Ladyr. 5½ thlr. für 1½ thlr.

Auber, Die Braut, Sarrasippaus. 17½ sgr., dessen Maurer u. Schlosser, dito 17½ sgr., dessen Stumme von Portici, dito 17½ sgr., dessen Der Schnee, dito 17½ sgr.

Beethoven, Fidelio (Leonore) dito 22½ sgr., dessen Bellini, Norma, dito 22½ sgr., dessen Unbekannte, pbdr., dito 25 sgr.

Blum, Nachtwandlerin, Folioppbd 25 sgr.

Boieldieu, Johann von Paris, Ster., 17½ sgr., dessen Die weiße Dame, dito, 17½ sgr.

Donizetti, Anna de Boulen, franz. pbdb. 25 sgr.

Gebe, Maja u. Alpino, Die begnadete Rose, f. Pianof. v. Wolfram, Folioblo. 1 thlr.

Gluck, Armide, Folioppbd. 1½ thlr., dessen dito Sterdot. 1 thlr., dessen Iphigenia in Tauride, dito 22½ sgr., dessen Jahreszeiten, dito 24 sgr. Graun, Der Tod Jesu, Cantate, dito 15 sgr.

Herold, Zampa, Ster., 17½ sgr.

Kreutzer, Das Nachtlager, Folioblo. 1⅓ thlr.

Auber, Sternen-Königin, Fol. br. 15 sgr.

Klein (B.) Hiob, Cantate, Folioblo. 20 sgr., dessen Jephta, Oratorium, dito 1½ Thlr.

Mendelssohn-Bartholdy, Elias, Oratorium, Quarrpbdb. 3 thlr.

Mozart, Don Juan, Ster. 22½ sgr., dessen Titus, dito 15 sgr., dessen Idomeneo, dito 20 sgr., dessen Cosi fan tutte, dito 25 sgr., dessen Aufführung aus dem Serail, dito 22½ sgr.

Müller, Tasso in Sorent, Folioppb. 1½ thlr.

Ries Frd., Die Könige in Israel, Oratorium, Folioppb. 6½ thlr. für 1 thlr., dess. Partitur, Lopr. 12 thlr. 2 thlr. Righini, Heldengesänge aus Tigranes, Fol. 25 sgr., dessen Das befreite Jerusalem gebr. pbdb. 25 sgr., dessen Armida, Folioppb. 25 sgr.

Rossini, Der Barbier von Sevilla, Ster. 17½ sgr., dessen Semiramide, ohne Text, pbdb. 25 sgr., dessen Riccardo e Zoraide, Folioblo. 1½ thlr., dessen Tancredi in Sevilla, dito 1½ thlr.

Schenk, Der Dorfbarbier, Ster. 17½ sgr.

Schicht, Preis der Dichtkunst, Folob. 25 sgr.

Sußmayr, Spiegel v. Arkadien, gb. pbdr. 15 sgr.

Winter, Das Labyrinth, gbr. pbdb. 25 sgr.

7 Gesänge u. Ouverture a. d. weißen Dame, 12½ sgr. 7 Gesänge u. Ouverture a. d. Barbier v. Sevilla, 12½ sgr. 7 Gesänge u. Ouverture aus Tancred, 10 sgr.

Flora, Spende für Freunde des Pianoforte für einen Verein rheinländischer Tonkünstler, 10 Hefte, jed. Heft enth. 16—12 Märsche, Tänze, Gesänge, Sonaten, Rondo's 2c., à 3 sgr., die 10 hfte. enth. üb. 100 bel. Stücke zus. 25 sgr.

Guitarreschule von Carulli, 15 sgr., dies. Sammlung bel. Compositionen für Guitarre von Bornhard 10 sgr.

Hebe, sang mit Guitarrebgl., 8 Hefte, jedes enth. circa 4 beliebte Gesänge, Lieder, Märsche, Rondo's 2c. nebst Register u. car., Umschlägen à 7½ sgr., zus. circa 330 Compositionen enth., für 1½ thlr., dies. 2 pbdbde. mit Futteral 2 thlr. Italienische Sagen und Legenden, Ges. m. Guit., 3 Hefte cart. 7½ sgr.

Eine Sammlung bel. Tonstücke für Guitarre mit Gesang, so wie für 1 und 2 Guitarren, jedes Cahier enth. 2—4 Bogen in poch Folio à 2 sgr., 20 Cab. für 1 thlr. u. 45 Cab. für 2 thlr.

Gesänge mit Pianoforte oder Guitarre-Begleitung in gr. Ausw. à 1—10 sgr.

Walzer, Galoppaden, Polka, Polonaisen, Märsche, Rondeaux 2c. in großer Ausw., à 1—10 sgr.

Violinschule von Rode, Kreutzer u. Baillot, neueste u. vollständ. Ausgabe (2 thlr.) für 1 thlr. Rodrba, 30 instructive Uebungen für die Violine 5 sgr. Kreutzer, 46 Etudes ou Caprices für Viol. 20 sgr.

Flötenschule, vollständige des Conservatoriums zu Paris, mit Unterhaltungsstücken v. Hugot u. Wunderlich 15 sgr. Tromlitz, Flöteschule (1791). Quartbd. 15 sgr. Bel. Stücke für 1 u. 2. Flöte, so wie für Flöte od. Violine mit Pianoforte à 2½—7½ sgr. Länge 2c. für Flöte u. Guitarre à 1 sgr. per Stück.

24 Tänze nach Strauß, 6 Cahier cart. zu 9 sgr.

1 Zither von Zomraud 8 thlr.

1 Pianino v. Mahagoniholz 180 thlr.

1 Pianoforte v. Nußbaumholz 90 thlr.

1 Harfe mit schönem Schnitzwerk 36 thlr.

2 Orchesterhörner nebst Einlagen u. 2 großen Kasten, kosteten 84 thlr., f. 36 thlr. 1 Waldhorn 3 thlr.

Guitarren sehr schöne mit Mechanik à 5½—12 thlr., dito ohne Mechanik à 2—4½ thlr., 1 Guitarrekasten 2½ thlr., Guitarre- u. Violinsaiten, Violinen à 1—5 thlr., Violinbogen à 7½ sgr. —1½ thlr., 1 alter Basbogen 16 sgr.

1 Globus, 4 Zoll Durchmesser mit braunlackirtem Fuße, 25 sgr., 1 großer alter Globus, 1 Fuß Durchmesser m. Gest. 6 thlr.

Stelle-Gesuch.

Ein Mann von 30 Jahren, der mehrere Jahre in bedeutenden Maschinenfabriken als Zeichner u. Werkführer thätig war, sucht eine passende Stelle. Franco-Offerten unter Lit. Q 29 besorgt die Exp. d. Bl.

Ein Pharmaceut

(cram.) sucht zum 1 Juli ein Engagement. Gefällige Adressen werden erbeten sub F 31 poste restante Hamm.

Ein erfahrener und solider

Buchbinder-Gehülfe

findet Condition bei

Albert Pfeiffer in Solingen.

Versilberer-Lehrlinge gesucht von 15 bis 17 Jahren in der Leidenfabrik von

A. Ferd. Recs, Breitstr. Nr. 46.

Hanekneht

gesucht mit guten Zeugnissen in der Leinen-Handlung, Holzmarkt 17.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, der in einem Kurzwaaren- und Roh-Producten-Geschäft einer der ersten Städte gegenwärtig in einem Manufakturwaaren-Geschäft arbeitet, sucht seine Stelle mit einer andern, ähnlichen Reisestelle, zu vertauschen. Franco-Offerten unter Nr. 31 besorgt die Exp.

Ein Hotel II. Ranges sucht einen

Oberkellner gegen Gehalt von 18 Thlr. und einen Hausknecht gegen 10 Thlr. Salair p. Monat durch J. H. Müllerjans, St. Martinsplatz 12. Auch schriftl.

Gebrüder Holzbildhauer finden dauernde Beschäftigung in Berlin bei J. Alberty, k. Hofbildhauer, Neue Friedrichsstraße 59.

Ein unverheir. jung. Mann, der bei der Cavallerie geedient hat, wünscht St. als Kutscher od. Reitknecht bei Schenkwirth Hammelsheim, Lintz. 16.

Schmiede, Horn- u. Holzdrechsler gesucht bei **Aug. Hönig,** Altenmarkt 56.

Ein Bäckergesell und Lehrling gesucht, Sodenq. 2.

Ein Bäckergesell gesucht. Die Exp. s. w.

Holland — Australien.

In Ladung liegen, um laut Charterpartie wie folgt zu segeln:

in Rotterdam nach Sydney

die schöne gekupferte schnellsegelnde Bark

Arlequin, Capt. van Meychelen,

segelt am 25. Mai;

in Amsterdam nach Melbourne

die schöne gekupferte schnellsegelnde Bark

Stad Leyden, Capt. Kruychel,

segelt am 7. Juni.

Beide Schiffe haben holländische Flagge und sind für Passagiere besonders gut eingerichtet.

Wegen Passage und Fracht wende man sich an die Schiffsmakler **Wimberley & Crooswijk** in Rotterdam, **de Vries & Comp.** in Amsterdam, oder an den Befrachter

Gustav Gerdault in Rotterdam.

Nordsee-Bad

der

Insel Helgoland.

Die hiesige Seebad-Anstalt wird auch in diesem Jahre am 15. Juni eröffnet und am 1 October geschlossen werden.

Während dieser Zeit unterhält das großenneue, mit mehreren eleganten geräumigen Zimmern und mit vorzüglich guter Restauration versehene eiserne See-Dampfschiff

Helgoland,

Capitain **H. H. C. Otten,**

welches eigens für diese Fahrt in England erbaut und eingerichtet wurde, eine regelmäßige und schnelle Verbindung zwischen Hamburg und Helgoland. — Mit Maschinen **von 250 Pferdekraft** versehen, legt dieses Schiff den ganzen Weg in 6 Stunden, die eigentliche Meerfahrt aber binnen 2 Stunden zurück.

Wissen von keinem Dampfschiffe auf der Elbe an Schnelligkeit übertroffen, hat sich das schöne Schiff den Beifall aller Helfenden noch besonders durch seine bequeme, während der Fahrt kaum fühlbare Bewegung und seine vortrefflichen Einrichtungen, wie nicht minder durch die **sichere Führung** des seit vielen Jahren in dieser Passagierfahrt bekannten und bewährten Capitains Otten erworben. Dasselbe wird bis ins Juli jeden **Mittwoch und Sonnabend,** wo da ab jeden **Dinstag, Donnerstag** und **Sonnabend** des Morgens 9 Uhr von Hamburg abgehen, die Sonntage bei Helgoland verweilen, sonst aber jeden folgenden Morgen nach der Ankunft nach Hamburg zurückkehren.

Bestellungen auf Logis 2c. übernimmt die unterzeichnete Direction, so wie der Badearzt Herr Dr. v. Arthen, auf ärztliche Anfragen Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Helgoland, im April 1857.

Die Direction des Seebades.

Otto Vogel,

Commissions-, Speditions- und Agentur-Geschäft, Kiel.

Zu Versendungen nach Dänemark, Norwegen und Rußland erlaube ich mir folgende Dampfschiffe-Linien zu empfehlen:

Kiel-Corsoer,

mit Anschluß an die Corsoer Copenhagner Eisenbahn, täglich ein Dampfschiff;

Kiel-Copenhagen,

Dampfschiff „Rhode" jeden Dinstag u. Freitag;

Kiel-Christiania,

Dampfschiff „Christiania" jeden Sonnabend;

Kiel-St. Petersburg,

die Dampfschiffe „Orion" und „Occident" jeden Sonnabend,

und werden Expeditionen nach den genannten Plätzen prompt und billig von mir besorgt.

Auch bitte ich mich zur Uebernahme von Agenturen bestens empfohlen.

Reisestelle-Gesuch.

Für einen in Manufaktur-, Kurzwaaren- und Colonialwaaren-Geschäfte routinirten Reisenden wird eine ähnliche Stelle gesucht, und beliebe man sich unter K 45 durch die Expedition d. Bl. zu melden.

Für Puddling- und Walzwerke!

Ein seit 15 Jahren auf bedeutenden Werken beim Puddlingsbetrieb, bei der Stab-, Band-, Schnellwalzen- und Schienen-Fabrication als Dirigent angestellter Mann, in den besten Jahren, beabsichtigt seine jetzige Stelle mit einer ähnlichen zu wechseln.

Franco-Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes unter Lit. T 28.

Fabricanten od. Provisions-Reisenden,

welche Fabriken besuchen, bei denen Dampfkraft in Anwendung sind, können passende Artikel, gegen gute Provision, zur Mitübernahme geboten werden.

Frco.-Off. sub Lit. L W 10 an d. Exp. d. Z.

In unserem Tuchfabrik-Geschäfte ist eine Lehrlingsstelle offen; die Bedingungen geben wir **mündlich** kund.

Werden a. d. Ruhr, 12. Mai 1857.

Gebrüder Overhamm.

Ein Mann gesetzten Alters, unverheirathet, früher Reisender, seit einigen Jahren als Buchhalter u. Correspondent in einem diesigen Engros-Geschäfte tätig, wünscht hier oder anderwärts seinen Posten gegen einen ähnlichen, oder lieber gegen eine Reisestelle, umzutauschen. Franco-Offerten unter Lit. A B 47 besorgt die Exp.

Durch Geschäfts-Verbindung in Deutschland, Frankreich, Belgien und England bin ich in Stande, Commissions-Aufträge rasch, billig und zweckmäßig auszuführen. **A. J. Flecken,** Commissionair in Aachen.

Zu verkaufen ein Herrschaften-Haus mit Gärten am Neumarkt, ein Herrschaften-Haus in der Eisenstraße, ein Haus mit Garten am Waidmarkt, für Schlosser, Schreiner, Zeßblüser 2c. 2c. geeignet, zu 300 Thlrn.; ferner ein Haus am Neu-Markt Eingang-Gelegenheit zu verkaufen oder zu vermiethen, durch J. H. Müllejans, St. Marienplatz 12. Ferner sind große und kleine Privat-, so wie Geschäftshäuser in allen Stadttheilen auch zu verkaufen.

Zu einem großen Ort, unweit Köln, ist ein schönes Haus mit Garten, in welchem ein Spezerei-Geschäft mit glänzendem Erfolge, betrieben wird, zu 50 Thlr. per Jahr zu vermiethen. Auf Verlangen können einige Morgen Land dazu gegeben werden. Auskunft ertheilt J. H. Müllejans, St. Marienplatz 12.

Ein befähigter Ingenieur,

der besonders auch mit dem Bau von Dampfmaschinen vertraut ist, findet in einer Maschinenfabrik und Eisengießerei eine vortheilhafte, dauernde Anstellung. Adressen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche und der seitherigen Carriere portofrei abzugeben sub R 48 in der Exp. d. Bl.

In einer Buckskin-Fabrik

ist für einen mit der Fabrication und den Comptoir-Arbeiten vertrauten tüchtigen Mann gegen ansehnliches Salair eine dauernde Stelle offen.

Franco-Anerbietungen, mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises des Reflectirenden, erbittet man sich unter S J 185 durch die Expedition der Kölnischen Zeitung in Aachen.

Ein routinirter Reisender

von gesetztem Alter, tüchtiger Repräsentant und Verkäufer, sucht eine neue Reisestelle, und werden auf gef. Fr.-Anfragen u. Lit. C 50 Köln. Ztgs.-Exp. nähere Mittheilungen gemacht werden.

Ein junger Mann, welcher in einer Zucker-Raffinerie, verbunden mit Destillerie, Kolenhandel und Spedition, seine Lehrzeit beendet und befriedigende Zeugnisse über seine Leistungen aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein entsprechendes Placement.

Gef. vortreffliche Offerten sub L K 46 besorgt die Exp. d. Bl.

Commissstelle

bake-Geschäft ist zu besetzen durch das Comptoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Commissstelle-Gesuch.

Ein junger Mann von 22 Jahren, welcher längere Zeit in einem bedeutenden Manufactur-Waaren-Geschäft en gros Baierns als Commis servirte, die besten Zeugnisse und Empfehlungen besitzt, sucht eine Comptoir- oder Reisestelle. Gef. Fr.-Offerten besorgt sub R St. 43 die Exp. d. J.

Ein gewandter Oberkellner, welcher in der Deutschen, französischen und englischen Sprache erfahren, und mit der Buchführung genau vertraut ist, findet zum sofortigen Eintritt in einem Gasthof ersten Ranges eine sehr gute Stelle. Persönliches Erscheinen ist erforderlich. Näh. bei der Exp.

Ein Commis wird gesucht

für ein Fabrikgeschäft zur Besorgung der Correspondenz. Ausf. erteilt J. H. Müllejans, St. Marienplatz 12. Kostenfrei.

Manufactur-Handlung in Berlin

sucht gegen 150 Thlr. Salair, neue Station und freie Reise eine gewandte Ladengehülfin und einen tüchtigen Commis, Gehalt 400 Thlr. Kostenfreie Ausk. ertheilt J. H. Müllejans, St. Marienpl. 12 in Köln.

Thätige Agenten

für Verkauf eines Mittels gegen Wanzen, Flöhe, gegen Insecten an Pflanzen, werden gesucht. Fr.-Anfragen besorgt die Exp. unter W 49.

Ein Schlosser-Gesell gesucht Pfeilstraße 18.

Ein Bäckergesell gesucht Eigelstein 39

☞ Ein Junge von 18—20 Jahren zur Besorgung der Commissionen gef. St. Marienplatz 12.

Ein starker Brauergesell wird gesucht, der gleich eintreten kann, in Mülheim am Rhein 95.

Ein Mädchen, das im Kleidermachen, so wie im Zeichnenwenden, erf. ist, sucht Stelle als 3.- oder 2.-Mädchen. Ausg. gr. Telegraphenstr. 29.

Ein Mädchen, welches gut mit kleinen Kindern umzugehen weiß und langjährige gute Zeugnisse hat, sucht Stelle, eer bei einer einzelnen Dame. Zu erfragen Ehrenstraße 39.

Eine perfekte Köchin, die in Gasthäusern ersten Ranges servirte, sucht eine adalische Stelle in oder außer der Stadt, Lintgasse 16.

Ein Zweitmädchen gesucht, Salomonsgasse 18.

Erfahrene Leinwandnäherinnen gesucht, Hof 37.

Gesucht Mädchen f. hohe Herrsch., gr. Sandkaut 7.

Gef. Mädchen in u. außer der Stadt, gr. Sandkaut 7.

Eine gesunde Amme vom Lande sucht Stelle, Ursulagraben 18.

Ein Mädchen vom Lande f. D., Martinstern 5.

Eine anständige junge Frau sucht Stelle als Kindsfrau, Gaisbrunnengraben 25.

Ein stilles u. starkes Mädchen, gut erfahr. in Küchen- u. aller Hausarb., f. D., Malzmühle 1.

Ein Mädchen, um Kochen und Hausarbeit zu erfahren, wird gesucht, Aldermannstraße 21.

Ein Mädchen, welches Küche u. Hausarb. gut versteht, u. gute Zeugn. beibr. f., f. S., Blindg. 31.

Eine Köchin, die Hausarbeit versteht, gesucht, Augustinerplatz 1.

Ein Mädchen, mit guten Z. v., wird in einer stillen Haushaltung gesucht, Lungengasse 16.

Ein Mädchen, welches die Küche gründlich versteht, sucht Stelle. B., f. d. E.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle in oder außerhalb Köln als Zweitmädchen oder bei ein paar Kindern. Kleine Budengasse Nr. 2.

Es wird ein Mädchen zur Küche und Hausarbeit gesucht, Hasengasse 1.

Eine gesetzte Person, welche die Pflege der Kinder und Hausarbeit versteht, wird gesucht, Apostelnkloster 5.

Für ein Leinen- u. Handarbeitswaaren-Geschäft wird eine gründlich erzogene gewandte Lehrjungerin gegen entsprechendes Salair gef. D. Gew.

Ein braves fleißiges Mädchen sucht Dienst, Blaubach 72.

Eine ord. Mädchen bei Kindern gef., Apostelnstr. 18.

Ein braves Mädchen zur Küche und Hausarbeit gesucht, Hochstraße 1340.

Einem geehrten Publicum die ergebenste Anzeige, daß ich von Frau Witwe L. Hymperdinck in Dorsten bisheran geführten Gasthof zum deutschen Hause übernommen und mit dem 1. Mai unter demselben Namen für meine Rechnung fortführen werde.

Durch prompte und reelle Bedienung werde ich stets bemüht sein, mir das Wohlwollen der mich beehrenden Gäste zu erhalten und zu vermehren suchen.

Dorsten, im April 1857.

Carl Ferdinand Holtzem.

In der Pelzhandlung von Wilh. Lachnit, Wallrafsplatz 8 werden Pelzsachen den Sommer über zur Conservirung angenommen.

Stollwerck'scher Magenbitter,

auf der Pariser Industrie-Ausstellung 1855 **mit der Medaille gekrönt,**

per Flasche 29 Sgr.

Ich erlaube mir, hierüber also von den mir zugegangenen Attesten folgen zu lassen.

Attest.

Den mir von Herrn Franz Stollwerck zugestellten Liqueur „Magenbitter" kann ich aus Erfahrung als ein höchst gelungenes magenstärkendes Mittel, das namentlich bei schwachen Verdauungskräften, chronischen Folgen, gastrischen Krämpfen und überhaupt bei allen chronischen Beschwerden der Verdauungsorgane vorzügliche Dienste leistet, empfehlen. Nach genauer Untersuchung habe ich gefunden, daß die dazu benutzten Ingredienzien rein-tonischer Natur sind und kann also in ärztlicher Hinsicht der Verbreitung dieses Liqueurs nur meinen Beifall zollen.

Berlin, den 1. April 1851.

Professor D. Hoffmann.

Zu haben in der Fabrik, Schildergasse 47, per Flasche 20 Sgr.

Franz Stollwerck, Hoflieferant.

Dewald'sche Brust-Bonbons,

welche sich stets als kräftiges Hausmittel zur Erleichterung katarrhalischer Uebel (Heiserkeit, trockenem Reiz- und Krampfhusten, Halsübel 2c. 2c.) bewährt, sind nur in den öfters angezeigten Niederlagen zu nie in der Fabrik Boltengasse Nr. 11 zu haben.

Peter Dewald, Hoflieferant.

Malz-Fabrik in Stuttgart.

Ich habe auf hiesigem Platze eine Malz-Fabrik errichtet und halte meine stets mit der größten Sorgfalt fabricirte Waaren empfohlen.

L. W. Rosenstein.

Une française, munie de bons certificats, parlant purement sa langue, sachant parfaitement coudre et repasser, peut de suite trouver une bonne place, Schildergasse 70, au 1er étage.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches die Haushaltung in allen Zweigen gründlich kennt und zu leiten versteht, sucht Stelle als Haushälterin, in oder außer der Stadt, bei einem einzelnen Herrn oder zur Stütze der Hausfrau in einer stillen Familie. Zu erfragen Marzellenstraße 23.

Ein gebildetes Frauenzimmer, kath. Religion, die in allen häuslichen Arbeiten, so wie seinen Handarbeiten erfahren ist, wünscht eine Stelle als Haushälterin, oder Erzieherin von Kindern. Gefällige Offerten bittet man unter C. A B 44 franco an die Exp. d. Bl. einzusenden.

Als Gesellschafterin wird für eine einzelne Dame eine kath. gebildete Person gesetzten Alters, welcher eine glänzende Stellung geschert wird, bald gesucht. Auskunft ertheilt kostenfrei J. H. Müllejans, St. Marienplatz 12 in Köln.

Une demoiselle, née en France, munie des meilleurs témoignages et de qui l'on pourra demander tous les renseignements desirables, désire entrer au 1er d'Octobre dans une famille catholique en qualité de gouvernante pour y enseigner sa langue maternelle. Adr. A. D. poste rest. Stavenhagen en Mecklenburg-Schw.

Ein reinl. Mädchen v. br. Eltern, f. d. Nachm. bei ein Kind gef., U. Gottesgnaden 11, f. Tr. h.

Ein braves Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, für Küche- und Hausarbeit, wird gesucht in einer stillen Haushaltung, Postfr. 3.

Ein weibliches Mädchen, welches in Köln noch nicht gedient hat, sucht Dienst für alle häusliche Arbeit, Lungengasse 28.

Ein reinliche Waschfrau sucht Kunden im feinen Waschen und Bügeln zu billigsten Preisen, Magdalenenstraße 7, eine Treppe hoch.

Eine Haushälterin, evang., welche die besten Zeugnisse vorzeigen kann, sucht Stelle in einer stillen Haushaltung oder bei einem einz. Herrn. Die Exp. sagt, welche.

Eine erfahrene Schneiderin und ein Lehrmädchen werden gesucht in der Manufactur-Handlung Markt 449 in Bonn.

Ein Mädchen von anständiger Familie, der Deutschen und französischen Sprache mächtig, und im Manufactur-Geschäft gründlich erfahren, sucht eine Stelle. Die Exp. gibt Auskunft.

Ein stilles braves Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht Stelle, Komödienstraße 26.

Ein Kindermädchen für 8. Tage gef. Pfeilstraße 122.

Eine Köchin f. St. die gleich eintr. f., ältere vor.

Ein Dienstmädchen gesucht, Bürgerstraße 7.

Ein Mädchen den Tag über gef., Georgstr. 14.

Ein Dienstmädchen gesucht, am liebsten aus dem Oberlande. D. E. f., w.

Es wird ein Mädchen für die Küche gesucht. Näheres St. Agatha 6.

Ein Mädchen auf halbe Tage bei einem Kinde gesucht, Johannisstraße 3, eine Treppe hoch.

Ein reinliches Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit versteht, wird in einer stillen Familie gesucht. D. E. f., w.

Ein Mädchen auf halbe Tage gef. Schildergasse 61.

Ein in Küche und Hausarbeit gründlich erfahrenes ältere Mädchen gesucht, Pöhle 33.

Eine Person vom Lande sucht Stelle als Amme, Katzenbug 1.

Es wird ein Zweitmädchen gesucht, d. gut nähen und waschen kann, Sternengasse 95.

Wichtig für die Handels-, Geschäfts- und Beamtenwelt!!

Seit ein paar Monaten gebrauche ich zur Vervielfältigung von Circulairen, Preiscouranten, Listen etc. eine von Herrn Karl Göpel in Stuttgart bezogene

autographische Raguneau-Presse.

Die Erfindung hat meine Erwartungen übertroffen, da das Verfahren sehr leicht und einfach ist und die Erzielung der Abdrücke mit wirklicher Schnelligkeit geschehen kann.

Dolsberg, den 2. December 1856. gez. D. Hatzhorn.

Dieser neu erfundene, sehr einfache, compendiöse und tragbare Apparat, um Schrift- und Musikstücke, Zeichnungen etc. in beliebiger Zahl und mit der größten Leichtigkeit in kürzester Zeit **selbst zu vervielfältigen,** dessen Leistungen durch eine Reihe von Zeugnissen hoher Behörden und der achtbarsten Handlungshäuser hoflänglich klad, deren je eines abzuschreiben wie vorstehend veröffentlicht wird, ist von Unterzeichnetem in acht Formaten zu folgenden Preisen gegen Baarzahlung oder Nachnahme des Betrages zu beziehen.

Nr. 1. = Lexikon-Octav, Nr. 2. = kleiner Post-Quart, Nr. 3. = gross Post-Quart oder kl. Kanzlei, Nr. 4. = gr. Kanzlei, Nr. 5. 6. 7. 8. = Doppelformate von resp. Nr. 1. 2. 3. und 4.

	Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.	Nr. 5.	Nr. 5.	Nr. 6.	Nr. 7.	Nr. 8.
Franes . . . . *)	55 —	65. —	75. —	85. —	95. —	105. —	115. —	125. —
Thaler, preuss. . . *)	14.20	17.10	20. —	22.20	25.10	28. —	30 20	32.10
Florin, rhein. . . *)	25.10	30.20	35. —	39.40	44 20	49. —	53.40	58.20
„ C.-M. B.-V.**)	21. —	28. —	33. —	37. —	41. —	45. —	50. —	54. —

*) Für Kiste und Verpackung 10 Sgr. oder 36 Kr. für Nr. 1. 2. oder 42 Kr. für Nr. 3. 4. 5. 6. 7. 8. oder 48 Kr. für Nr. 5. 6 7. und 8. extra. — **) Die Preise in Bank-Valuta gelten einschliesslich Verpackung, aber nur gegen Einsendung von Banknoten im voraus mit der Bestellung.

Das Netto-Gewicht der Pressen ist 12 bis 28 Pfund Z.-G. je nach der Nummer. — Ausführliche Beschreibung mit Zeugnissen und Druckproben gratis. — Für Abnehmer mehrerer Pressen zum Wiederverkauf namhafte Vortheile. — Briefe und Bestellungen zu freiankoh.

Karl Göpel in Stuttgart.

Preisgekröntes echtes Eau de Cologne

der Klosterfrau Maria Clementine Martin

in Köln a. Rh., Nr. 47 am Domhof, gegenüber dem Südportale des Domes.

Statt aller Anpreisung beziehe ich mich auf den amtlichen Bericht und den Bericht der Preisrichter über die Industrie-Ausstellung zu London vom Jahre 1851. Th. 30. Lieferung, 29 Klasse und Seite 614, worin es wörtlich heißt, wie folgt:

Als bestes Eau de Cologne in der Ausstellung wurde die von der Klosterfrau Maria Clementine Martin zu Köln eingesendete Probe von der Jury einstimmig anerkannt. Dieses köstliche Wasser zeichnet gleichzeitig alle Wohlgerüche zu besitzen, ohne daß beim Verbrauchen irgend ein einzelner besonders kenntlich geworden wäre. Martin's Eau de Cologne, welchem natürlich die Preis-Medaille zuerkannt wurde, diente in der Regel bei der Beurtheilung der übrigen Parfümerieen gleicher Art als Maßstab der Vergleichung.

Bericht der Preis-Richter über die Gegenstände in den 30 Classen, in welche die Ausstellung eingetheilt war.

Martin, Maria Clementine, Klosterfrau in Köln. Preußen Nr. 425. p. 1074. Preis-Medaille, weil dieses Kölnische Wasser von einer sehr hervorragenden Qualität dasjenige war, welches als das wohlriechendste und angenehmste auf der Ausstellung anerkannt wurde. Den nämlichen seinen Wohlgeruch fand man unverändert selbst beim Verdampfen eines kleinen Theiles, ohne daß auch eine einzige der Oel-Essenzen zu unterscheiden war, was häufig der Fall ist bei den untergeordneten Sorten.

Ein neues Assortment

französischer Nouveautés

in Kleiderstoffen, Châles, Tüchern, Mantilles 2c. beehrt sich zur gefälligen Abnahme zu empfehlen

J. L. Clasen

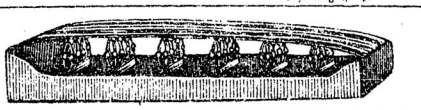
Unter Taschenmacher Nr. 1.

Jacconet, echtfarbig, zu 5 Sgr. die berl. Elle,

Poil de chèvre, Cachemire, Mohair, Kattune, weiße Waaren

empfehlen in größter Auswahl zu **sehr billigen** Preisen bestens

Ludwig Rothschild & Cp.
Schildergasse 4.



Patent-Springfeder-Matratzen mit oder ohne Polster, gewöhnliche Springfeder-Matratzen, **Roßhaar-Matratzen und Pfühle, Alpenhaar-Matratzen und Pfühle, Federn-Unter- und Ober-Betten, Kissen, Patent-Springfedern,** Roßhaare, Federn, Daunen, Drill, Barchent, ferner: **eiserne Betten** mit oder ohne damit verbundener Patent-Springfeder-Matratze, mit oder ohne Einrichtung zum Zusammenlegen in verschiedenen Façons und Preisen **empfiehlt unter Zusicherung reellster Bedienung**

H. Styck, Mathiasstraße 12.

Badewannen.

Bei jetziger Saison bringe ich meine fortwährend große Auswahl in dauerhaft gearbeiteten zinkenen Badewannen bester Qualität in gefällige Erinnerung.

Johann Tellenbach,
Hochpforte Nr. 3, an der Blaubach.

Hausschläuche u. Schlauchschrauben

vorräthig bei **Aug. Hönig,** Altenmarkt 56.

Ein noch ganz guter Seifensieder, 80 Ohm, so wie zwei eiserne Reservoirs, jedes 22 Ohm haltend, **besonders billig** abzugeben. Wo, f. d. E.

Ein Ladengestell, zu jedem Geschäft geeignet, steht sehr billig zu verk. Maximinenstr. 29.

In der Nähe von Bonn stehen am Rhein Heinige hundert tausend schöne gelbe hartgebrannte Ziegelsteine zu verkaufen.

Wo, zu erfahren in Bonn, Brüdergasse 1033, und bei der Exp. d. Bl.

Schwärze (trockene) u. gelber Ocker,

so wie Wasser-Anstrich geeignet, ist in Original-Gebinden und offen billigst zu beziehen.

Frankirte Anfragen an die Exp. unter Nr. 89.

Es werden in der Nähe der Stadt einige Morgen Klee zu kaufen gesucht. Von n. f. d. E.

Uneigentliche Nachtreinigung von Fr. Fühling.

Klopperhof Nr. 63 (an St. Gereon).

Bei günstiger Lage und brauchbarem Inhalt reinige ich Abortentonnen umsonst.

Feinste Reisen und feinstes Pferdekirschen zu kaufen gesucht. Wo, f. d. Exp.

Ein großer gebauchter Springbrunnen mit kupf. Kessel, Zuck.-Brot- u. Trockenofen, ein besser für eine Gast- oder Landwirthschaft, 2 kleinere dito. Comfoire mit 2, 3 u. 4 Lochern billig zu kaufen. Näheres zu erfragen Altenmarkt 65.

Wegzugshalber per Pfd. 2 Sgr., u. höch. Maculatur-Papier billigst, Mühlenbach 5.

Staubbad-Apparat und Zink-Badewanne und Waschtrog zu verkaufen, Altenbergerstr. 3.

Ein eiserner Kamin

von 50' Höhe, in noch gutem Zustande, wird gleich zu kaufen gesucht. Fr.-Offerten unter Lit. W H 51 besorgt die Exp. d. Ztg.

Gestohlen

in der vorigen Nacht zwischen 12 und 4 Uhr:

1 silberne Theekanne, Form Chaddon, 42 Loth schwer, circa 8 Zoll hoch, Stempel A 13 B, gez. „Kais. Hof"; 1 silberne Chocoladekanne mit Griff von Buchsbaum zum Einschrauben und to jem Deckel, das Innere vergoldet, Zeichen wie oben, 17½ Loth schwer; 2 silberne Gabeln, jede 6 Loth wiegend, gez. M. B. 13. C. G.; 1 dito Theelöffelchen ohne Griff; 2 feine Herrenhemden, deren eins gez. A. P. 12. Dem, welcher zur Wiedererlangung verhilft, wird Breitstraße 36 eine Belohnung von 20 Thlr. zugesichert, u. vor dem Ank. gewarnt.

Am 30. April in von dem um 10 Uhr Morgens von Coblenz nach Köln fahrenden Dampfschiffe Victoria, zwischen Linkel und Köln, ein blauwollener Herrenmantel mit großem Kragen von demselben Tuche und kleinen Aufschlagkragen von Astrachan, ganz mit schwarzem Merino gefüttert, abhanden gekommen. Besonders kenntlich ist derselbe dadurch, daß er keine Aermel, sondern nur Armlöcher hat und auf der einen Seite des silbernen Knopfes das Bildniß des hochseligen Königs, auf der anderen Seite das preußische Wappen geprägt ist. Im Falle des Irthums wird gebeten, den Mantel an die Düsseldorf-Kölner Agentur in Coblenz abgeben zu lassen. Vor dem Ankaufe wird hiermit gewarnt.

Dem Finder eines am Sonntag den 10. M. Dem Königlichen Garten stehen gebliebenen feinen Sonnenschirms wird bei Wiederbringung Schildergasse 82 — eine gute Belohnung zugesichert.

Ein Dienstbuch verloren. Der resp. Finder wird gebeten, selbiges Marzellenstr. 29 abzugeben.

Eine Lichtrennlampe m. Cruis gef. Krahnenb. 49.

Ein großer schwarzer Hund mit abgeschnittenen Ohren und weißer Brust ist zulaufen in Nichl 100.

Morrel's Fleckenwasser,

Glacee-Handschuhe von allen Flecken, ganz neu zu waschen und alle alten Stellen die Flecken Auszumachen, die Flasche à 6 Sgr., bei J. P. Lempertz, Pöhle 35, in Bonn Dreieck 135.

Kunst-Hefe,

das Preuß. Quart 6 Pfennige.

Wir ertheilen eine speciell zum Hängeritt 2c. bezeichnende Vorschrift zu einer vortrefflichen, der guten Bierhefe in Nichts nachstehenden Kunsthefe, wovon das Preuß. Quart etwa 6 Pfennige = 1½ Kreuzer kostet und bezieben uns ebenso auf nachgelieferte Zeugniß, als wir für die Aechtheit und Reellität der Sache entschieden garantiren. Die Einrichtung kostet etwa einen Thaler (Bäckern und Brauern gar nichts) und die Bereitung, selbst im Großen, kann in jedem Local und von jeder schwachen Person bewirkt werden.

Honorar nur 10 Thaler Gold = 11½ Thaler preuß., oder 18 Gulden süddeutsch, oder 20 Gulden rheinisch. **Fremde Gelder** werden angenommen.

Wilhelm Schiller & Cp.,
Freistadt, Niederschlesien.

Um Zeugniß von vielen:

☞ Den Herren Wilhelm Schiller & Cp. hierselbst bescheinige ich mit Dank: daß ich von denselben eine Vorschrift zur Bereitung von Kunst-Hefe erhielt, welche **wahrhaft gut und zuverlässig** ist, und nach welcher eine saltbare Hefe, dem Ansehen und der Wirkung nach, **trotz der guten Bier-Hefe,** das preuß. Quart für circa 6 Pfennige, ohne große Mühe und Einrichtung, herzustellen ist. Meine Herren Collegen und Jedermann dürfen hier sicher auf **reelle Bedienung** rechnen, welche in solchen Fällen leider selten ist. — Ich genehmige auch, daß die Herren Wilhelm Schiller & Cp. dieses Zeugniß der Oeffentlichkeit übergeben, indem ich für die ungeschminkte Wahrheit desselben Bürge.

Freistadt, Niederschles., 20. April 1857.

Adolph Martin,
Stadtbrauerei- u. Rathskellerpächter.

Gasbeleuchtung.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager englischer Krystall- und Bronze-Kronleuchter für Gas, so wie Hänge-, Wand-, und Steh-Lampen, Gasfittings, Brenner, Messingröhren und Krystallglocken en gros et en détail.

C. Haenßler,
Gaslampen-Fabricant, Steinweg 9,
am Altenmarkt.

2000 Stück Regenschirme

übernahm ich von einer Fabrik, wovon das Geschäft eingegangen ist, und zwar zu solchen Preisen, daß ich dieselben zu ⅓ billiger verkaufen kann, als die gewöhnlichen Preise, und empfehle ganz feine seidene Regenschirme von 2⅓ Thlr. und baumwollene von 25 Sgr. an.

M. Lemm, Hochstr. 116 und Obermarspforten 6 nahe der Hochstraße.

Glacee-Handschuhe-Fabrik und Lager!! von A. Stern, Hoflieferant, Hochstraße 80 in Köln!!

Große Auswahl in Glacee-, Waschleder-, Militair-, seidenen, Fiteis- und Sommer-Handschuhen.

Engros- und Detail-Verkauf.

NB. Auswärtige Aufträge werden franco erbeten, jedoch sorgfältigst und prompt effectuirt.

Hiermit allen Vogelliebhabern die ergebene Anzeige, daß ich eine reiche Auswahl von singenden Schwarzköpfen und verschiedenen Singvögeln besitze, welche ich zu billigem Preise absetze. Engasse Nr. 8 bei

Friedr. Bonvie.

Brönner's Fleckenwasser,

echt zu haben bei M. Kemp & Wessel, Frz. Coblenzer, Mich. Stumpf, Fromm & Cunze und Bauer & Schott.

Ein fast neuer Coupé-Wagen und ein Vigilant zu verkaufen. Näheres Kupferg asse 1—.

Bezugnehmend auf die Anzeige des Herrn Dr. Bönniger, beehrt sich der Unterzeichnete, seine verehrten Freunde und Gönner zu dem am Christi-Himmelfahrtstage den 21. d. auf dem Hause Jugenhoven hierselbst zu veranstaltenden Feste, als Fortsetzung der Leutherheider Kirmeß, ergebenst einzuladen und bittet die Theilnehmer an dem Mittagessen, sobald als möglich Kenntniß geben zu wollen.

Lobberich, den 10. Mai 1857.

Kessels.

Benicarlo-Wein, aber stärker, so wie kräftiger, à 20 Sgr. per Krug, grosse Sendkaut 20.

Echte westf. Schinken, feinste Gothaer Cervelatwürste, bester groß gekörnter emmenthaler Schweizerkäse in ½, ½ u. ¼ Laiben, so wie per Pfd., beste Parmesan- u. gänzer Kräuterkäse bei

M. W. Wirz,
Hohestraße Nr. 32 (Pfannenschläger).

Aecht Pfd. limburger Käse, Prima Qualität, für 1 Thaler und feinste holl. Butter in Kübeln empfiehlt Wtw. Fr. Rolden, Steinweg 3.

Westf. Schinken bei Snyder, Breitstraße 137.

Echten holl. ger. Salm, Sardellen, Caviar, rho. Käse, eingem. Bär., Gold- u. Silb. Heilb, Lintz. 1.

Wir wünschen unserm lieben Freunde Karl bei Weiner Adresse von Köln nach W. ein herzliches Lebewohl. Die Bewußten.

Dem verehrten Herrn Christian B., Maximinenstr. 74, herzlichen Glückwunsch zu dem Namenstage.

U. T. Alle in seinem Wohlsein; herzl. Grüße. Brief in L.